

Die  
unteren Bürgerschulen  
in  
Braunschweig.



In Verbindung mit den  
Schulinspektoren der unteren Bürgerschulen

herausgegeben vom

Schuldirektor Prof. G. Schaarschmidt.



Braunschweig 1903.

Druck und Verlag von Joh. Heinr. Meyer.

**UB Braunschweig** 84



1204-689-0

*Geometrisches*

Die  
unteren Bürgerschulen  
in  
Braunschweig.



In Verbindung mit den  
Schulinspektoren der unteren Bürgerschulen

gelöscht

herausgegeben vom

Schuldirektor Prof. G. Schaarschmidt.



Braunschweig 1903.

Druck und Verlag von Joh. Heimr. Meyer.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Die Lehrverfassung der Schulen. . . . .	5
Übersicht der Unterrichtsstunden . . . . .	11
I. Vorunterricht . . . . .	12
II. Religionsunterricht. . . . .	13
III. Geschichte . . . . .	39
IV. Der Anschauungsunterricht . . . . .	47
V. Der Unterricht im Deutschen . . . . .	49
VI. Rechnen . . . . .	61
VII. Raumlehre . . . . .	67
VIII. Schreiben . . . . .	69
IX. Erdkunde . . . . .	72
X. Naturkunde . . . . .	76
XI. Singen . . . . .	85
XII. Zeichnen . . . . .	89
XIII. Turnen . . . . .	92
XIV. Nadelarbeiten . . . . .	103





## Die Lehrverfassung der Schulen.

Die städtischen Bürgerschulen gehören auf Grund der Gesetze vom 10. Mai 1840 und vom 27. Oktober 1898 zu den Gemeindeschulen des Herzogtums. Das Recht, ihre eigenen und die unter ihrer Vormundschaft stehenden oder in ihr Haus aufgenommenen Kinder in die evangelisch-lutherischen Gemeindeschulen zu schicken, steht unter den durch die vorhandenen Bestimmungen über Aufnahme und Entlassung der Kinder gegebenen Beschränkungen nicht nur den evangelisch-lutherischen, sondern auch anderen Glaubensgenossen zu. Kinder solcher Eltern, denen ein längerer Aufenthalt in der Gemeinde gestattet ist, werden nur für die Dauer dieses Aufenthalts in die Schule aufgenommen. Zu der Aufnahme von Kindern solcher Eltern, welche weder das Wohnortrecht, noch das Recht eines zeitweiligen Aufenthalts haben, ist die Genehmigung des Schulvorstandes erforderlich. Kinder, welche wegen körperlicher oder geistiger Hindernisse den Schulunterricht nicht benutzen können, sind, so lange dieser Befreiungsgrund fort-dauert, von der Schulpflichtigkeit ausgenommen. Die Entscheidung über diese Ausnahme hängt von den Schulbehörden ab.

1. **Die Aufnahme neu einzuschulender Kinder** erfolgt jährlich einmal zu Ostern, im Laufe des Schuljahres finden der Regel nach nur solche Kinder Aufnahme, deren Eltern während dieser Zeit hierher verzogen sind. Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vollendeten 6. Lebensjahre und dauert bei den Kindern christlichen Bekenntnisses bis zur Konfirmation, bei allen übrigen bis zu Ostern des Jahres, in welchem sie das 14. Lebensjahr vollendet haben.

2. **Gliederung der Schulen.** Bei den Kindern ist vor dem Eintritt in das Schulleben die geistige Vorbereitung für den Unterricht ebenso verschieden, wie während der gesamten Schul-

zeit die Anregung und der Trieb zu geistiger Tätigkeit. Ebenso wenig ist bei allen Schulkindern die Zeitdauer, die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs und die für die geistige Ausbildung im Elternhause zur Verfügung stehende Zeit und Kraft in gleichem Umfange vorhanden. Nach diesen gegebenen Verhältnissen richtet sich in der Stadt Braunschweig die Abgrenzung der Lehrziele, das gesamte Unterrichtsverfahren, das Ausmaß des von den Schulkindern erreichbaren Wissens und Könnens, die Feststellung der häuslichen Schularbeiten.

Aus diesen Gründen sind untere und mittlere Bürgerschulen eingerichtet.

Neben beiden Schulgattungen besteht eine Hilfsschule für solche Schulkinder, welche nach einem mindestens zweijährigen Besuche einer Bürgerschule nicht soweit haben gefördert werden können, daß ihnen ein gleiches Fortschreiten mit ihren Mitschülern möglich war. Von dem Besuche der Hilfsschule ausgeschlossen dagegen sind diejenigen Kinder, welche wegen zu geringer geistiger Befähigung, oder wegen zu großer körperlicher Belastung, oder wegen zu mangelhafter und unzureichender häuslicher Pflege einer besonderen Anstalt zu überweisen sind.

**3. Die 6 Stufenklassen der unteren Bürgerschulen** zerfallen in 3 Hauptstufen, von denen jede 2 Klassen zählt:

die Unterstufe (6. und 5.) für Kinder vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 8. Lebensjahre, die Mittelstufe (4. und 3.) für Kinder vom vollendeten 9. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre, die Oberstufe (2., 1. und Oberklasse) vom vollendeten 11. Lebensjahre bis zum Austritt aus dem Schulleben.

In den 12 klassigen Schulen hat die 1. Klasse in zahlreichen Unterrichtsfächern einen zweijährigen Lehrgang.

In den Doppelschulen ist die eine 1. Klasse mit einjährigem Lehrgange für diejenigen Schulkinder bestimmt, welche nur noch ein Jahr die Schule besuchen oder schwach aus der 2. Klasse versetzt sind. In die andere 1. Klasse mit zweijährigem Lehrgange in weitaus den meisten Unterrichtsfächern gehören diejenigen Schulkinder, welchen noch mindestens 2 Schuljahre zur Verfügung stehen. Schulkinder, welche dann noch 1 Jahr in der Schule zuzubringen haben, werden möglichst in besonderen Oberklassen mit einjährigem Lehrgange vereinigt.

Wenn ein Kind mit dem vollendeten 13. Lebensjahre oder noch früher die Schule mit gutem Erfolge durchgemacht hat, so

erfolgt mit Genehmigung des Schulvorstandes schulgeldfreie Aufnahme in die 1. Klasse der mittleren Bürgerschule.

4. Die in den städtischen Bürgerschulen zur Behandlung kommenden **Unterrichtsgegenstände** sind: Religion (biblische Geschichte, Bibellesen, Katechismus, Kirchenlied), Geschichte, Anschauungsunterricht (Unterstufe), deutsche Sprache (Lesen, Sprachlehre und Rechtschreiben, Aufsätze), Rechnen, Raumlehre (für die Anaben der Oberstufe), Schreiben, Erdkunde, Naturkunde, Singen, Zeichnen, Turnen, Nadelarbeiten (für die Mädchen).

Sämtliche Unterrichtsgegenstände sind für alle Kinder verbindlich.

Von dem Religionsunterrichte können jedoch die Kinder solcher Eltern befreit werden, welche der christlichen Religion und dem evangelischen Bekenntnisse nicht angehören, oder ihren Austritt aus der evangelisch-lutherischen Kirche erklärt haben. In jedem Falle ist der Nachweis zu liefern, daß für die religiöse Heranbildung durch zureichenden Unterricht anderweitig gesorgt ist. Eine Befreiung von anderen Unterrichtsgegenständen kann nur zeitweise auf Grund eines ärztlichen Scheines gestattet werden.

5. In Ausführung des Konsistorialerlasses vom 2. April 1889 (Gesetz- und Verordnungs-Sammlung Nr. 45 vom 5. Oktober 1889) gelten für die Aufnahme in die **Konfirmandenlisten** und die **Bulassung der evangelisch-lutherischen Schulkinder zum Konfirmanden-Unterrichte** fortan folgende Bestimmungen:

- a. Diejenigen Kinder, welche bis zum 30. April des betreffenden Jahres bezw. bis zum Konfirmationstage, falls dieser später fällt, das Alter von 14 Jahren und damit das Ende ihrer Schulpflichtigkeit erreicht haben, werden ohne Unterschied der Schulklassen auf ihren Antrag in die Konfirmandenlisten aufgenommen und zum Konfirmanden-Unterricht zugelassen.
- b. Wenn Kinder erst zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober des betreffenden Jahres das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, so bleiben sie ohne Vollzug der Konfirmation bis Ostern des folgenden Jahres schulpflichtig. Die Zulassung zu der Konfirmation ist bei diesen jüngeren Kindern wie bisher durch die Befreiung von dem Erfordernisse des gesetzlichen Alters bedingt.

Diese Befreiung kann indessen nur dann erfolgen, wenn vor dem Beginne des Konfirmanden-Unterrichts von dem betreffenden Schulinspektor untersucht und nach Anhörung der beteiligten Lehrer bescheinigt worden ist, daß die Kinder nach ihrer Gesamtbildung das Ziel einer einfachen Volksschule erreicht haben, und daß für die nachzufuchende Befreiung sehr erhebliche Gründe sprechen.

- c. Mit Rücksicht auf dieses Bildungsziel werden jüngere Schulkinder der 1. Klasse bei genügendem Sit-  
tenzeugnisse auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter von dem betr. Schulinspektor ohne weiteres in die Konfirmandenliste aufgenommen und zum Konfirmanden-Unterrichte zugelassen.

Schulkinder der 2. Klasse, welche erst zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober des betreffenden Jahres das 14. Lebensjahr zurücklegen, werden von dem Schulinspektor auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter nur dann in die Konfirmandenliste aufgenommen und zum Konfirmanden-Unterrichte zugelassen, wenn das letzte Schulzeugnis in Religion, Deutsch und Rechnen genügt, oder wenn für die frühzeitige Entlassung aus der Schule erhebliche gesundheitliche oder häusliche Gründe beigebracht werden. In beiden Fällen muß das Verhalten ohne erheblichen Tadel sein. Hierbei gilt als Regel, daß die Zulassung um so schwieriger zu erlangen sein wird, je mehr ein Kind hinter der vorschriftsmäßigen Altersgrenze von 14 Jahren, namentlich hinter dem 1. Juli, zurückbleibt.

Jüngeren Kindern der 3. Klasse und abwärts darf die Aufnahme in die Konfirmandenliste und die Zulassung zum Konfirmanden-Unterrichte nicht gewährt werden.

6. Nach einer mit den hiesigen Stadtgeistlichen getroffenen Vereinbarung werden fortan zu den **Kinderlehren** am Dienstag Morgen von 8—9 Uhr nur solche Kinder zugelassen, welche Ostern des nächstfolgenden Jahres konfirmiert werden sollen und zwar:

- a. sobald sie bis zur Konfirmation das Alter von 14 Jahren erreicht haben, ohne Unterschied der Klassen.
- b. Schulkinder der 1. Klasse, welche erst zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober des folgenden Jahres das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Alle minderjährigen Kinder der 2. Klasse und abwärts dürfen an den Kinderlehren erst nach erfolgter Aufnahme in die Konfirmandenlisten bzw. nach der Zulassung zum Konfirmanden-Unterrichte teilnehmen.

7. Sämtlichen Schulkindern werden die erforderlichen **Unterrichtsmittel** auf Rechnung der Bürgerschulkasse unentgeltlich geliefert.

8. **Das Schulgeld** (1 Mk., Ortsfremde 6,25 Mk. vierteljährlich) wird am 1. Montage des letzten Monats eines jeden Vierteljahres nachm. zwischen 2 und 3 Uhr an den Klassenlehrer bezahlt.

Maßgebend sind die „Grundsätze für die Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes sowie für die Bewilligung von Schulgeldermäßigungen bei den Unterrichtsanstalten der Stadt Braunschweig“.

9. **Zeugnisse** werden gegen Ende des 2., 3. und 4. Schulvierteljahrs ausgestellt. Sie beruhen auf den Erfahrungen des ganzen Zeitabschnittes und enthalten die Bezeichnungen: für das Verhalten (Betragen, Aufmerksamkeit und Fleiß in der Schule, Ordnung, häusliche Arbeiten) tadellos (I), mehrfach getadelt (II), sehr tadelnswert (III); für die Kenntnisse und Fertigkeiten: sehr gut (1), gut (2), genügend (3), mangelhaft (4), ungenügend (5). Jederzeit dient das vorhergehende Zeugnis dem neuen Zeugnisse als Grundlage.

Bei Beurteilung des **Betragens** (Verhalten des Kindes gegen seine Lehrer und Mitschüler, Verhalten in und außerhalb der Schule, soweit es zur Kenntnis der Lehrer kommt) ist nur Nr. I ein voll befriedigendes Zeugnis, welches nicht ohne hinreichenden, zwingenden Grund verlassen wird. Jedes tadelnde Sittenzeugnis findet an geeigneter Stelle seine Begründung.

Bei dem Zeugnisse über die häuslichen Arbeiten werden etwaige körperliche oder geistige Hindernisse ebenso gewissenhaft beachtet, wie schwierige Verhältnisse des Hauses und der Umgebung des Kindes.

Die **Leistungen** werden nicht ausschließlich nach den im Laufe des Schulvierteljahrs angefertigten schriftlichen Arbeiten und den am Ende desselben angestellten Wiederholungen, sondern nach dem Gesamtergebnisse des Unterrichts im Schulvierteljahre beurteilt. Die bei gewöhnlichen Anlagen und gewöhnlichem Fleiße erreichbaren und zur Versetzung in eine folgende Klasse befähigenden Kenntnisse und Fertigkeiten werden mit Nr. 3 bezeichnet;

Nr. 1 und 2 bedeuten höhere, Nr. 4 und 5 geringere Leistungen. Die Zeugnisse des 4. Schulvierteljahrs stimmen mit den Ergebnissen der Versetzungsprüfungen genau überein.

10. **Eine Stellenversetzung** findet in allen Klassen gegen Ende des 2., 3. und 4. Schulvierteljahrs statt. Der Klassenplatz wird durch Zusammenzählen der für bestimmte Zeugnisnummern festgesetzten Werte ermittelt und für alle Schulkinder in das Zeugnisbuch eingetragen.

11. **Die Versetzung von einer Klasse in die andere** erfolgt nur einmal und zwar am Schlusse des Schuljahres. Maßgebend ist der Grundsatz, daß Schulkinder nur dann versetzt werden, wenn sie die geistige Reife für die höhere Klasse erlangt haben. Erhält ein Kind in der Religion oder im Deutschen oder im Rechnen eine 4 oder 5, so ist auf Versetzung in eine folgende Klasse nicht zu rechnen.

12. **Häusliche Arbeiten** werden für jeden Schultag, aber niemals von dem Morgen auf den Nachmittag desselben Tages, aufgegeben. Zu Anfang eines jeden Schuljahrs setzt der Lehrkörper einer jeden Schule die regelmäßig wiederkehrenden häuslichen Arbeiten fest. Der Umfang derselben wird stets so bemessen, daß den Kindern für das Familienleben, die Pflichten des Hauses und die Pflege der Gesundheit völlig hinreichende Zeit verbleibt.



# Übersicht der Unterrichtsstunden.

	Knaben								Mädchen							
	6	5	4	3	2	1 einj.	1 zweij.	Ober- klasse	6	5	4	3	2	1 einj.	1 zweij.	Ober- klasse
I. Vorunterricht . . . . .	8 Wochen	—	—	—	—	—	—	—	8 Wochen	—	—	—	—	—	—	—
II. Religion . . . . .	$\frac{6}{2}$	3	3	4	4	4	4	4	$\frac{6}{2}$	3	3	4	4	4	4	4
III. Geschichte . . . . .	—	—	—	1	2	3	2	2	—	—	—	1	2	2	2	2
IV. Anschauungsunterricht	$\frac{8}{2}$	2	—	—	—	—	—	—	$\frac{8}{2}$	2	—	—	—	—	—	—
V. Deutsch . . . . .	$\frac{16}{2}$	8	8	8	7	7	7	7	$\frac{16}{2}$	8	8	8	7	7	7	7
VI. Rechnen . . . . .	$\frac{10}{2}$	6	5	4	4	3	3	3	$\frac{10}{2}$	6	5	4	4	3	3	3
VII. Raumlehre . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Schreiben . . . . .	Siehe V	3	3	2	1	1	1	1	Siehe V	3	3	2	1	1	1	1
IX. Erdkunde . . . . .	—	—	3	2	2	2	2	2	—	—	3	2	2	2	2	2
X. Naturkunde . . . . .	—	—	—	2	3	4	3	3	—	—	—	2	3	4	3	2
XI. Singen . . . . .	—	—	2	2	2	2	2	2	—	1	2	2	2	2	2	2
XII. Zeichnen . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	1	1	1	1	1
XIII. Turnen . . . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	2	2	2	2	2
XIV. Nadelarbeiten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	3	4	4	4
	20	22	24	29	31	32	30	30	20	26	27	31	31	32	31	30

## Bemerkungen.

1. In den 6. und 5. Klassen werden vom Beginn des 2. Schulvierteljahrs an für die im Deutschen und Rechnen schwachen Schulkinder je 2 Nachhilfestunden eingerichtet. Die in den beiden Unterrichtsfächern genügend und gut vorgefertigten Schulkinder erhalten dann je 2 Unterrichtsstunden weniger.
2. In der 5. Mädchenklasse fällt die Singstunde dann aus, wenn die Klasse von einem Lehrer verwaltet wird. Vergl. alsdann Singen 6. Klasse.
3. In den Klassen der Oberstufe der Doppelschulen dürfen Vereinigungen im Singen eintreten; in den Oberklassen ist solches regelmäßig der Fall.

## I. Vorunterricht in der 6. Klasse während der ersten 8 Wochen.

Nach Einführung der Kinder in die Ordnung der Schule werden

1. zur Förderung der Sprachfertigkeit Anschauungsbilder vorgezeigt und in einfachster Weise besprochen. Zugleich beginnt
2. der vorbereitende religiöse Anschauungsunterricht in folgender Weise:

unter sorgfamer Berücksichtigung der den Kindern bereits bekannten Vorstellungen wird an einfachen Geschichten und Märchen die liebende Fürsorge des lieben Gottes für alle Menschen veranschaulicht an der Liebe und Fürsorge der Eltern für ihre Kinder.

Die Kinder merken sich nach und nach kleine Verse, Sprüche und Gebete und lernen in kurzen Sätzen sprechen.

1. Wie die Eltern für die Nahrung der Kinder sorgen.  
Spruch: Für Speiß' und Trank dem Geber Dank.
2. Wie die Eltern für die Kleidung der Kinder sorgen.
3. Wie die Eltern für Wohnung sorgen.
4. Wie die Eltern für Spielsachen sorgen. Geschichte von einer Mutter, die ihren Kindern etwas mitgebracht hat.
5. Wie die Eltern das kleine Kind pflegen. Vers: Schlaf, Herzenssöhnchen.
6. Wie die Eltern das kranke Kind pflegen. Vers: Ein gutes Kind gehorcht geschwind. Du lieber Gott, ich fleh' zu dir: die Eltern, die beschütze mir.
7. Knabe und Vogel von Hey.
8. Märchen: Die Sterntaler. Spruch: Wohlzutun und mitzuteilen vergesset nicht, das gefällt Gott wohl. Vertrauen auf Gott, er hilft in Not. Danket dem Herrn, denn er . . . Aus dem Himmel ferne . . .
9. Märchen: Gott sieht alles. Vers: Nirgend, nirgend geh' ich hin . . . Gott sieht dich, Kind, drum scheu die Sünd'. Nur eins ist not: Kind, liebe Gott. —



3. Als Vorübungen zum Schreiben, Lesen und Rechnen bilden die Kinder Punkte, Linien, Eiformen, Schlingen und Kreise einzeln und in Gestalt von einfachen Figuren nach, lernen Wörter in Laute zerlegen und diese wieder zum Ganzen zusammensetzen (Ohr, Uhr, Mal, Ol — Reh, See — Schaf, Fuß, Beet, mir, lahm, Schuh, Hut, Hof, Wein, rein, fein, Maus). Zugleich erhalten sie die ersten Zahlenvorstellungen und üben die ersten Zahlenbilder.

4. Für das Singen kleiner Lieder sind täglich innerhalb der Unterrichtsstunden 10—15 Minuten bestimmt.

5. An jedem Schultage werden die Kinder innerhalb der Schulzeit auf den Schulhof geführt und je 10—15 Minuten mit Spielen beschäftigt.

Der Lehrer darf niemals eine ganze Unterrichtsstunde auf ein und denselben Gegenstand verwenden, sondern hat stets mit Rücksicht auf die Kindesnatur für die nötige Abwechslung zu sorgen.

## II. Religionsunterricht.

Der Religionsunterricht soll das religiöse Gefühl im Kinde wecken und beleben, durch Bildung des Verstandes und vernünftige Leitung der Erkenntnis das religiöse Gefühl zum klaren Bewußtsein und durch sittliche Einwirkung auf den Willen dasselbe zur bleibenden Gesinnung heranbilden. Er umfaßt biblische Geschichte, Bibellese, Bibelfunde, Bilder aus der Kirchengeschichte, Katechismus und das Kirchenlied.

Dem geistigen Standpunkte der Kinder entsprechend, muß der Religionsunterricht stets an das Erfahrungsleben der Kinder anknüpfen, die einfachsten religiösen und sittlichen Grundwahrheiten ganz besonders eingehend und gründlich behandeln, in ungefuchter Weise für eine gesunde Auffassung und Wertschätzung aller gesellschaftlichen und staatlichen Verhältnisse den Grund legen und endlich auf manche religiöse und sittliche Irrtümer, welche das Kind aus dem Leben mit in die Schule bringt, oder die ihm nach dem Austritte aus dem Schulleben entgegengebracht werden, näher eingehen, bezw. denselben vorbeugend entgegentreten.

Niemals darf die Religion als etwas außerhalb des Kindes Stehendes aufgefaßt, und der Schwerpunkt ausschließlich in das religiöse Wissen und in die Entwicklung religiöser Begriffe gelegt werden.

Jede Stunde beginnt mit einer Wiederholung des in der vorhergegangenen Stunde behandelten Lehrstoffes, wie denn auch keine Stunde ohne Zusammenfassung des neu behandelten Stoffes geschlossen werden darf.

## **A. Biblische Geschichte, Bibellefen, Bibelkunde, Bilder aus der Kirchengeschichte.**

1. Der Unterricht in der biblischen Geschichte beginnt im ersten Schuljahre nach Beendigung des Vorunterrichts. Er macht die Kinder mit den bedeutsamsten Persönlichkeiten der heiligen Geschichte bekannt, veranschaulicht religiöse und sittliche Wahrheiten und sucht diese zum Verständnis zu bringen.

Der Inhalt einer jeden biblischen Geschichte muß in einer für die Kinder faßlichen Form des Ausdrucks und Sachbaus dargeboten werden.

Grundsätze für die Aenderung des biblischen Textes: 1. man biete weniger, wenn das Ausgelassene überflüssig oder unverständlich ist, 2. man biete mehr, um den Text kindlicher, klarer oder ehrerbietiger zu gestalten, 3. man ändere den Text, damit derselbe kindlicher, grammatisch richtiger, klarer oder zarter werde.

Die unterrichtliche Behandlung beginnt meistens mit einer längeren Vorbereitung. Den Inhalt der Geschichte sollen die Kinder stets auf sich beziehen.

In den ersten drei Schuljahren wird die Teilnahme für die handelnden Persönlichkeiten erweckt, und das Kind in das innere Leben derselben eingeführt. Die folgenden Schuljahre ordnen die biblischen Geschichten um die Träger und die Haupttatsachen der heiligen Geschichte, bieten Lebens- und Geschichtsbilder und geben den Kindern über die Sinnesart der Hauptpersonen und über die bedeutsamsten religiösen und sittlichen Wahrheiten Auskunft.

Im Unterrichte darf es niemals unterlassen werden, die behandelten Geschichten zu Gruppen zu vereinigen. Die Schulkinder müssen z. B. angeben können: von Abraham haben wir die und die Geschichten gehabt, wir haben folgende Wunder gehabt, in der Urgeschichte der Menschheit werden die und die Geschichten erzählt usw.

Häufige zusammenfassende Wiederholungen sind unerläßlich.

2. Bibellesen. Um die Kinder mehr noch als auf den bisherigen Stufen für den Religionsunterricht zu erwärmen und zu begeistern, um zugleich ihnen zu den wichtigsten religiösen und sittlichen Fragen eine sichere und feste Stellung zu verschaffen und um ihnen endlich in Gottes Wort für alle Lebenslagen die sicherste Stütze darzubieten, erfolgt nunmehr die Bekanntschaft mit der heiligen Schrift.

Das im beständigen Anschluß und Zusammenhange mit der biblischen Geschichte verbleibende Bibellesen umfaßt das Wichtigste aus den Geschichts-, Lehr- und prophetischen Büchern der Bibel. Das Gelesene ist kurz zu erklären und auf Herz und Leben der Kinder anzuwenden.

Bei aller Ehrerbietung vor der heiligen Schrift muß den Anforderungen des kindlichen Glaubens und der gesunden Wissenschaft entsprochen, Göttliches und Menschliches, Kern und Schale in der Bibel richtig geschieden werden. Die heilige Schrift will über Gott und sein Verhalten zu uns und wiederum über unser Verhältnis zu Gott aufklären, keineswegs aber geschichtliche, erd- und naturwissenschaftliche Belehrungen geben. Außerdem verlangen manche Begebenheiten eine prüfende Scheidung von Inhalt und Form; sie sind Gleichnisse in Taten, großartige, plastisch dargestellte Parabeln, welche eine Fülle von religiösen und sittlichen Wahrheiten veranschaulichen. Jede Kritik, jeder Versuch, derartige Begebenheiten dem Verstande der Kinder begreiflich zu machen, muß unbedingt fern bleiben.

3. Bei dem Bibellesen müssen die Elemente der Bibelfunde berücksichtigt werden. In der 2. Klasse lernen die Kinder die Reihenfolge der Geschichtsbücher, in der 1. Klasse die der übrigen biblischen Bücher. In diesen Klassen werden öfter Aufschlageübungen angestellt, zu denen sich namentlich die am Schlusse eines jeden Abschnitts im biblischen Geschichtsbuche angeführten Bibelprüche eignen. Die Bibelfunde darf nur soweit berücksichtigt werden, wie es das kindliche Verständnis erfordert. Durch gelegentliche Mitteilungen erfahren die Kinder das Nötigste über Entstehung, Einteilung usw. der Bibel.

4. Die nicht zum Konfirmanden-Unterricht gehenden Kinder der 1. Klasse erhalten im letzten Schulvierteljahre Bilder aus der Kirchengeschichte. Die Entwicklung allgemeiner religiöser und sittlicher Wahrheiten tritt hier zurück; im Vordergrund steht die Auffassung des Tatsächlichen und das Verständ-

niz für die handelnden Personen. Bei der Auswahl der Stoffe ist die äußerste Beschränkung geboten. Die Geschichte unserer braunschweigischen Landeskirche findet gebührende Berücksichtigung.

## **B. Katechismus.**

In den ersten 3 Schuljahren lernen die Kinder nach und nach den Wortlaut der 10 Gebote und des Vaterunsers. Der Katechismus-Unterricht beschränkt sich auf die Klassen 3, 2, 1 und Oberklasse. Hier ist ihm laut Verordnung eine völlig selbständige Stellung angewiesen.

Der Luthersche Katechismus ist die abschließende Zusammenfassung der in dem Bibelunterricht erarbeiteten religiösen Erkenntnis und die bekenntnismäßige Deutung der heiligen Geschichte.

Bei dem Unterrichte nimmt der Lehrer die Worte des Katechismus zum Ausgangspunkte und Ziele, gliedert diese Worte nach den in ihnen liegenden Einschnitten und bietet die nötigen Wort- und Sacherklärungen. Die einzelnen Katechismusstücke werden durch biblische Geschichten, Erzählungen aus dem Leben, durch alles das, was aus dem Naturleben, aus den Vorfällen des Lebens, aus der Erfahrung, aus Sprichwörtern usw. zu Gebote steht, anschaulich entwickelt. Bibelsprüche und Kirchenlieder sollen die entwickelten und erkannten Wahrheiten eindringlicher und werter machen.

Begriffserklärungen sind tunlichst zu vermeiden und dürfen niemals zur Hauptsache gemacht werden.

Die ersten drei Hauptstücke mit Luthers Erklärungen, die Einsetzungsworte der Sakramente und die vorgeschriebenen Bibelsprüche werden fest eingeprägt und in den Katechismusstunden regelmäßig hergesagt.

## **C. Das Kirchenlied.**

Das Kirchenlied hat bei den Kindern die religiöse Stimmung hervorzurufen, bezw. zu befestigen und zu erhöhen. Zugleich sollen die Kinder durch dasselbe befähigt werden, am öffentlichen Gottesdienste teilzunehmen und sich in den verschiedensten Lagen ihres spätern Lebens zu erbauen, zu stärken und zu trösten.

Auf der Unterstufe kommen nur einzelne Verse, auf den übrigen Stufen ganze Lieder zur Behandlung. Zunächst ist durch eine Geschichte oder durch Schilderungen von Gottes Wirken u. a. die Stimmung zu wecken, die in dem Liede zum Ausdruck kommt, dann erfolgt das Vorlesen desselben seitens des Lehrers, die nötige Erklärung einzelner Ausdrücke, die sinngemäße Einübung und die Feststellung der Hauptgedanken. Auf der Oberstufe werden auch einfache Mitteilungen über die Liederdichter gemacht.

## 6. Klasse 6 halbe Stunden.

Nach Erledigung des Vorunterrichts.

### 1. Biblische Geschichten und Sprüche.

#### 1. 2. 3. Die Geschichte Josephs in verkürzter Form.

(Joseph und seine Brüder, Joseph im Gefängnis und seine Erhöhung, Josephs Brüder kommen nach Agypten, Joseph ruft seinen Vater nach Agypten.)

1. Joh. 4, 20. Wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht.

1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Eisr. 3, 14. Liebes Kind, pflege deinen Vater im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebt.

#### 3. 3. Die Geburt Jesu Christi.

„Gott in der Höh' sei Lob und Ehr'  
und Fried' auf Erden rings umher  
und Gottes Wohlgefallen.“

So sang der Engel heil'ge Schar,  
so soll es heut' und immerdar  
am Weihnachtsfest erschallen! —

Du lieber heil'ger frommer Christ,  
weil heute dein Geburtstag ist,  
drum ist auf Erden weit und breit  
für alle Kinder frohe Zeit.

Ich segne dich, ich bin noch klein,  
und mache dir das Herz rein!  
und bade dich die Seele hell  
in deinem reichen Himmelsquell!

Die Weisen aus dem Morgenlande.

Pf. 72, 11. Alle Könige werden ihn anbeten; alle Heiden werden ihm dienen.

5. Gebot.

Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

Epr. 1, 8. Mein Kind, gehorche der Zucht deines Vaters und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

3. und 4. Gebot.

4. B. Die Speisung der Fünftausend.

Pf. 145, 15—16. Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du tust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Der Blinde zu Jericho.

Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Der Jüngling zu Nain.

Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Jesus segnet die Kinder.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

## 2. Gebete.

Gesund und froh bin ich erwacht, das hast du, lieber Gott, gemacht; nun will ich fromm und fleißig sein und meine Eltern recht erfreuen. Amen.

Mein Gott, vorüber ist die Nacht, gesund und froh bin ich erwacht. Behüte mich auch diesen Tag, daß ich nichts Böses lernen mag. Amen.

Gott, der du heute mich bewacht, beschütze mich auch diese Nacht. Du wachst für alle, groß und klein, drum schlaf' ich ohne Sorgen ein! Amen.

Lieber Vater im Himmel du, meine Augen fallen zu, will mich in mein Bettlein legen, gib nun du mir deinen Segen. Lieber Gott, das bitt' ich dich, bleib bei mir, hab acht auf mich. Amen.

Du lieber Gott, für Speiß' und Trank sag' ich dir herzlich Lob und Dank. Amen.

Segne, Vater, diese Speise, uns zur Stärkung, dir zum Preise. Amen.

## 5. Klasse 3 Stunden.

### 1. Biblische Geschichten, Bibelsprüche und Kirchenlieder.

#### 1. B. 1. Abraham's Berufung.

Matth. 22, 37. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn,  
von ganzem Herzen.

Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 384,  
Str. 1 und 7.

#### 2. Abraham, der Menschenfreund.

Pf. 133, 1. Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß  
Brüder einträchtig beieinander wohnen.

Röm. 12, 18. Ist es möglich, so viel an euch ist, so  
habt mit allen Menschen Frieden.

#### 3. Abraham's Glaube.

Pf. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und  
was er zusagt, das hält er gewiß.

Wach auf, mein Herz und singe. Nr. 427, Str. 1.

#### 4. Der fürbittende Abraham. Sodom und Gomorra.

Pf. 5, 5. Herr, du bist nicht ein Gott, dem gottlos  
Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

Hiob 34, 11. Gott vergilt dem Menschen, danach er ver-  
dient hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Tun.

#### 5. Abraham's Prüfung und Bewährung.

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe  
auf ihn; er wird es wohl machen.

Gehorsam und Liebe zu Gott über alle Dinge.

Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 384, Str. 1.

#### 2. B. 6. Esau und Jakob.

Matth. 5, 37. Eure Rede sei: Ja, ja; nein, nein; was  
darüber ist, das ist vom Übel.

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehen noch lügen,  
noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

#### 7. Jakob auf der Flucht.

Pf. 23, 4. Ob ich schon wanderte im finstern Thal,  
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.

#### 8. Jakob dient bei Laban und kehrt heim.

1. Mos. 32, 11. Ich bin zu gering aller Barmher-  
zigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte  
getan hast.

9. Jakob zieht nach Agypten.

Sir. 7, 29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen,  
und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter ge-  
worden bist.

10. Jakobs Segen und Tod.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht. Nr. 33, Str. 1—3.

3. Ps. 11. Die Hochzeit zu Kana.

Röm. 12, 15. Freuet euch mit den Fröhlichen und  
weinet mit den Weinenden.

12. Die Meeresstillung.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit  
dir; reiche nicht, denn ich bin dein Gott.

13. Die Heilung des Gichtbrüchigen.

Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu  
suchen und selig zu machen, was verloren ist.  
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.  
Nr. 396, Str. 3.

14. Die Heilung des Taubstummen.

Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele und ver-  
giß nicht, was er dir Gutes getan hat.

15. Die Heilung der zehn Aussätzigen.

1. Theß. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen.  
Nun danket alle Gott. Nr. 398, Str. 1.

4. Ps. 16. Das Töchterlein des Jairus.

Ps. 126, 5. Die mit Tränen säen, werden mit  
Freuden ernten.

17. Jesu Einzug in Jerusalem.

18. Die Gefangennehmung Jesu.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist's möglich, so gehe  
dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, son-  
dern wie du willst.

19. Jesus vor den Hohenpriestern.

20. Jesu Kreuzigung.

Joh. 15, 13. Niemand hat größere Liebe denn die,  
daß er sein Leben läßt für seine Freunde.

2. Gebete.

Wie fröhlich bin ich aufgewacht; Wie sanft hab' ich ge-  
schlafen die Nacht! Du warst mit deinem Schutz bei mir. O Vater



im Himmel, hab Dank dafür, und sieh auf mich auch diesen Tag, daß mir kein Leid geschehen mag. Amen.

Gelobet seist du, Gott der Nacht! Gelobt sei deine Treue, daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tag's erfreue. — Laß deinen Segen auf mir ruh'n, mich deine Wege wallen, und lehre du mich selber tun nach deinem Wohlgefallen. Amen.

Herr, segne und behüte mich, du bist mein Gott, ich hoff' auf dich, bewahr uns alle, groß und klein, und laß uns dir befohlen sein. Amen.

Der Tag ist hin, es kommt die Nacht; nun hältst du, Herr, die beste Nacht. Du wachst für alle, groß und klein, drum schlaf' ich ohne Sorgen ein. Amen.

Gott, dessen Güte immer währt, du gibst uns reichlich, was uns nährt, laß deine Gaben uns gedeihn, laß dankbar uns und mäßig sein. Amen.

#### 4. Klasse 3 Stunden.

##### 1. Biblische Geschichte, Bibelsprüche, Kirchenlieder.

Der Wortlaut der 10 Gebote und des Vaterunsers wird genau eingeprägt.

##### 1. 1. Moses Geburt.

Ps. 33, 13, 15. Der Herr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder. Er lenkt ihnen allen das Herz, er merkt auf alle ihre Werke.

5. Gebot. Du sollst nicht töten.

##### 2. Moses vor Pharao.

Jer. 44, 6. Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott.

##### 3. Moses führt das Volk aus Agypten.

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not . . .

Ps. 136, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

##### 4. Der Zug bis zum Berge Sinai.

Ps. 145, 15, 16. Aller Augen warten auf dich . . .

##### 5. Die Gesetzgebung.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.

Eingang zum 1. Gebote. Ich bin der Herr, dein Gott.

6. Das goldene Kalb.

Matth. 22, 37. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn,  
von ganzem Herzen.

1. Gebot. Du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

2. 7. Der Zug vom Berge Sinai bis zum Jordan.

Pf. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

8. Moses Abschied und Tod.

Hebr. 13, 7. Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.

9. David wird zum König gesalbt.

Luf. 1, 52. Gott stößt die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen.

10. David und Goliath.

Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und dessen Zuversicht der Herr ist.

1. Gebot. Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst nicht andere Götter haben neben mir.

2. Gebot. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

11. Jonathans Freundschaft, Sauls Feindschaft.

Eph. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig.

4. Gebot. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß es dir wohlgehe und du lange lebest auf Erden.

8. Gebot. Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

12. Absaloms Empörung.

Epr. 19, 26. Wer Vater verstört und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind.

Sir. 3, 11. Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.

4. Gebot. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ...

3. 13. Die Wirksamkeit des Täufers.

Matth. 5, 4. Selig sind, die da Leid tragen . . .

14. Johannes tauft Jesum.

15. Petri Fischzug.
16. Der Hauptmann zu Kapernaum.
  1. Petr. 5, 5. Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade.
  - Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Noth . . .
17. Der Kranke am Teiche Bethesda.
  - Mark. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbath's willen.
  3. Gebot. Du sollst den Feiertag heiligen.
18. Das kananäische Weib.
  - Matth. 7, 8. Wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgethan.
19. Der barmherzige Samariter.
  - Matth. 5, 7. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
  - Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.
  - Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.
  5. Gebot. Du sollst nicht töten.
  7. Gebot. Du sollst nicht stehlen.
4. Ps. 20. Der verlorene Sohn.
  1. Joh. 3, 1. Sehet, welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen.
  - Mark. 1, 15. Tut Buße und glaubt an das Evangelium.
21. Der reiche Mann und der arme Lazarus.
  - Pf. 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.
  - Hebr. 13, 16. Wohlthaten und mitzuteilen vergeßet nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.
22. Jesus in Bethsemane.
  - Mein Vater, ist's möglich . . .
23. Die Verhöre Jesu bei Hannas, Kaiphas und Pilatus.
  - Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

24. Die Beurteilung Jesu.

1. Petr. 2, 22. 23. Christus hat keine Sünde getan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden, welcher nicht wieder schalt, da er gescholten wurde.

25. Das Begräbniß Jesu.

26. Die Auferstehung.

- Joh. 14, 19. Jesus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

2. Zu lernende Gesangverse.

1. **Ps.** Befiehl du deine Wege. Nr. 344, Str. 1—3.
2. **Ps.** Befiehl du deine Wege. Nr. 344, Str. 4 und 6.
3. **Ps.** Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 384, Str. 2 und 3.
4. **Ps.** Nun danket alle Gott. Nr. 398, Str. 2 und 3.

3. Klasse 4 Stunden.

1. Lebens- und Geschichtsbilder aus dem Alten Testamente  
2 Stunden.

Die wichtigsten bereits behandelten Geschichten des Neuen Testaments werden wiederholt.

Die älteste Geschichte der Menschheit.

1. **Ps.** 1. Die Schöpfung der Welt.  
2. Das Paradies.  
3. Der Sündenfall.  
4. Cain und Abel.  
5. Die Sintflut. — Rückblick.  
Die Erzväter in Wiederholung.

M o s e s.

2. **Ps.** 6. Moses Geburt.  
7. Moses Flucht und Berufung.  
8. Moses vor Pharao.  
9. Moses führt das Volk aus Agypten.  
10. Der Zug bis zum Berge Sinai.  
11. Die Gesetzgebung.  
12. Das goldene Kalb.  
13. Gottesdienstliche Einrichtungen.  
14. Der Zug vom Sinai bis zum Jordan.  
15. Moses Abschied und Tod. — Rückblick.

### Josua und die Richter.

16. Josua führt das Volk nach Kanaan.

17. Israel unter den Richtern. — Rückblick.

### Samuel.

3. **B.** 18. Eli und Samuel.

19. Samuel als Richter.

20. Saul wird König.

21. Saul siegt über die Ammoniter.

22. Samuel legt sein Richteramt nieder.

23. Sauls Ungehorsam.

24. Jonathans Heldentat.

25. David wird gesalbt. Samuels Tod. — Rückblick.

### David.

26. David am Hofe Sauls.

27. David und Goliath.

28. Jonathans Freundschaft, Sauls Feindschaft.

29. David wird von Saul verfolgt. Sauls Tod.

30. David der König.

31. Davids Fall und Buße.

32. Absaloms Empörung.

33. Davids Ende. — Rückblick.

### Salomo.

4. **B.** 34. Salomos Frömmigkeit und Weisheit.

35. Salomos Herrlichkeit, Fall und Ende.

36. Die Teilung des Reiches. — Rückblick.

### Elias.

37. Elias verkündet eine Hungersnot.

38. Elias an dem Berge Horeb.

39. Naboths Weinberg. Ahabs Untergang. — Rückblick.

### Israels und Judas Untergang, Gefangenschaft und Rückkehr.

40. Das Reich Israel geht unter.

41. Untergang des Reiches Juda.

42. Die Rückkehr aus der Gefangenschaft.

43. Die vierhundertjährige Wartezeit Israels.

### 2. Katechismus 2 Stunden.

Im Anfange einer bestimmten Katechismusstunde in jeder Schulwoche wird ein Abschnitt des Lutherschen Katechismus hergesagt.

1.2. **B.** Der erste Artikel des 2. Hauptstücks mit  
Luthers Erklärungen.

Jr. 10. 13. 15. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 43. 45.  
48—53. 55. 57—59. 60. 62. 64. 67—69.

Bibelsprüche: Hebr. 3, 4. Ein jeglich Haus wird.  
Ps. 19, 2—4. Die Himmel erzählen — Hände Werk.  
Joh. 4, 24. Gott ist Geist, und die ihn.  
Ps. 115, 3. Unser Gott ist im Himmel.  
1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott.  
Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist.  
Ps. 90, 1. 2. Herr, Gott, du bist unsere Zuflucht.  
Ps. 23, 4. Ob ich schon wanderte im finstern Thal.  
1. Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen.  
Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß.  
Jer. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist.  
Ps. 5, 5. Herr, du bist nicht ein Gott.  
Hiob 34, 11. Gott vergilt dem Menschen.  
Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig.  
Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr —  
großer Güte.

1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe.  
1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm.  
1. Joh. 4, 21. Wer seinen Bruder nicht liebet.  
Hebr. 13, 14. Wir haben hie keine bleibende Stadt.  
1. Mos. 8, 22. So lange die Erde stehet.  
Matth. 6, 25. 26. Darum sage ich euch: Sorget nicht.  
Matth. 10, 29—31. Kauft man nicht zwei Sperlinge.  
Ps. 33, 13—15. Der Herr schauet vom Himmel.  
Sir. 11, 14. Es kommt alles von Gott.  
Hiob 5, 12. 13. Gott macht zunichte die Anschläge.  
1. Mos. 50, 20. Ihr gedachtet's böse mit mir.  
Hebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat.  
Ps. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege.  
Röm. 8, 28. Wir wissen aber, daß denen.  
1. Mos. 32, 11. Ich bin zu geringe aller Barm-  
herzigkeit.

3.4. **B.** Die zehn Gebote mit Luthers Erklärungen  
in kurzer Behandlung.

Jr. 4, 9—11.

Matth. 22, 37. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von.

1. Gebot. Jr. 13. 14. 17. 21. 24. 26. 31. 32.

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebt, darum.

1. Mos. 39, 9. Wie sollte ich denn ein solch großes.

1. Joh. 5, 2. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir.

1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns.

Pf. 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und.

Pf. 118, 8. Es ist gut, auf den Herrn vertrauen und nicht sich verlassen auf Menschen.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den.

2. Gebot. Jr. 33. 36. 38. 41. 42. 43. 49. 50.

Matth. 5, 37. Eure Rede sei: Ja, ja, nein, nein.

Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Not, so.

Pf. 103, 1—2. Lobe den Herrn meine Seele — Gutes getan hat.

Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

3. Gebot. Jr. 51—59. 61. 67.

2. Mos. 20, 8—10. Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn.

Mark. 2, 27. Der Sabbath ist um des Menschen.

Pf. 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses.

Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort.

4. Gebot. Jr. 71. 72. 77. 81. 84.

Matth. 22, 39. Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Matth. 7, 12. Alles nun, das ihr wollt, daß euch.

Eph. 6, 1. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in.

Sir. 3, 14—16. Liebes Kind, pflege deines Vaters in.

Spr. 19, 26. Wer Vater verstört und Mutter verjagt.

Sir. 3, 11. Des Vaters Segen baut den Kindern.

Ebr. 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den.

5. Gebot. Jr. 92. 97. 100. 101. 105.

Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die.

Röm. 12, 18. Ist's möglich, so viel an euch ist.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde; segnet, die euch.

6. Gebot. In freier Ansprache Jr. 114. 116. 121—125.

Spr. 1, 15. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben.

7. Gebot. Jr. 129. 131—133.

3. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen, noch.

Hebr. 13, 16. Wohltun und mitzuteilen vergesset nicht.

2. Kor. 9, 7. Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.  
 2. Thess. 3, 13. So jemand nicht — essen.  
 8. Gebot. Jr. 138. 141. 147. 148. 152.  
 Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die.  
 Sir. 20, 26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck.  
 Sir. 41, 15. Siehe zu, daß du einen guten Namen.  
 9. 10. Gebot. Jr. 157—160.  
 Jak. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht, wenn er  
 — gelockt wird.  
 1. Sam 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen.  
 Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reiche  
 Gottes.

Veschluß. Jr. 166—176.

- Epr. 14, 34. Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber.  
 Joh. 8, 34. Wer Sünde tut, der ist der Sünde.  
 Tob. 4, 6. Dein Vebelang habe Gott vor.  
 Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.  
 Pf. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn.

#### 5. Zu lernende Gesangverse.

1. V. Befiehl du deine Wege. Nr. 344.  
 Laß mich dein sein und bleiben. Nr. 11.  
 2. V. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Nr. 380.  
 Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 384.  
 3. V. In allen meinen Taten. Nr. 366, Str. 1—4. 9.  
 4. V. Jesus, meine Zuversicht. Nr. 525, Str. 1—3.

### 2. Klasse 4 Stunden.

#### 1. Lebensbild Jesu Christi, Bibellefen, Bibelsprüche, Bibellunde 2 Stunden.

##### Die Jugend Jesu Christi.

1. 2. V. 1. Die Ankündigung der Geburt.  
 2. Die Geburt Jesu. J. I. Luk. 2, 8—14.  
 3. Die Darstellung im Tempel. J. I. Luk. 2, 25—40.  
 4. Die Weisen aus dem Morgenlande.  
 5. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.

##### Das öffentliche Auftreten des Heilandes.

6. Die Wirksamkeit des Täuferz. J. I. Matth. 3, 1—10,  
 Luk. 3, 10—17.  
 7. Johannes tauft Jesus.



8. Die Versuchung Jesu. 3. I. Matth. 4, 1—11.
9. Die Berufung der ersten Jünger.
10. Die Predigt Jesu vom Reiche Gottes.
11. Die Reinigung des Tempels. 3. I. Joh. 2, 12—22.
12. Petri Fischzug.
13. Berufung des Matthäus und der zwölf Jünger.
14. Jesu Predigt in Nazareth. 3. I. Luf. 4, 14—30.
15. Der Tod Johannis des Täufers. 3. I. Matth. 14, 3—5. 11, 2—10. 14, 6—12.

Aus der Bergpredigt: Die Seligpreisungen, 3. I. Matth. 5, 1—12. Moses und Christus, 3. I. 5, 20—22. 43 bis 48. Das rechte Almosengeben und Beten, 3. I. 6, 1—13. Warnung vor falscher Sorge um das Irdische, 3. I. 6, 19—21. 24—34.

#### Wundertaten Jesu.

16. Die Hochzeit zu Kana.
17. Die Meeresstillung.
18. Die Speisung der Fünftausend. 3. I. Joh. 6, 26—35.  
Unser täglich Brot gib uns heute. 3. Hptst. Fr. 39—47.  
Ps. 145, 15. 16. Aller Augen.  
Ps. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet.
19. Der Hauptmann zu Kapernaum.
20. Die Heilung des Gichtbrüchigen.
21. Der Kranke am Teiche Bethesda.
22. Das kananäische Weib.
23. Die Heilung des Taubstummen.
24. Die zehn Aussätzigen.
25. Der Blinde zu Jericho.
26. Der Blindgeborene. 3. I. Joh. 9, 1—39.
27. Das Töchterlein des Jairus.
28. Der Jüngling zu Nain.
29. Die Auferweckung des Lazarus.

#### Der Wandel des Herrn.

- 3.4. 3.30. Des Heilandes Mitleid mit dem Volke. 3. I. Matth. 9, 35—38.
31. Die Aussendung der Jünger und ihre Anweisung. 3. I. Matth. 10, 1—42. 11, 25—30.
32. Das Ahrenausraufen am Sabbath. 3. I. Matth. 12, 1—8.
33. Jesu Gericht vor Herodes. 3. I. Luf. 9, 7—10.

34. Die große Sünderin. 3. l. Luk. 7, 36—50.
35. Das Bekenntnis des Petrus. 3. l. Matth. 16, 13—20.
36. Jesus verkündet seinen Jüngern sein Leiden und Sterben. 3. l. Matth. 16, 21—28.
37. Die Verklärung Jesu. 3. l. Matth. 17, 1—9.
38. Zachäus. 3. l. 19, 1—10.
39. Jesus segnet die Kinder.
40. Der Rangstreit der Jünger. 3. l. Matth. 18, 1—11.
41. Maria und Martha. 3. l. Luk. 10, 38—42.
42. Die Salbung durch Maria, die Anerkennung. 3. l. Joh. 12, 1—8.
43. Der Zinsgroschen. 3. l. Matth. 22, 15—22.
44. Das Scherflein der Witwe. 3. l. Mark. 12, 42—44.
45. Der Schalksknecht. (Wiederholung der bereits behandelten Gleichnisse.) *Matth. 21, 21—35.*
46. Von mancherlei Acker.

#### Das Leiden und Sterben des Herrn Jesu.

47. Jesu Einzug in Jerusalem.
48. Das jüngste Gericht. 3. l. Matth. 25, 31—46.
49. Das Oftermahl und die Einsetzung des heiligen Abendmahles. 3. l. Luk. 22, 1—13. Joh. 13, 1—17. Matth. 26, 21—28. 1. Kor. 11, 23—25. Joh. 6, 48. 6, 54—51. Matth. 26, 29—35.
50. Jesus in Gethsemane. 3. l. Matth. 26, 36—46.
51. Die Gefangenennahme. 3. l. Joh. 18, 2—11.
52. Jesus vor den Hohenpriestern, die Verleugnung des Petrus. Das Ende des Verräters. 3. l. Joh. 18, 12—14, 19—24. Matth. 26, 69—75. 27, 1—10.
53. Jesus vor Pilatus und Herodes. 3. l. Joh. 18, 28—38. Luk. 23, 5—12.
54. Die Verurteilung Jesu. 3. l. Joh. 18, 39—19, 16.
55. Jesu Kreuzigung.
56. Das Begräbniß Jesu.

#### Auferstehung und Himmelfahrt.

57. Die Auferstehung. 3. l. Mark. 16, 1—8. Joh. 20, 1—18.
58. Die Jünger von Emmaus. 3. l. Luk. 24, 13—35.
59. Die Himmelfahrt.
60. Die Ausgießung des heiligen Geistes. 3. l. Apostelgesch. 2, 1—47.

**Bibelkunde:** Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte. Aufschlageübungen.

## 2. Katechismus 2 Stunden.

Der 2. und 3. Artikel, das 3. Hauptstück mit Luthers Erklärungen. Das 3. Hauptstück gekürzt.

Im Anfange einer bestimmten Katechismusstunde einer jeden Schulwoche wird ein Abschnitt des Lutherschen Katechismus hergesagt. Die Konfirmanden lernen das 4. und 5. Hauptstück.

### 2. und 3. Artikel.

Jr. 72. 78—81. 82—85. 89. 94—113 auf Grund der biblischen Geschichte. 119—126. 128. 132. 134. 135. 143. 148. 150. 154—158. 160. 164 anschaulich am Lebensbilde des Petrus. 168—174. 177—182. 185—189. 191. 194.

### Bibelsprüche.

- 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr.
- Apg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil.
- Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet.
- Luk. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen.
- Kol. 2, 9. In ihm wohnet.
- Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.
- Joh. 14, 9. Wer mich siehet.
- 1. Petr. 2, 23. Christus hat keine Sünde getan — erfunden.
- Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennt vor den Menschen.
- 2. Kor. 5, 19. Gott war in Christo und versöhnte.
- Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber.
- Mark. 1, 15. Die Zeit ist erfüllet, und das Reich.
- 1. Tim. 2, 9. Gott will, daß allen.
- 1. Kor. 3, 11. Einen andern Grund kann.
- Pf. 90, 12. Herr, lehre uns bedenken.
- Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Tränen.
- Offenb. 2, 10. Sei getreu bis in den Tod.

### 3. Hauptstück.

Jr. 15—74.

- Bibelsprüche:** Jer. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist.
- Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen.
  - Luk. 22, 42. Vater, willst du, so nimm.
  - Epr. 22, 2. Arme und Reiche müssen untereinander.
  - Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich.

Pf. 127, 1. 2. Wo der Herr nicht das Haus baut.  
 Hebr. 13, 16. Wohltun und mitzuteilen.  
 Pf. 130, 3. So du willst, Herr, Sünden.  
 Jak. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält.  
 Pf. 19, 13. Wer kann merken, wie oft.  
 Röm. 12, 20. So nun deinen Feind hungert.  
 Jak. 1, 14. Ein jeglicher wird versucht.  
 Pf. 90, 10. Unser Leben währet 70 Jahre.  
 Luf. 2, 29. 30. Herr, nun lässest du deinen Diener.

### 5. Zu lernende Gesangverse.

1. **B.** Allein Gott in der Höh'. Nr. 134.
2. **B.** Lobe den Herren, den mächtigen König. Nr. 396, Str. 1, 2, 4, 5.
3. **B.** Ein feste Burg ist unser Gott. Nr. 139.
4. **B.** O Lamm Gottes unschuldig. Nr. 87.  
 Ach bleib mit deiner Gnade. Nr. 145.

## 1. Klasse 4 Stunden.

### a. Einjähriger Lehrgang.

#### 1. Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente im Anschluß an biblische Geschichten, Bibelfunde: 2 Stunden.

1. David der König. Ausgewählte Psalmen und bedeutende Sprüche aus den Psalmen. Gelernt werden Pf. 23. Pf. 73, 23—26. Pf. 121. Warnungsstimmen der Propheten (Amos, Jesaja, Jeremia). Untergang der Reiche Israel und Juda. Trost und Klage des gefangenen Volkes (Pf. 137. Hesekiel, Jesaja). Hiob. Rückkehr aus der Gefangenschaft.
2. Die Predigt vom Reiche Gottes (Nr. 11 des biblischen Geschichtsbuches). Gespräche und Reden Jesu Christi: Jesus und Nikodemus. Jesus und die Samariterin. Zu lesen: Joh. 4, 1—42. Der reiche Jüngling. Zu lesen: Matth. 19, 16—26. Die Bergpredigt. Zu lesen: Matth. 5—7.
3. Gleichnisse als Lebensbilder des Gottesreiches. Der Wert des Gottesreiches: Vom Schatz im Acker und von der Perle: Matth. 13, 44—46. Das Oberhaupt:

- Vom verlorenen Schaf und verlorenen Groschen: Luk. 15, 1—10. Arbeiter im Weinberg: Matth. 20, 1—16. Vom unfruchtbaren Feigenbaum: Luk. 13, 6—9. Bedingungen der Aufnahme: Der Pharisäer und der Zöllner. Der verlorene Sohn. Vom hochzeitlichen Kleide: Matth. 22, 1—14. Bewährung der Teilnahme: Der barmherzige Samariter. Der ungerechte Haushalter: Luk. 16, 1—9. Die Hemmungen und Widersacher: Das große Abendmahl. Der reiche Mann und der arme Lazarus. Die zehn Jungfrauen: Matth. 25, 1—13. Die bösen Weingärtner: Luk. 20, 1—16. Der Schalksknecht: Matth. 18, 21—35. Die Entwicklung des Reiches: Von mancherlei Acker. Die anvertrauten Zentner: Matth. 25, 14—30. Das Senfkorn und der Sauerteig: Matth. 13, 31—33.
4. Die Zeit der älteren Apostel: Die Ausgießung des heiligen Geistes; zu lesen Apostelg. 2. Ananias und Sapphira; zu lesen Apostelg. 4, 32 bis 5, 11. Petrus und Johannes vor dem Hohenrate; zu lesen Apostelg. 3, 1—9. 4, 1—22. 5, 12—42. Die Steinigung des Stephanus; zu lesen Apostelg. 7, 54—59. 6, 1—15. Der Kämmerer aus dem Mohnenland; zu lesen Apostelg. 8, 5—8. 12, 26—40. Der Hauptmann Kornelius in Cäsarea; zu lesen Apostelg. 10, 1—35. 44—48.
5. Der Heidenapostel Paulus: Befehrung; zu lesen Apostelg. 9, 1—31. Die erste Befehrungsreise; zu lesen Apostelg. 11, 19—26. 14, 6—20. Die zweite Missionsreise; zu lesen Apostelg. 16, 9—40. 17, 16 bis 34. Die dritte Missionsreise; zu lesen Apostelg. 19, 1—40. 20, 16—30. Sprüche aus paul. Briefen. Paulus in Cäsarea gefangen; zu lesen Apostelg. 22, 1—30. 23, 1—11. 24, 24—26. 26, 1—32. Sprüche aus den paul. Briefen. Paulus in Rom; Sprüche aus paul. Briefen.
6. Die übrigen Apostel. Sprüche aus den Briefen.
7. Bibelskunde des Alten und Neuen Testaments. Die Reihenfolge der biblischen Bücher und Übungen im Aufschlagen.

## 2. Katechismus.

Das 1. und 2. Hauptstück. Der Schwerpunkt ist in das 2. Hauptstück zu legen. 4. und 5. Hauptstück zu lernen.

### Bibelsprüche.

#### 1. Hauptstück:

Jes. 44, 6. Ich bin der Erste, und ich bin.  
Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott.  
Offenb. 4, 11. Herr, du bist würdig.  
Ps. 33, 8—9. Alle Welt fürchte den Herrn.  
Jer. 10, 6. 7. Dir, Herr, ist niemand gleich.  
Jas. 1, 17. Alle gute Gabe.  
2. Mos. 3, 15. Das ist mein Name ewiglich.  
Hebr. 10, 31. Schrecklich ist's, in die Hände.  
Ps. 118, 24. Dies ist der Tag, den der Herr.  
Spr. 30, 17. Ein Auge, das den Vater.  
Kol. 3, 22. Ihr Knechte, seid gehorsam.  
Matth. 22, 21. Gebet dem Kaiser, was.  
Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber.  
Sir. 31, 27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten.  
1. Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe.  
Matth. 16, 26. Was nülfe es dem Menschen.  
1. Kor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen.  
Luk. 16, 10. Wer im Geringsten treu ist.  
Tob. 4, 8. 9. Wo du kannst, da hilf.  
Spr. 22, 1. Ein guter Ruf ist köstlicher.  
Matth. 7, 3—5. Was siehest du den Splitter.  
Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten.  
Matth. 6, 24. Niemand kann zweien Herren.  
Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen.

#### 2. Hauptstück:

Gal. 5, 6. In Christo Jesu gilt.  
Hebr. 3, 4. Ein jeglich Haus wird.  
1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit.  
Jes. 55, 8. 9. Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken.  
1. Joh. 4, 16. Gott ist Liebe, und wer.  
Ps. 36, 6. 8. Herr, deine Güte reicht.  
Ps. 118, 1. Danket dem Herrn, denn.

- Matth. 5, 44. 45. Liebet eure Feinde; segnet.  
 Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott.  
 Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten.  
 Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet.  
 1. Petr. 2, 21—23. Christus hat gelitten für uns.  
 Matth. 12, 36. Ich sage euch aber, daß die Menschen.  
 Matth. 25, 21. Ei, du frommer und getreuer Knecht.  
 Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt.  
 Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt.  
 Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir alle.  
 2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirkt.  
 Joh. 6, 68. 69. Herr, wohin sollen wir gehen?  
 Apg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil.  
 Röm. 3, 28. So halten wir nun dafür, daß der Mensch.  
 Joh. 3, 3. Es sei denn, daß jemand von neuem.  
 Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir.  
 Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede.  
 2. Tim. 3, 14. Du aber bleibe in dem, was.  
 1. Kor. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich.

### 5. Im 4. Vierteljahre für die nicht zum Konfirmanden-Unterricht gehenden Kinder 2 Stunden Kirchengeschichte.

Das Leben der ersten Christen und ihre kirchlichen Einrichtungen. Christenverfolgungen. Konstantin der Große. Das beginnende Verderben der Kirche. Der christliche Glaube in Deutschland. Die römisch-katholische Kirche im Mittelalter. Die Reformation. Das evangelische Kirchenlied. Spener und Francke. Heidenmission. Bibelgesellschaften. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Innere Mission. Die evangelisch-lutherische Kirche im Herzogtum Braunschweig.

### 4. Zu lernende Gesangsverse.

1. Ps. Aus tiefer Not. Nr. 216, Str. 1—3.  
 O heil'ger Geist fahr. Nr. 130, Str. 1.
2. Ps. Mir nach, spricht Christus. Nr. 325.
3. Ps. Ich habe nun den Grund. Nr. 247.  
 Jesu, geh voran. Nr. 271.

b. Zweijähriger Lehrgang.

1. Biblische Abschnitte aus dem Alten und Neuen Testamente mit Anschluß an die biblische Geschichte, Bibelfunde.

1. Jahr.

1.2. B. Bibelfunde: Die Bibel oder die heilige Schrift, Reihenfolge der Geschichts- und Lehrbücher des Alten Testaments.

David.

Wiederholungen. Ausgewählte Psalmen und wichtige Sprüche aus den Psalmen. Gelernt werden: Ps. 23, 7 23—26. 121. Rückblick. Bibelfunde: Geschichtsbücher einschließlich der Bücher Samuels.

Salomo.

Wiederholungen. Ausgewählte Stücke aus den Sprüchen Salomos. Rückblick. Bibelfunde: Sprüche, Prediger, Hohelied Salomos.

Eliaß.

Wiederholungen. Abschnitte aus 1. Könige. Rückblick.

3.4. B. Bibelfunde: Reihenfolge der Bücher des Neuen Testaments. Ausgewählte Abschnitte aus den Evangelien (vergl. einj. Lehrgang 2. 3). Bibelfunde: Die Geschichts- und Lehrbücher des Neuen Testaments.

2. Jahr.

1.2. B. Bibelfunde: Reihenfolge der biblischen Bücher des Alten Testaments.

Israels und Judas Untergang.

Wiederholungen. Warnungsstimmen der Propheten. Ausgewählte Abschnitte aus Amos, Jesaja, Jeremia, Klagelieder Jerem. Bibelfunde: Bücher der Könige und der Chronika, prophetische Bücher.

Gefangenschaft und Rückkehr.

Wiederholungen. Ps. 137. Gelernt Ps. 1. Ausgewählte Stellen aus Hesekiel, Jesaja 40—66. Hiob, Esra, Nehemia. Bibelfunde: Die Bücher Esra, Nehemia, Esther, Hiob, Apokryphen.

3.4. B. Ausgewählte Abschnitte aus der Apostelgeschichte (vergl. einj. Lehrgang 4—6). Bibelfunde: Die Apostelgeschichte, die Lehrbücher und die Offenbarung Joh. an den betr. Stellen.



## 2. Katechismus 2 Stunden.

In einer bestimmten Katechismusstunde einer jeden Schulwoche wird ein Abschnitt des Katechismus (1.—3. Hauptstück) mit Luthers Erklärungen hergesagt.

### 1. Jahr.

1. Hauptstück und 1. Artikel. Zu lernen: 4. und 5. Hauptstück.

#### Bibelsprüche.

Siehe einj. Lehrgang. Zum 4. und 5. Hauptstücke:  
Apg. 2, 38. Tut Buße, und lasse sich ein jeglicher.  
1. Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel.  
1. Kor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brod esset.  
Joh. 15, 5. 6. Ich bin der Weinstock, ihr seid.  
Gal. 2, 20. Ich lebe aber, doch nun nicht ich.  
Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe.

### 2. Jahr.

2. und 3. Artikel. 3. Hauptstück. 4. und 5. Hauptstück in Wiederholung.

#### Bibelsprüche.

Zum 2. und 3. Artikel vergl. einj. Lehrgang. Zum 3. Hauptstücke:

Pf. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding.  
Pf. 50, 15. Rufe mich an in der Not.  
Pf. 103, 1. 2. Lobe den Herrn, meine Seele.  
Pf. 63, 7. Wenn ich mich zu Bette lege.  
Matth. 6, 6. Wenn du aber betest, so gehe.  
Matth. 6, 7. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel.  
Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben.  
Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag.  
Eph. 4. 6. Ein Gott und Vater unser aller.  
Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten.  
Mark. 16, 15. Gehet hin in alle Welt und prediget.  
Pf. 143, 10. Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen.  
Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen.  
Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung.

Im vierten Vierteljahre für die nicht zum Konfirmanden-Unterrichte gehenden Kinder 2 Stunden Kirchengeschichte.

### 3. Zu lernende Gesangverse.

#### 1. Jahr.

Ich habe nun den Grund gefunden. Nr. 247.

Jesu, geh voran. Nr. 271.

Mir nach, spricht Christus. Nr. 325, 1. 2.

#### 2. Jahr.

Aus tiefer Not schrei' ich zu dir. Nr. 216, Str. 1—3.

Einz ist not. Nr. 242, Str. 1. 2.

O heil'ger Geist, fehr bei uns ein. Nr. 130, Str. 1.

### Oberklasse 4 Stunden.

#### 1. Biblische Abschnitte aus dem Neuen Testamente, Bibelfunde 2 Stunden.

Unter tunlichster Benutzung des biblischen Geschichtsbuches das Evangelium Matthäus. Nicht gelesen werden die Kapitel 1 und 2. 8, 28—34. 9, 18—34. 11, 16—30. 12, 22—45. 14, 22—36. 15, 29—39. 16, 1—12. 17, 9—23. 19, 1—12. 22, 22—33. 24.

Ausgewählte Stellen aus der Apostelgeschichte.

Bibelfunde des Alten und Neuen Testaments in Wiederholung. Übungen im Aufschlagen.

#### 2. Katechismus 2 Stunden.

In einer bestimmten Katechismusstunde einer jeden Schulwoche wird ein Abschnitt des Lutherschen Katechismus (1.—3. Hauptstück) hergesagt.

Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärungen. Bei dem 3. Gebote die Ordnung des Gottesdienstes und das Kirchenjahr. Eingehend: Pflichten gegen Eltern, Obrigkeit und Vaterland, Selbstmord, Keuschheit, Eigentum, Ehre und guter Name, Wahrhaftigkeit. Hinweise auf Staatsgesetze, gesellschaftliche Einrichtungen u. dergl.

Außer den für die 3. Klasse festgesetzten Fragen und Bibelsprüchen:

1. Gebot. Fürchte dich nicht, ich bin.

Wenn ich nur dich habe, so frage ich.

2. Gebot. Jr. 38—43.

3. Gebot. Die Ordnung des Gottesdienstes. Das Kirchenjahr, Anh. V. des Landeskatechismus S. 172—175.

Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist.

4. Gebot. Fr. 90.

Wer sich nun wider die Obrigkeit.

5. Gebot. Fr. 101—103. 109—113.

6. Gebot. Fliehe die Lüfte der Jugend.

7. Gebot. Es ist aber ein großer Gewinn.

Wehe dem, der sein Haus mit Sünden.

Dienet einander, ein jeglicher mit der.

Fällt euch Reichthum zu, so hänget.

8. Gebot. Fr. 147. 149. 150. 154.

Wiederholungen.

### 3. Zu lernende Gesangverse.

Gott ist gegenwärtig. Nr. 4, Str. 1.

Ist Gott für mich. Nr. 250, Nr. 1. 2. 10.

D daß ich tausend Zungen. Nr. 403, Str. 1. 6.

D Gott, du frommer Gott. Nr. 328, Str. 1. 2.

Sei Lob und Ehr'. Nr. 405, Str. 1.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte. Nr. 408, Str. 1.

## III. Geschichte.

Der Geschichtsunterricht soll die Kinder nicht nur mit den hervorragendsten geschichtlichen Persönlichkeiten und Ereignissen, sondern auch mit den bedeutsamsten Zuständen und Verhältnissen des deutschen Volkes und des Heimatlandes in Vergangenheit und Gegenwart bekannt machen. Er soll die Liebe zum Vaterlande, zu der Heimat und zu den Mitmenschen fördern, mit Ehrfurcht gegen Gott und die sittliche Weltordnung erfüllen, für das religiös-sittliche Leben reiche Anregung und Nahrung gewähren und zu einem richtigen Verständnisse der Gegenwart den Grund legen. Namentlich wird die Behandlung der neuern und neuesten Zeit auf der Oberstufe reichliche Gelegenheit zu dem Nachweise bieten, daß eine gesunde Entwicklung der Gesamtheit von der ernsten und besonnenen Arbeit des einzelnen an sich selbst abhängt, daß die Reichs- und Landesregierung von jeher der gesamten Bevölkerung, vor allem der arbeitenden, in gleicher Weise Schutz und Förderung ihres leiblichen und geistigen Wohles haben angebahnt lassen, und daß nur unter dem Schutze und der Fürsorge eines geordneten Staatswesens Sicherheit und Wohlergehen zu erwar-

ten sind. Diejenigen Bestrebungen, welche die leibliche und geistige Not in unserem Volke zu lindern und zu beseitigen vermögen, sind ganz besonders zu berücksichtigen.

In den drei ersten Schuljahren bereiten der heimatskundliche Unterricht, Sagen und einfache geschichtliche Erzählungen auf den Geschichtsunterricht vor. Außer den mannigfachen heimatlichen Stoffen sind geeignete Quellschriften, geschichtliche Gedichte, angemessene Abschnitte des Lesebuches und gute Abbildungen tunlichst heranzuziehen.

Der Unterricht wird ausschließlich in der Form von Lebensbildern erteilt. Die jedesmalige Behandlung der Stoffe muß aber dem Standpunkte der Klasse entsprechen.

Die Stoffe werden nicht nur auf dem Wege des Vorerzählens und des nachfolgenden Wiedererzählens, sondern auch auf dem Wege des darstellenden, entwickelnden Unterrichts verarbeitet. Nachdem die vorläufige Auffassung des Ganzen gesichert ist, tritt die vertiefende Besprechung ein. Sie muß sich auf das Wesentliche beschränken und darf nicht das Gepräge einer fragenden Zergliederung und Zerstückelung an sich tragen. Die kurz zu haltende Beschreibung des Schauplatzes der Ereignisse gehört in die Vorbereitung.

Schauerliche Kriegs- und Schlachtengemälde sind zu unterlassen, die Namen und Jahreszahlen auf das äußerste Maß zu beschränken.

Die vaterländischen Gedenktage finden, soweit ihnen nicht besondere Schulfeiern gewidmet werden können, in der nahegelegenen Geschichtsstunde ihre Würdigung.

### 3. Klasse.

**Von Neujahr bis Ostern 3 Stunden.**

**Die Hauptgestalten und Hauptereignisse der vaterländischen Geschichte in leichtverständlichen Einzelsügen.**

Auf zusammenhängende Behandlung ist zu verzichten. Die geschichtlichen Lesestücke des Lesebuches sind sorgsam zu verwerten.

1. Sagen der Heimat. Siegfried. 2. Karl der Große. 3. Heinrich I. 4. Heinrich der Löwe. 5. Kaiser Friedrich Barbarossa's Kreuzzug. 6. Die Stadt Braunschweig im Mittelalter. 7. Doktor Martin Luther. 8. Friedrich der Große. 9. Friedrich

Wilhelm III. von Preußen und die Königin Luise. 10. Die Herzöge Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm. 11. Kaiser Wilhelm I. 12. Kaiser Friedrich III. 13. Kaiser Wilhelm II.

Regelmäßig zu üübende Jahreszahlen: 800. 933. 1190. 1195. 1483 10. Nov. 1517 31. Okt. 1546. 1740—1786. 1757. 1806. 1807. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870. 1871 1. Sept. 1888 9. März bis 15. Juni, 1859 27. Jan.

## 2. Klasse 2 Stunden.

**Einzelbilder aus der vaterländischen und heimatlichen Geschichte.**

Auf zusammenhängende Behandlung ist zu verzichten. Die geschichtlichen Vefestücke des Vefebuchs sind sorgsam zu verwerten.

1. **1.** 1. Die alten Deutschen.
  2. Hermann.
  3. Aus der Zeit der Völkerverwanderung.
  4. Das Christentum und die Deutschen. Bonifatius.
  5. Karl der Große.
2. **2.** 6. Heinrich I. und Otto I.
  7. Der erste Kreuzzug.
  8. Herzog Heinrich der Löwe. Die Stadt Braunschweig.
  9. Friedrich Barbarossa.
  10. Das Ritterleben. Der deutsche Handel im Mittelalter.
3. **3.** 11. Rudolf von Habsburg.
  12. Erfindungen im Mittelalter.
  13. Doktor Martin Luther.
  14. Aus der Zeit des 30 jährigen Krieges (Christian von Braunschweig, Wallenstein, Tilly, Gustav Adolf).
  15. Der Große Kurfürst.
4. **4.** 16. Friedrich der Große. Karl Wilhelm Ferdinand.
  17. Aus der Zeit der Befreiungskriege (Friedrich Wilhelm III. und Luise, Blücher, Karl Wilhelm Ferdinand und Friedrich Wilhelm von Braunschweig).
  18. Kaiser Wilhelm I. Aus den Jahren 1866 und 1870/71.
  19. Kaiser Friedrich III.
  20. Kaiser Wilhelm II.

Regelmäßig zu üübende Jahreszahlen: 9. 375. 451. 732. 755. 768—814. 933. 955. 1099. 1152—1190. 1195. 1273. 1440. 1483 10 Nov., 1517 31. Okt., 1521. 1530. 1546. 1618—1648. 1631.

1632. 1640—1688. 1756—1763. 1757. 1758. 1759. 1806. 1807.  
1809. 1812. 1813. 1815. 1861—1888. 1870—1871. 1871 1. Sept.,  
1888 9. März bis 15. Juni. 1859 27. Jan.

## 1. Klasse.

Einjähriger Lehrgang.

Knaben 3, Mädchen 2 Stunden.

Die geschichtlichen Lesestücke des Lesebuchs sind sorgsam zu verwerten.

1. **3.** 1. Gründung des preußischen Staates. Der erste Hohenzoller in der Mark.
  2. Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst.
  3. König Friedrich I. von Preußen.
  4. König Friedrich Wilhelm I. Peter der Große.
  5. Friedrich der Große (Jugend, der 7 jährige Krieg).
2. **3.** 6. Friedrich der Große als Regent und Landesvater.
  7. Braunschweig unter den Herzögen Karl I. und Karl Wilhelm Ferdinand.
  8. Der Nordamerikanische Befreiungskrieg.
  9. Die Französische Revolution. Napoleon Bonaparte — 1804.
  10. Friedrich Wilhelm III. von Preußen — 1807.  
Karl Wilhelm Ferdinands Tod.
3. **3.** 11. Friedrich Wilhelm, der „Schwarze Herzog“ — 1813.
  12. Neugestaltung des preußischen Staates.
  13. Die Befreiungskriege. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig.
  14. Die Friedenszeit von 1815—1840.
  15. Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.
  16. Herzog Wilhelm von Braunschweig.
  17. Kaiser Wilhelm I. — 1870.
4. **3.** 18. Der Deutsch-französische Krieg.
  19. Kaiser Wilhelm I. als Regent und Landesvater. Die Sicherung des Friedens, die Segnungen des Reichs im Gebiete des täglichen Lebens. Die Fürsorge für die Arbeiter. Aus dem Leben des Kaisers.
  20. Die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.
  21. Braunschweig seit dem Jahre 1848. Herzog Wilhelm. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig.

22. Das neue Deutsche Reich: Regierungsgewalten, Reichstag und die Wahlen, der Reichskanzler und die Reichsbehörden, Heereswesen, Kriegsflotte, Gerichtswesen.

In der 1. Klasse der Mädchen wird der Lehrstoff, besonders bezüglich der Verwaltungs- und Verfassungs Geschichte, angemessen beschränkt.

Regelmäßig zu üübende Jahreszahlen: 1640—1688. 1671. 1675. 1681. 1701. 1735—1806. 1740—1786. 1756—1763. 1757. 1758. 1759. 1789. 1797—1840. 1805. 1806. 1806—1813. 1807. 1809. 1812. 1813. 1814. 1815. 1830. 1831—1884. 1840—1861. 1848. 1861—1888. 1862. 1866. 1870—1871. 1870. 1871 18. Jan. 1875. 1888 9. März — 15. Juni.

## 1. Klasse.

Dreijähriger Lehrgang.

### 2 Stunden.

Die geschichtlichen Lesestücke des Lesebuchs sind sorgsam zu verwerten.

#### 1. Jahr.

1. **1.** 1. Die alten Deutschen. Land und Volk, Götterlehre, Siegfried, Nibelungen und Gudrun. Varus, Armin.
2. Die Völkerverwanderung. Völkerverbindungen, Hunnen, Westgoten, Attila, Angeln und Sachsen.
3. Das Christentum und die Deutschen: Wie das Christentum zu den Deutschen kam. Bonifatius. Der Islam.
4. Das Frankenreich.  
Die Begründung. Eroberungskriege Chlodwigs. Karl Martell und Pippin der Kleine.
5. Karl der Große.  
Die Sachsen- und übrigen Kriege. Karls Sorge für das Christentum. Karl als Landesvater. Kaiserkrönung. Karls Persönlichkeit.
2. **2.** 6. Deutschland unter den Karolingern.  
Das Klosterwesen der Heimat. Altdutsche Volksrechte.
7. Heinrich I. und sein Ungarnsieg. Ottos des Großen Wahl und Krönung. Aufständische Fürsten. Befestigung des Christentums. Slaven und Dänen. Adelheid. Die Ungarn. Kaiserkrönung. Kaiserwahl. Die Kultur der Zeit. Der Höhepunkt der Kaisermacht.

8. Heinrich IV.  
Die Jugendzeit. Der Kampf mit den sächsischen Fürsten.  
Der Gang nach Canossa. Der Kampf mit Rudolf.  
Heerfahrt nach Italien. Der Kampf mit dem Sohne. Tod.
9. Heinrich der Löwe.  
Lothar von Süpplingenburg. Heinrichs Jugend. Die  
Erlangung von Sachsen und Bayern. Die Eroberung  
des Wendenlandes und der deutsche Handel. Heinrichs  
Fürsorge für die Stadt Braunschweig. Heinrichs  
Pilgerfahrt. Seine Feinde. Lebensende.
10. Friedrich I. Barbarossa.  
Seine Bedeutung. Die Kriege in Italien und sein Ver-  
hältnis zu Heinrich dem Löwen. Kreuzzug und Tod.
3. B. 11. Braunschweig wird Herzogtum. Der Untergang der  
Hohenstaufen.  
Die Stellung der Fürsten und die Fürstentümer.
12. Die Kreuzzüge.  
Die Ursachen. Der erste Kreuzzug. Die geistlichen Rit-  
terorden. Allgemeine Folgen.
13. Die Kultur des Mittelalters.  
Das Rittertum. Erziehung der Ritter. Ritterburg.  
Turniere. Der Bauernstand. Bürgerstand und Städte.  
Das Gerichtswesen.
14. Das Interregnum.  
Schreckliche Zustände. Entartung des Rittertums. Die  
Fehme.
15. Rudolf von Habsburg.
16. Die Kultur am Ausgange des Mittelalters.  
Ritter und Bauern. Stadtverwaltung. Aussehen der  
Städte und städtisches Leben. Schießpulver. Buch-  
druckerkunst. Die Entdeckungen.
4. B. 17. Luther und der Beginn der Reformation.  
Kirchliche Zustände. Luther bis 1517. Lossagung vom  
Papste. Reichstag zu Worms. Luther auf der Wart-  
burg. Bilderstürmer und Wiedertäufer. Bauernkrieg.  
Luthers häusliches Leben. Luthers Gehilfen. Aus-  
breitung der Reformation (Zwingli, Calvin — Eliza-  
beth von England). Luthers Tod. Die Reformation  
in Braunschweig-Lüneburg.



18. Die Stadt Braunschweig und Heinrich der Jüngere.  
Herzog Julius II.

Katholiken und Protestanten bis zum 30 jährigen Kriege.  
Fortgang der Reformation. Die Gegenreformation.  
Die katholischen Fürsten.

19. Der 30 jährige Krieg.

Veranlassung. Der Krieg in Böhmen und in der Pfalz.  
Der Dänische Krieg. Die Schlacht bei Lutter a. B.  
Wallenstein und Ernst von Mansfeld, Stralsund.  
Wallensteins Entlassung. Die Not der Evangelischen.  
Der Schwedische Krieg bis 1632. Der Gustav Adolf-  
Berein. Wallensteins Ermordung. Das Ende des  
Schwedischen Krieges. Der Schwedisch-französische  
Krieg.

Der Westfälische Friede und die Folgen des Krieges.

20. Die Herzöge von Braunschweig und die Stadt Braun-  
schweig.

Heinrich Julius. Die Belagerung der Stadt durch Her-  
zog Heinrich Julius. August der Jüngere. Die Er-  
oberung der Stadt 1671.

Regelmäßig zu übende Jahreszahlen: 9. 375. 410. 451. 476.  
496. 622. 732. 752. 755. 768—911. 768—814. 800. 919—1024.  
933. 955. 1024—1125. 1077. 1099. 1138—1254. 1139—1195.  
1152—1190. 1235. 1256—1273. 1308—1437. 1415. 1438—1806.  
1440. 1483 10. Nov., 1492. 1517 31. Okt., 1521. 1525. 1528.  
1529. 1530. 1546. 1547. 1555. 1618—1648. 1620. 1626. 1631.  
1632. 1671.

## 2. Jahr.

### Der einjährige Lehrgang.

In den 1. Klassen der Mädchen wird der Lehrstoff, beson-  
ders bezüglich der Verwaltungs- und Verfassungsgeschichte, ange-  
messenen verkürzt.

### Oberklasse 2 Stunden.

Die geschichtlichen Lesestücke des Lesebuchs sind sorgsam zu  
verwerten.

1. Braunschweig unter Karl I. und Karl Wilhelm Ferdinand.
2. Der Nordamerikanische Befreiungskrieg. Die Französische Re-  
volution.

Vorboten. Ursachen. Veranlassung. Der innere Verlauf.

3. Der Krieg der Franzosen 1792—1797.
4. Napoleon Bonaparte — 1804. Der Untergang des Deutschen Reiches.
5. Der Zusammensturz des Staates Friedrichs des Großen 1806—1807.  
Friedrich Wilhelm II. Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Preußen vor dem Kampfe. Auerstädt und Jena. Die Folgen der Niederlage. Luise auf der Flucht. Der Tilfiter Friede.
6. Die Niederwerfung Oesterreichs 1809.  
Aspern und Wagram. Schill und Herzog Friedrich Wilhelm. Spanien und Wellington.
7. Die Vernichtung der großen Armee in Rußland.
8. Preußens Wiedergeburt.  
Regierung und Verwaltung. Neuordnung des Heeres.
9. Die Befreiungskriege 1813—1815.  
Rüstung und Vorbereitung. Der Krieg bis zum Waffenstillstande und bis zur Schlacht bei Leipzig. Die Völkerschlacht. Die Vernichtung Napoleons 1814—1815. Die Beschlüsse des Wiener Kongresses.
10. Deutschland bis 1840.  
Verfassungen und Julirevolution 1830. Herzog Karl II. Friedrich Wilhelms III. fernere Regierung. Der Zollverein. Friedrich Wilhelms III. Wesen und Tod.
11. Friedrich Wilhelm IV.  
Seine Bedeutung als Friedensfürst. Die Februarrevolution und die Märzaufrstände. Die Ausschlagung der Kaiserkrone. Die Olmüßer Verträge und die preussische Verfassung. Der Krimkrieg und der Einigungskrieg Italiens. Wilhelm I. als Regent, Friedrich Wilhelms IV. Tod. Herzog Wilhelm — 1848.
12. Das deutsche Volksleben in dieser Zeit.  
Industrie, Gewerbe und Handel. Kunst und Wissenschaft. Religiöses Leben.
13. Das Zeitalter Wilhelms I.  
Jugend. Die Heeresverbesserung. Der Schleswig-Holsteinische Krieg 1864 und seine Folgen. Der Deutsche Krieg 1866. Der Friede von Prag und der Norddeutsche Bund. Der

Deutsch-französische Krieg. Grund und Veranlassung, die ersten Siege, Kämpfe um Metz, Sedan, Kaisertag von Versailles.

14. Kaiser Wilhelm I. als Regent und Landesvater.

Die Sicherung des Friedens. Die Segnungen des Reiches im Gebiete des täglichen Lebens. Die Fürsorge für die Arbeiter. Aus seinem Leben. Freudige Zeiten. Tage des Leidens und Tod.

15. Die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.

Friedrichs Jugend, Familienleben, im Kriege, glückliche Jahre, Regierung und Tod. Wilhelms II. Jugendzeit, Familienleben. Regierung.

16. Braunschweig seit 1848.

Herzog Wilhelm. Regent Albrecht, Prinz von Preußen.

17. Das neue deutsche Reich.

Die Regierungsgewalten. Der Reichstag und die Wahlen. Der Reichskanzler und die Reichsbehörden. Das Heereswesen. Die Kriegsflotte. Das Gerichtswesen.

18. Das deutsche Volk sonst und jetzt.

#### IV. Der Anschauungsunterricht,

welcher nur auf der Unterstufe als gesonderter Lehrgegenstand auftritt, hat die Aufgabe, nicht nur die Kenntnisse der Kinder von den sinnlichen Gegenständen der Heimat zu ordnen, zu erweitern und zu berichtigen, sondern auch das kindliche Anschauungsvermögen in gleicher Weise zu üben. Insbesondere muß er die sprachliche Bildung fördern und die Kinder im mündlichen Gebrauche der Sprache üben. Gelegentlich werden auch Versuche im malenden Zeichnen angestellt. Besprochen werden Naturkörper oder Bilder. „Der naturgemäße Anschauungsunterricht muß gemütvoll sein, sinnig empfinden lassen und nicht einseitig eine dürre Verstandes-Kultur bezwecken, die nach einem logisch abstrakten Schema angelegt ist. Recht zungenlösend wirkt er, wenn er dem Zuge des kindlichen Gemüts folgt ins elterliche Haus, ins Familienleben, in Garten, Wiese, Wald und Feld, wo jede Wahrnehmung eine gemüthliche Empfindung weckt; wenn er die Dinge möglichst personifiziert, nicht nur

die Kraft des Erlernens, sondern auch die Phantasie belebt, den Beobachtungstrieb weckt, Herz und Sinn erfasst und öffnet". (Hugo Weber.)

An passenden Stellen werden kleine Gedichte und Lieder in den Unterricht verwebt und gemeinschaftlich eingeübt.

Am Schlusse einer jeden Stunde findet eine Zusammenfassung statt.

Im zweiten Schuljahre werden die Hauptgedanken auch in kleinen Sätzen schriftlich wiedergegeben.

## 6. Klasse 8 halbe Stunden.

Nach Beendigung des Vorunterrichts gestaltet sich der Anschauungsunterricht auf Grundlage eigener Anschauungen sowie von Rehr-Pfeifferschen und andern Bildern in folgender Weise:

### 1. B. Aube und Vogelnest.

Wandersmann und Lerche.

### 2. B. Die Wiese.

Das Getreidefeld.

Obstbäume und Obstgarten.

Der Wald; Bäume und Tiere.

### 3. B. Pferd und Sperling.

Der Herbst, Jäger und Hase.

Fischlein.

Das Dorf.

### 4. B. Der Christbaum. Weihnachten.

Der Winter. Rabe.

Möpschen und Spitzchen.

Rotkäppchen und der Wolf.

Der Sternenhimmel. Märchen die Sterntaler.

Als Beigabe folgen kleine Gedichte, Geschichten und Lieder.

## 5. Klasse 2 Stunden.

Im beständigen Anschlusse an das Lesebuch und unter beständiger Benutzung von Naturgegenständen, bezw. Einzel- und Gruppenbildern werden an der Hand der Jahreszeiten folgende Stoffe behandelt:

### 1. B. Blumen im Frühlinge: Vergißmeinnicht, Tulpe, Veilchen.

Leseft. 8. 6.

- Der Storch. Lesezt. 19. 20.  
Der Maikäfer. Lesezt. 35.
2. **B.** Der Garten. Lesezt. 22.  
Einige Singvögel. Lesezt. 26. 27. 29. 31.  
Im Park: Bäume, Teich, Fische. Lesezt. 33. 34. 114—117.
3. **B.** Der Wald und seine Bewohner: Eichhörnchen, Hase, Reh.  
Lesezt. 146—148.  
Das Erntefeld. Lesezt. 74.  
Bei dem Bäcker. Lesezt. 87—92.  
Der Herbst: Obstbäume und Früchte, Kartoffel. Lesezt.  
95. 96. 98—102.
4. **B.** Die Familie. Lesezt. 167. 171. 181—183.  
Haustiere. Lesezt. 120—132.  
Der Winter. Lesezt. 150—163.  
Tages- und Jahreszeiten. Lesezt. 50—54.

## V. Der Unterricht im Deutschen.

Dieser Unterricht verfolgt einen vierfachen Zweck: 1. Lesen mit Geläufigkeit, Verständnis und Ausdruck und dadurch Aneignung des Gelesenen, 2. Fähigkeit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, 3. im Anschluß an das Lesebuch Bekanntschaft mit den hervorragendsten Erzeugnissen der deutschen Literatur, 4. Begründung nationaler Gesinnung und Denkweise.

Die aus diesen Aufgaben sich ergebenden Zweige des deutschen Unterrichtes sind Lesen mit Einschluß von Übungen im mündlichen Ausdruck, Rechtschreiben und Sprachlehre, Aufsatz. Diese Gegenstände müssen auf allen Stufen im engsten Zusammenhange miteinander bleiben und, soweit dies angeht, in gleichmäßigem Fortschritte gefördert werden.

### A. Lesen.

#### 1. Die Lesefertigkeit.

a. Der Leseunterricht der Unterstufe beginnt auf Grund des Lautierens nach der reinen Schreiblese- und Normalwörter-Methode in lautrichtiger Schreibung mit dem Schreiben und Lesen von Lauten, Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Leseständen.

Es folgen dann in Andersschreibung Wörter, Sätze und zusammenhängende Lesestücke.

Der Lehrer liest jedes zusammenhängende Lesestück vor, dann folgt das Lesen seitens der Kinder, zunächst der fähigeren, dann der schwächeren (Einzel-, Chor- und Silbenlesen, Lesen in verschiedenem Zeitmaß), kurze Fragen nach dem Inhalte. Ein jedes Lesestück wird so lange gelesen, bis kein Anstoß oder kein Fehler mehr vorkommt. Die schwächeren Leser kommen möglichst in jeder Stunde daran. Das Ziel ist erreicht, wenn die Schüler in ihrer überwiegenden Anzahl leichte Lesestücke geläufig d. h. ohne Anstoß lesen können.

b. Auf der Mittelstufe ist eine größere Anzahl leichter Lesestücke ohne eingehende Besprechung zu lesen. Neben dem geläufigen Lesen handelt es sich hier vorzugsweise um das richtige Lesen: richtige Trennung und Verbindung der Wörter, Beachtung der Zeichensetzung, sinngemäße Betonung. Der Inhalt des zu lesenden Stückes muß jedoch den Schülern bekannt sein. Zu dem Zwecke hat der Lehrer entweder den Inhalt vorher zu besprechen oder das Stück selbst vorzulesen oder das Stück vorher zum Durchlesen aufzugeben. Einzel- und Chorlesen seitens der Kinder wechseln ab. Es darf auch auf dieser Stufe nicht eher weiter gegangen werden, als bis das Stück völlig fließend, richtig und mit Ausdruck selbst von den Schwächeren gelesen werden kann.

c. Das Ziel der *D e r t u f e* ist das schöne, ausdrucksvolle Lesen.

In allen Klassen ist auf eine gute Aussprache und lautes Lesen sehr großer Wert zu legen.

Nur das wiederholte Lesen inhaltlich bekannter Stücke führt zum guten Lesen. Zum lausenden Lesen eignen sich leichtere Lesestücke erzählenden oder beschreibenden Inhalts, bezw. welche den Sachunterricht in der Hauptsache erklären.

## 6. Klasse Schreiblesen 16 halbe Stunden.

Nach Beendigung des Vorunterrichts werden unter vielseitigster Benutzung der auf Pappe gezogenen Buchstaben eingeübt:

1. **B.** die Laute i — w einschließlich in der Schreibschrift.
2. **B.** die Laute au — ch in der Schreibschrift.
3. **B.** die Kleinbuchstaben in der Druckschrift und die Großbuchstaben in Schreib- und Druckschrift **O — R** einschließlich.

4. **U.** die Großbuchstaben in Schreib- und Druckschrift U — zu Ende des Abschnitts. Die Andersschreibungen werden nur gelesen.

Daneben werden beständig Übungen im Niederschreiben vorgenommen, anfangs Laute, dann Wörter, Wörtergruppen und Sätze, anfänglich nur bereits geschriebene und gelesene Stoffe, später auch andere, indessen müssen diese jedesmal erst auf Grundlage des Lautierens vorbereitet werden. Von diesen Übungen sind indessen die Andersschreibungen ausdrücklich ausgeschlossen.

Auch die Übungen im Zerlegen und Zusammensetzen von Sätzen und Wörtern müssen das ganze Schuljahr hierdurch möglichst in jeder Lese- und Schreibstunde angestellt werden. Bei dem Einzellesen sind die schwächeren Kinder vorzugsweise heranzuziehen.

Auf eine möglichst deutliche, reine Aussprache wird mit Sorgfalt geachtet; die Kinder antworten stets im vollen Satze.

Die Kinder haben, sobald sie dazu im Stande sind, täglich etwas zu schreiben und zu lesen.

Das Klassenziel ist lautrichtiges, wenn auch langsames Lesen der deutschen Schreib- und Druckschrift in der Fibel, im Anschluß an den durchgearbeiteten Schreibstoff genügende Fertigkeit im Abschreiben kleiner Sätze von Schrift und Druck und ein einigermaßen richtiges Aufschreiben derselben nach Diktat. —

#### **Zu lernende Gedichte.**

1. **U.** Ich tu' die hellen Augen auf.
2. **U.** Gelobet seist du. Müde bin ich.
3. **U.** Wir gehen aus der Schule fort. Du lieber, heiliger frommer Christ.
4. **U.** Herr, segne und behüte mich. Gott, dessen Güte.

#### **5. Klasse 6 Stunden.**

Die lateinische Druckschrift wird erlernt. Fleißiges Buchstabieren aus dem Buche und aus dem Kopfe; Auf- und Abschreiben aus dem Buche.

1. **U.** Wiederholung der Andersschreibungen der Fibel, seltenerer Lautzeichen, zusammenhängende Lesestücke der Fibel.

2.—4. **3.** Aus dem Lesebuche „Deutsche Jugend I.“. Die Bestimmungen über die Lesefertigkeit unter A. a. sind sorgsam zu beachten.

Die folgenden Nummern des Lesebuches werden in Auswahl behandelt (S. S. 47, 48 Behandlung der Lesestücke).

2. 8. 10. 20. 21. 22. 26. 27. 29. 35. 39. 41. 43. 45. 48. 53. 57. 61. 63. 68. 70. 74. 84. 95. 99. 101. 111. 113. 115. 116. 121. 128. 131. 136. 142. 144. 148. 149. 156. 160. 161. 173. 180. 185. 186. 195. 196. 197. 199. 201. 202. 263.

Im Winterhalbjahr werden öfter in jeder Schulwoche in der Klasse nach sachlicher und sprachlicher Vorbereitung Übungen in freien schriftlichen Darstellungen vorgenommen: Beantwortung von Fragen tatsächlicher Art, die im Leseunterrichte behandelt sind. Die Fragen werden an die Wandtafel geschrieben und von den Kinder gelesen und beantwortet.

#### **Zu lernende Gedichte.**

1. **3.** Nr. 18: Rabe und Schwalbe.  
Nr. 21: Der lustige Musikant.
2. **3.** Nr. 22: Liebe Gäste im Garten.  
Nr. 53: Die fleißige Sonne.
3. **3.** Nr. 74: Gott sorgt.  
Weihnachtsgedicht aus dem Lesebuche.
4. **3.** Nr. 121: Vom munteren Wächter Hans.  
Nr. 156: Will sehen, was ich weiß.

#### **2. Die Behandlung der Lesestücke.**

Hierbei ist in der Regel folgender Unterrichtsgang zu befolgen: Vorbereitung, Vorlesen seitens des Lehrers und stilles Mitlesen der Kinder, Nachlesen von den bessern Schülern, erläuterndes Abfragen, Nachlesen von andern Schülern, Anleitung zur Auffassung des Ganges der Hauptgedanken, freies Wiedergeben, Vortragen auswendig gelernter Stücke. Im Anschluß an die Behandlung der Musterstücke sind die Schüler der Oberstufe auch mit den Erzeugnissen der hervorragendsten deutschen Dichter bekannt zu machen, soweit solche im Lesebuche Aufnahme gefunden haben.

#### **4. Klasse 5 Stunden.**

In Verbindung mit dem Lesen werden öfter in jeder Schulwoche in der Klasse nach sachlicher und sprachlicher Vorbereitung Übungen in freien schriftlichen Darstellungen vorgenommen: Be-



antwortung von Fragen tatsächlicher Art, die im Leseunterrichte behandelt sind. Die an die Wandtafel zu schreibenden Fragen werden von den Kindern gelesen und beantwortet.

Aus dem Lesebuche „Deutsche Jugend II“ werden folgende Stücke in Auswahl behandelt: 2. 4. 10. 13. 18. 28. 41. 43. 51. 52. 57. 59. 61. 65. 68. 69. 71. 72. 80. 88. 90. 100. 103. 105. 110. 121. 134. 135. 136. 139. 140. 145. 147. 150. 155. 156. 160. 168. 170. 174. 177. 183. 188. 193. 195. 203. 204. 210. 212. 217. 223. 225. 228. 229. 230. 231. 234.

### **Zu lernende Gedichte.**

1. **H.** Nr. 203: Was ich habe.
2. **H.** Nr. 72: Vom fleißigen Mäxlein.  
Nr. 210: Erst die Arbeit, dann das Spiel.
3. **H.** Nr. 183: Gottes Lob im Winter.  
Nr. 195: Weihnachts Traum.
4. **H.** Nr. 193: Die wandelnde Glocke.

### **5. Klasse 5 Stunden.**

In Auswahl werden aus dem Lesebuche „Deutsche Jugend III“ behandelt: 1. 6. 10. 30. 31. 32. 40. 43. 44. 45. 49. 65. 66. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 85. 89. 90. 94. 105. 109. 110. 111. 113. 117. 123. 125. 132. 134. 138. 140. 145. 146. 148. 149. 153. 154. 157. 158. 161. 162. 163. 168. 169. 174. 176. 179. 181. 185. 186. 187. 189. 199.

### **Zu lernende Gedichte.**

1. **H.** Nr. 138: Mein Vaterland.
2. **H.** Nr. 32: Ahrenfeld.  
Nr. 40: Einfuhr.
3. **H.** Nr. 145: Barbarossa.  
Nr. 99: Schatz im Weinberge.
4. **H.** Nr. 123: Riesenpielzeug.

### **2. Klasse 2 Stunden.**

Zu behandelnde Lesestücke in Auswahl: 2. 3. 6. 8. 9. 14. 15. 17. 19. 21. 24. 27. 28. 32. 33. 34. 35. 38. 42. 44. 47. 48. 53. 57. 59. 60. 69. 72. 74. 77. 79. 81. 82. 87. 88. 99. 108. 109. 110. 124.

125. 126. 127. 129. 132. 134. 135. 141. 142. 153. 171. 173. 174.  
178. 179.

### **Zu lernende Gedichte.**

1. **B.** Nr. 24: Deutscher Rat.  
Nr. 15: Das Gewitter.
2. **B.** Nr. 6: Abendlied.  
Nr. 125: Schwäbische Kunde.
3. **B.** Nr. 60: Der blinde König.
4. **B.** Nr. 142: Die Kasse von Gravelotte.

### **1. Klasse 2 Stunden.**

Zu behandelnde Lesestücke in Auswahl: 1. 2. 3. 12. 13. 16.  
17. 21. 24. 25. 29. 33. 34. 37. 38. 50. 51. 53. 54. 64. 66. 69. 76.  
79. 81. 84. 85. 92. 101. 115. 116. 120. 123. 128. 149. 152. 154.  
156. 157. 158. 162. 166. 167. 170. 172. 174. 175. 177. 183. 186.  
190. 194. 202. 208. 210. 218. 222. 224. 226. 229. 242. 247. 249.

### **Zu lernende Gedichte.**

(3 weijähriger Lehrgang in beiden Klassen.)

#### **1. Jahr.**

1. **B.** Nr. 176: Hoffnung.  
Nr. 115: Der Sänger.
2. **B.** Nr. 29: Die Bürgschaft.
3. **B.** Nr. 186: Das Lied von der Glocke (Nr. 1—2).
4. **B.** Nr. 3: Glückliche, wer auf Gott vertraut.

#### **2. Jahr.**

1. **B.** Nr. 190: Erbkönig.
2. **B.** Nr. 116: Graf von Habsburg.
3. **B.** Nr. 186: Das Lied von der Glocke (Nr. 3—5).
4. **B.** Nr. 34: Die alte Waschfrau (nur für Mädchen).

Daneben in jedem Jahr einige Gedichte aus dem Lesebuch.

### **Oberklasse 2 Stunden.**

Lesebuch „Deutsche Jugend VI.“ Die Mitteilungen über die bedeutendsten deutschen Dichter und über die Dichtungsarten werden vervollständigt. Auf Inhaltsangabe, Gliederung, Auffuchen des Grundgedankens, Kennzeichnung der Personen sowie auf die Form der Darstellung ist besondere Rücksicht zu nehmen.

Gelernt werden Gedichte aus dem Lesebuche unter Bevorzugung der Dichtungen von Goethe, Schiller, Uhland. Unter allen Umständen müssen einzelne Abschnitte aus der „Glocke“ neu hinzugelernt werden.

## B. Rechtschreiben und Sprachlehre.

Dieser Unterricht soll die Kinder nicht nur mit der Schreibweise der Wörter und dem Ausdrucke der Gedanken bekannt machen, sondern auch die zum Verständnis und zum richtigen Gebrauche der deutschen Sprache nötigen Kenntnisse gewähren und deren Anwendung üben. Rechtschreiben und Sprachlehre stehen in engster Beziehung zu einander; beide gründen sich auch stets auf die Anschauung. Behuf Erzielung der richtigen Schreibweise werden den Kindern möglichst viele Wortbilder und einheitliche Wortgruppen vorgeführt und fest eingeprägt.

Solches geschieht durch regelmäßiges (wort- und satzweises, nicht buchstabenweises) Ab- und Aufschreiben gründlich durchgearbeiteter Lesestücke, durch fleißiges Kopf-Buchstabieren, besonders aber durch eine solche Behandlung der eingeführten deutschen Sprachschule, bei welcher Anschauung, Erkenntnis und Übung in gleicher Weise zu ihrem Rechte kommen. Selbständige, d. i. unvorbereitete orthographische Arbeiten verbleiben der Oberstufe.

Die Regeln werden erst nach der Anschauung und Erkenntnis in möglichster Kürze festgestellt, eingeprägt und bei jeder passenden Gelegenheit in Erinnerung gebracht.

Die sprachlichen Belehrungen sollen nicht die Kenntnis allgemeiner Regeln und Gesetze sondern die Fähigkeit begründen, die Muttersprache mündlich und schriftlich richtig zu gebrauchen. Deshalb ist alles auszuschließen, was das Verständnis der Sprache und den richtigen Gebrauch derselben nicht geradezu fördert. Ganz besonderer Wert ist auf die richtige Anwendung der Verhältnißwörter und auf die Abhängigkeit der Haupt- und Fürwörter von den Zeit- und Eigenschaftswörtern zu legen.

Die Sprachgesetze werden aus Mustersätzen und besonderen Sprachstücken entwickelt und zum Verständnis gebracht; daran reihen sich alsdann, damit die Schüler zur Sicherheit in der Anwendung gelangen, zahlreiche Übungen.

Zur Übung und zur Prüfung, wie klar und fest die Vorstellungen der geübten Wortbilder sind, dienen die nachgeschriebenen Aufgaben.

Häufige Wiederholungen sind unerlässlich.

### 5. Klasse 2 Stunden.

Schulbuch: Sprachschule I.

Wöchentlich eine kurze schriftliche Arbeit. Dieselbe wird während des Winterhalbjahrs in ein Heft geschrieben und vom Lehrer nachgesehen.

1. **W.** Lautgetreue Schreibung. Das Hauptwort nach Geschlecht und Zahl, Sprechübungen, Auslaute und Anlaute (st, lt, rt, ls, lz, ns, nz; Anlaute W, P, Kn, Gn; b, p, kn, gn). Aufg. 1—22.
2. **W.** Andersschreibung: ä = e, e = ä, d = t, g = ch, b = p, ng = nk, Endsilben chen, in; Sprechübungen, Silbentrennung. Aufg. 23—58.
3. **W.** Dehnungen, Verdoppelung des Mitlautes, ff, hh, dd, gg; das Tätigkeitswort. Sprechübungen. Aufg. 59—84.
4. **W.** Das Eigenschaftswort, ähnlich klingende Anlaute (d und t, b und p; g, k und j; f, v und pf, qu, W, chs = ks, ch = k, ph = f, r = ks, ai = ei). Aufg. 85—128.

### 4. Klasse 3 Stunden.

Schulbuch: Sprachschule II.

An einem bestimmten Wochentage wird eine kurze Nachschrift in ein Heft geschrieben, welche vom Lehrer nachzusehen ist.

1. **W.** Das Hauptwort nach Zahl und Geschlecht nebst mündlichen und schriftlichen Übungen in lautgetreuer Schreibung. Sodann in Andersschreibung: e = ä, ä = e, au = eu. Aus der Sprachlehre: die Sachaussage auf die Frage was ist? was sind?, das Hauptwort als Satzgegenstand. Aus der Rechtschreibung: ai = ei, d = t, dt, g = ch, b = p, ng = nk. Sprechübungen. Aufg. 1—51.
2. **W.** Rechtschreibung: die Silaute, ähnlich klingende Wörter; Dehnung durch h. Sprachlehre: zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter, Silbentrennung, Satzzeichen. Sprechübungen. Aufg. 52—80.
3. **W.** Rechtschreibung: Dehnung und Schärfung. Sprachlehre: Tätigkeitswort in Tätigkeits- und Leideform, dasselbe als

Satzausfrage, zusammengesetzte und abgeleitete Tätigkeitswörter. Sprechübungen. Aufg. 81—135.

4. **3.** Sprachlehre: das Tätigkeitswort als Hauptwort. Das Eigenschaftswort als Satzausfrage, Steigerung, zusammengesetzte und abgeleitete Eigenschaftswörter, das Eigenschaftswort als Hauptwort. Rechtschreibung: seltener vorkommende Mitlaute. Sprechübungen. Aufg. 136—169.

### 3. Klasse 5 Stunden.

Schulbuch: Sprachschule III.

An einem bestimmten Wochentage wird eine vom Lehrer nachzusehende Nachschrift angefertigt.

1. **1.** Wiederholung. Das Hauptwort als Satzausfrage, Geschlecht und Zahl des Hauptwortes. Ähnlich klingende Wörter (ä und e, ö und e, ü und i, äu und eu, ai und ei). Das Hauptwort als Satzgegenstand; ch, ds, x; f, v, pf, ph, qu. Zeichensetzung. Aufg. 1—25.
2. **2.** Biegung des Hauptwortes, nähere Bestimmung der Aussage (Tätigkeitswörter mit dem 4. und 3. Falle — zahlreiche Übungen), Verhältniswörter 4., 3., 3. und 4. Fall — viele Übungen). Dehnung der Silben. Aufg. 71—88. 26—36.
3. **3.** Schärfung der Silben, zusammengesetzte und abgeleitete Hauptwörter, das Tätigkeitswort (Satzausfrage, Tätigkeits- und Leideform, die Zeiten). Aufg. 37—56. 57—70.
4. **3.** Das persönliche Fürwort als Satzgegenstand und als nähere Bestimmung der Aussage. Das Eigenschaftswort als Satzausfrage, Steigerung, nähere Bestimmung der Aussage (Eigenschaftswörter), das Eigenschaftswort als Hauptwort, zusammengesetzte und abgeleitete Eigenschaftswörter, Wortfamilien. Aufg. 89—138. Sprechübungen.

### 2. Klasse 5 Stunden.

Schulbuch: Sprachschule IV.

An einem bestimmten Wochentage wird eine vom Lehrer nachzusehende Nachschrift angefertigt. Hierzu werden die Übungen und Regeln für das Rechtschreiben (Dehnung und Schärfung, ähnlich klingende Laute, Anfangsbuchstaben, Silbentrennung) behandelt. Aufg. 1—42. S. 14.

1. **3.** Das Tätigkeitswort (Grund- und Zeitformen, Wirklichkeits- und Möglichkeitsform, Befehlsform, Mittelwort, Zusammenfügung und Ableitung. Wortfamilien, eigentliche und uneigentliche Ausdrücke. Aufg. 121—158.
2. **3.** Nähere Bestimmungen der Aussage (der 3. oder 4., der 3. und 4., der 2. Fall, mehrere nähere Bestimmungen, die Verhältnismörter, Zusammenziehung mit dem Geschlechtsworte — zahlreiche Übungen). Aufg. 159—196.
3. **3.** Die Satzaussage (mehrere), das Hauptwort (Geschlecht und Zahl, zweifaches Geschlecht, verschiedene Bedeutung), Satzgegenstand (Eigenschafts- und Tätigkeitswörter als Hauptwörter, mehrere Satzgegenstände), nähere Bestimmungen des Hauptwortes, Zusammenfügung und Ableitung. Aufg. 43—88.
4. **3.** Das Eigenschaftswort (nähere Bestimmung des Hauptwortes, Zusammenfügung und Ableitung). Das persönliche Fürwort (als Satzgegenstand, Biegung), das besitzanzeigende und hinweisende Fürwort. Aufg. 89—120.  
Verbindung gleichartiger und ungleichartiger Sätze. Aufg. 197—214.

### 1. Klasse 5 Stunden.

An einem bestimmten Wochentage wird eine vom Lehrer nachzusehende Nachschrift angefertigt. Hierzu werden die Übungen und Regeln für das Rechtschreiben (Sprachschule) behandelt:

Sprachschule 5 S. 1—12, Zeichenfügung S. 15. 16.

Sprachschule 6 S. 1—15.

### Einjähriger Lehrgang.

Schulbuch: Sprachschule V.

1. **3.** Das Tätigkeitswort (Grundformen, Zeiten, Zusammenfügung und Ableitung, Wortfamilien). Aufg. 122—141; die nähere Bestimmung der Aussage (Hauptwort, das persönliche Fürwort, der Nebensatz). Aufg. 142—159.
2. **3.** Gerade und ungerade Rede, andere nähere Bestimmungen der Aussage (Ort, Zeit, Art und Weise, Grund, die Verhältnismörter, Nebensätze und deren Verkürzung. Aufg. 160—197.
3. 4. **3.** Wiederholung. (Satzausfügung und Satzgegenstand, nähere Bestimmungen der Aussage, gleichartige Sätze, Hauptsätze, Haupt- und Nebensätze) Aufg. 43—60, das Haupt-

wort (Geschlecht und Zahl, verschiedene Bedeutungen, Zusammenfügung und Ableitung) Aufg. 61—91, der Satzgegenstand (Eigenschafts-, Tätigkeits- und Mittelwörter, Nebensatz) Aufg. 92—95, die nähere Bestimmung des Hauptwortes (Hauptwort, Eigenschaftswort und dessen Zusammenfügung und Ableitung, Zahlwort, Mittelwort, Nebensatz) Aufg. 96—121.

### **Zweijähriger Lehrgang.**

#### **1. Jahr.**

Schulbuch: Sprachschule V.

Dieselben Lehraufgaben wie im einjährigen Lehrgang.

#### **2. Jahr.**

Schulbuch: Sprachschule VI.

1. **3.** Das Tätigkeitswort (Grundformen, Vergangenheit, Befehlsform, Erklärungen und Vertauschung mit anderen Ausdrücken, Zusammenfügung und Ableitung, Wortfamilien) Aufg. 120—139. Die Ergänzung (Arten, Fürwort) Aufg. 140—158.
2. **3.** Der Ergänzungsatz Aufg. 159—166; wörtliche und abhängige Rede, Möglichkeitsform, zu Aufg. 159—166. Der Umstand (Ort, Zeit, Art und Weise, Grund), die Verhältnißwörter Aufg. 167—194.
3. **3.** Das Hauptwort (Geschlecht und Zahl, bildliche Ausdrücke, Erklärung mehrfönniger Wörter, Stab- und Stimmreime, verschwisterte Wortpaare, Zusammenfügung und Ableitung) Aufg. 48—70, die Satzverbindung Aufg. 71. 75, mehrere gleichartige Satztheile, Bindewörter, die Arten der Nebensätze Aufg. 76—92.
4. **3.** Die nähere Bestimmung des Hauptwortes (Beifügung, Eigenschaftswort und dessen Ableitung und Zusammenfügung, beifügeanzeigendes Fürwort, der Beifügeatz) Aufg. 93—119; der verkürzte Satz Aufg. 195—201.

### **Oberklasse 5 Stunden.**

Schulbuch: Sprachschule VII.

Zeichenfügung. Große und kleine Anfangsbuchstaben, Fremdwörter, Abkürzungen, das und daß.

Abgeleitete und zusammengefügte Wörter, Wortfamilien, Erklärung schwieriger Zusammenfügungen.

Die hauptsächlichsten Wortarten. Satzgegenstand, Satzaussage, Beifügung, Ergänzung, Umstand. Der zusammengezogene Satz, Satzverbindung und Satzgefüge. Gerade und ungerade Rede, Möglichkeitsform, der verkürzte Satz, der Beisatz, Rennform- und Mittelwortsatz, Auslassung, Schaltsatz. Der mehrfach zusammengesetzte Satz, die Periode.

### C. Aufsatz.

Die Kinder sollen befähigt werden, ihre Gedanken über Gegenstände ihres Anschauungsbereichs geordnet und richtig schriftlich darzustellen und die in ihrem künftigen Lebenskreise vorkommenden Briefe und Geschäftsaufsätze richtig abzufassen.

In den drei untersten Klassen treten nur Vorübungen auf, erst von der 3. Klasse an werden eigentliche deutsche Aufsätze angefertigt. Anfangs gibt man dem Schüler Stoff und Form, später nur den Inhalt und läßt die Form verwandeln oder finden, sodann handelt es sich um Erfindung eines neuen Inhalts in einer bereits vorhandenen Form, und schließlich wird der Schüler in bezug auf die Form vollständig, in bezug auf den Stoff größtenteils auf sich selbst verwiesen, indem er von dem Lehrer nur Andeutungen und Fingerzeige über die Hauptgedanken und deren Gliederung erhält. Die Stoffe zu den Aufsätzen bietet das Lesebuch, der Religions- und Sachunterricht und das kindliche Leben.

Sämtliche Aufsätze werden in der Klasse gearbeitet. Ein jeder derselben erhält vom Lehrer eine kurze Beurteilung, außerdem wird die Zahl der Fehler angegeben und die Handschrift beurteilt. Die häusliche Verbesserung ist vom Lehrer in der Weise vorzunehmen, daß er in der Regel die Fehler nur bemerktlich macht, während die Verbesserung derselben von den Schülern geschieht. Bei der Rückgabe der Aufsätze wendet sich der Lehrer vorzugsweise an die ganze Klasse, nicht an das einzelne Kind, um die von vielen gemachten Fehler zu besprechen.

#### 3. Klasse 2 aufeinander folgende Stunden.

Erzählungen, Beschreibungen, Briefe mit allmählich eintretenden kleineren Veränderungen in der Form oder im Stoff oder in beiden. Wöchentlich ein Aufsatz.

#### 2. Klasse 2 aufeinander folgende Stunden.

Erzählungen, Beschreibungen nach Andeutungen und Plänen. Vergleichen. Briefe. Der Stoff wird zwar noch möglichst voll-



ständig gegeben, für die Wahl der Form aber freierer Raum gewährt. Wöchentlich ein Aufsatz.

### **1. Klasse 2 auseinander folgende Stunden.**

Die Übungen schließen sich an die der vorigen Klasse hinsichtlich der Stoffe an, die Wahl der Form bleibt indessen den Kindern mehr als bisher überlassen. Geschäftsaufsätze und -Briefe.

Die Aufsatzübungen der 1. Klasse verteilen sich auf je 3 Wochen in folgender Weise:

1. Woche: Vorbereitung eines zu Hause in der Klasse anzufertigenden Aufsatzes und eine am Schlusse der 2. Aufsatzstunde vorzulesende und kurz zu behandelnde Stilübung.

2. Woche: Nach einer kurzen Durchnahme des zu Hause gearbeiteten Aufsatzes Reinschrift desselben.

3. Woche: Rückgabe des vom Lehrer zu Hause nachgesehenen Aufsatzes und sodann eine Stilübung.

Zu den Stilübungen können u. a. die in der Sprachschule enthaltenen Aufgaben benutzt werden.

### **Oberklasse 2 auseinander folgende Stunden.**

Schwierigere Erzählungen, Kennzeichnungen von Personen, Vergleiche, Beschreibungen, Schilderungen, Briefe und Geschäftsaufsätze. Die Kinder sind mehr und mehr an Selbständigkeit zu gewöhnen. Die Stoffe liefert der gesamte Unterricht und die Lebenserfahrung der Kinder. Im übrigen siehe 1. Klasse.

## **VI. Rechnen.**

Der Rechenunterricht soll die Schüler zum selbständigen, sichern und schnellen Lösen der im Verkehr des gewöhnlichen Lebens vorkommenden Berechnungen befähigen. Alles Rechnen muß Denkrechnen sein und auf allen Stufen von der Anschauung ausgehen. Durch Selbstfinden führt es zur Recheneinsicht und erzielt durch viele Übungen die notwendige Rechensicherheit.

Kopf- und Tafelrechnen stehen beständig in innigem Zusammenhange; bei Einführung einer neuen Rechnungsart geht auf allen Stufen das erstere voraus, wie ihm denn auch stets der Vortritt vor dem schriftlichen Rechnen gebührt.

Bei dem Kopfrechnen kommt es mehr auf Denkgewandtheit und Denksicherheit als auf die Befähigung an, schwierige Aufgaben zu lösen. Zur Übung im raschen und sichern Kopfrechnen bewegt sich dasselbe vorwiegend im Zahlenkreise von 1—100. In jeder Rechenstunde und in jedem Schuljahre ist daher das Rechnen im ersten Hundert zu wiederholen, jedoch muß solches planmäßig geschehen.

Die ersten Wochen eines jeden Schuljahres dienen ausschließlich der Wiederholung und Vertiefung des in der vorhergehenden Klasse bzw. Klassen Gelernten. Die Auflösungen werden anfangs in Vollständigkeit gegeben, später aber in größerer Kürze, um Zeit zur Erzielung von Rechensfertigkeit zu erübrigen. Die Aufgaben für das schriftliche Rechnen werden in der Regel von dem Lehrer selbst gestellt; die Benutzung des Rechenbuches seitens der Schüler während der Rechenstunden ist tunlich zu beschränken. Die Aufgaben im Schülerhefte sollen nicht ausnahmslos gerechnet werden; lediglich die Fortschritte der Schüler bestimmen die Auswahl. Die Hausaufgaben müssen sich eng an den Unterricht anschließen, dürfen nichts Unverständenes enthalten und auch für die Schwächern nicht zu schwer sein.

Für alle Klassen ist ein Grundverfahren festzuhalten. Nur nach erlangter völliger Sicherheit in diesem festgesetzten Verfahren ist ein freieres Verfahren und die Anwendung von Rechenvorteilen sowie von Abkürzungen statthaft. Den Schluß einer jeden Lösung bildet das Zusammenfassen der Aufgabe mit dem Ergebnisse.

1. Bei dem Zusammenzählen werden die Posten so zusammengezählt, daß man die Teilsumme nennen läßt.
2. Bei dem schriftlichen Malnehmen darf nie mit Nullen malgenommen werden, es wird nur eingerückt.
3. Das Zeichen für Teilen (:) und die Bezeichnung für Enthaltensein („in“) sind streng auseinander zu halten.
4. Die Dezimalbrüche werden so gelesen:  $4,25 = 4$  Komma zwei fünf,  $7,02 \text{ M.} = 7$  Mark 2 Pfennige oder  $7 \text{ Mark } 2,750 \text{ M.} = 7$  Mark fünfzig.
5. Bei den angewandten Aufgaben wird das Schlußverfahren angewandt.

## 1. Unter- und Mittelstufe.

Die Kinder lernen die Zahlen und Ziffern von 1—100, zählen und rechnen in den 4 Grundrechnungen in demselben Zahlenraume und zwar mündlich und schriftlich, letzteres indessen stets in der mündlichen Form. Daran knüpfen sich noch Übungen mit den bekanntesten Münzen, Maßen und Gewichten, mit leichten Stammbrüchen und mannigfache angewandte Aufgaben. Bei diesen grundlegenden Stoffen verweilt der Unterricht bis zur völligen Beherrschung.

Der Zahlkreis erweitert sich dann in unbenannten, gleich- und ungleichbenannten Zahlen bis in den höheren Zahlenraum. Daran schließen sich Aufgaben aus der Sortenverwandlung, der Zeitrechnung und der Schlussrechnung. Bei dem schriftlichen Rechnen tritt zu der Form des Kopfrechnens die kürzere schriftliche Form. Die Kenntniss der Münzen, Maße und Gewichte wird angemessen erweitert, das Rechnen mit leichten Brüchen fortgesetzt. Den Zahlenraum der Unterstufe befestigen zahlreiche Wiederholungsaufgaben.

## 6. Klasse 10 halbe Stunden.

Nach Beendigung des Vorunterrichts.

Als Veranschauligungsmittel dienen die Finger, Stäbchen, Striche, Punkte u. a. und die Rechenmaschine.

Die vier Grundrechnungen von 1—10.

1. **S.** Zahlenvorstellungen und Zahlenbilder; sodann Zusammenzählen, Abziehen und Zerlegen von 1—5 und dann von 5—7.

2. **S.** Desgl. von 1—10, Malnehmen und Teilen von 1—10.

Von den Brüchen die Hälfte, ein Viertel.

Das Ein-, Zwei-, Fünf- und Zehn-Pfennigstück, die Woche hat 7 Tage.

## 5. Klasse 6 Stunden.

Die vier Grundrechnungen von 1—100, Malnehmen und Teilen nur innerhalb des kleinen Einmaleins; Teilen ohne Reste.

Die Rechenmaschine.

1. **S.** 1. Einführung in das Verständnis der Zehner.

2. Zusammenzählen und Abziehen mit reinen Zehnern.

3. Einführung in das Verständnis der Zehner und Einer.

4. Zusammenzählen und Abziehen.
  - a. der eine Posten ist ein reiner Zehner, der andere ein Einer. Reihenbildungen.
  - b. der eine Posten ist ein Zehner und Einer, der andere ein Einer, ohne Überschreitung des Zehners. Bildung von Reihen.
  - c. der eine Posten ist ein Zehner und Einer, der andere ein reiner Zehner. Reihen.
  - d. beide Posten sind Zehner und Einer, ohne Überschreitung des Zehners bei dem Einerposten. Reihen.
5. Übungen im Zerlegen und Zusammensetzen der Zahlen bis zu völliger Sicherheit. Reihen.
6. Zusammenzählen und Abziehen mit Überschreitung des Zehners.
2. §. 7. Malnehmen und Teilen mit den Grundzahlen. Sicherheit im kleinen Einmaleins und Einsineins.. Einfache Schlüsse von der Einheit auf die Mehrheit und umgekehrt.

Von den Brüchen: Halbe, Viertel, Achtel.

Das Fünfundzwanzig-Pfennigstück, die Mark,  $1 \text{ m} = 100 \text{ cm}$ ,  $1 \text{ Jahr} = 12 \text{ Monate} = 52 \text{ Wochen}$ ,  $1 \text{ Monat} = 30 \text{ Tage}$ ,  $1 \text{ Tag} = 24 \text{ Stunden}$ ,  $1 \text{ Stunde} = 60 \text{ Minuten}$ ,  $1 \text{ Schock} = 60 \text{ Stück}$ ,  $1 \text{ Duzend} = 12 \text{ Stück}$ ,  $1 \text{ Mandel} = 15 \text{ Stück}$ .

#### 4. Klasse 5 Stunden.

In jeder Rechenstunde Wiederholungsaufgaben!

In plan- und stufenmäßiger Wiederholung des Zahlenraumes von 1—100 wird auch Malnehmen und Teilen (Teilen mit Resten) zu fester Aneignung gebracht. Es folgen dann die vier Grundrechnungen im Zahlenraume von 1—1000.

1. §. Einführung in den Zahlenraum: reine Hunderte, Hunderte mit Zehnern, mit Zehnern und Einern. Das Zählen, Zerlegen und Verwandeln ist tüchtig zu üben.

Zusammenzählen, dann Abziehen in mündlicher und schriftlicher Übung ohne und mit Übergang in das andere Hundert; in schriftlicher Form ohne und mit Verwandlungen bezw. ohne und mit Vorgen.

2. §. Malnehmen in mündlicher und schriftlicher Form: Vielfältiger ist a. eine einstellige Zahl, b. besteht aus reinen Zehnern und reinen Hunderten, ist c. ein gemischter Zehner ( $1 \times 12$ ,

$1 \times 15$ ,  $1 \times 25$  lernen! bequeme Zahlen!), in schriftlicher Form ohne und mit Verwandlungen.

Teilen in mündlicher und schriftlicher Form: der Teiler ist eine einstellige Zahl, besteht aus reinen Zehnern und Hunderten, ist eine gemischte Zahl (bequeme Zahlen!); im schriftlichen Rechnen mit und ohne Rest. Von den Brüchen außer Halben und Vierteln Drittel und Sechstel, Fünftel und Zehntel.

Bei den angewandten Aufgaben einfache Schlüsse von der Einheit auf die Mehrheit und umgekehrt.

Das Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarkstück,  $1 \text{ kg} = 1000 \text{ gr}$ ,  $1 \text{ km} = 1000 \text{ m}$ ,  $1 \text{ hl} = 100 \text{ l}$ ,  $1 \text{ Jahr} = 365$  (366) Tage.

Von den Kindern wird der Preis mannigfacher Bedürfnisse des Haushalts erfragt und bei vielfachen Rechenaufgaben verwertet.

### 5. Klasse 4 Stunden.

Zehn Minuten einer jeden Rechenstunde dienen zur Lösung von Aufgaben aus dem Kopfe aus den 4 Grundrechnungen, vorzugsweise aus dem Zahlenkreise von 1—100. Bequeme Zahlen!

Bei jeder neu auftretenden Rechnungsart werden zunächst mündliche und dann erst schriftliche Übungen angestellt. Auf eine genügende Gewandtheit im schriftlichen Rechnen ist ganz besondere Sorgfalt zu verwenden.

1. **S.** Wiederholung der Zahlenräume von 1—100 sowie von 1—1000. Einführung in den höheren Zahlenraum, die vier Grundrechnungen in demselben.

2. **S.** Die vier Grundrechnungen mit zweifach benannten Zahlen, Sortenverwandlung, leichte Aufgaben aus der Zeitrechnung (nur die Zeitdauer!), Schlußrechnung (Schluß von der Einheit, 10, 100, 1000 auf das Mehrfache von diesen Einheiten), leichte Brüche.

### 2. Oberstufe.

Auf der Oberstufe kommt die Kenntnis der Münzen, Maße und Gewichte zum Abschluß. Bei der Bruchrechnung wird Geläufigkeit im Rechnen mit Brüchen mit kleinen und im Leben oft vorkommenden Nennern, sowie im Verwandeln der gemeinen Brüche in Dezimalbrüche (und umgekehrt) erstrebt. Das Kopfrechnen beschränkt sich auf den Zahlenkreis bis 1000, namentlich bis 100, und berücksichtigt die Forderungen des Lebens bezüglich der Schlagfertigkeit im Lösen von Aufgaben und der Vertrautheit

mit den gebräuchlichen Münzen, Maßen und Gewichten. Nach Beendigung der Bruchrechnung werden die Aufgaben für Knaben- und Mädchenklassen, entsprechend dem später verschiedenen beruflichen Wirken, verschieden.

## 2. Klasse 4 Stunden.

Zehn Minuten einer jeden Rechenstunde dienen zur Lösung von Aufgaben im Kopfe aus den 4 Grundrechnungen. Planmäßige Wiederholungen.

1. **A.** Die vier Grundrechnungen ungleich benannter Zahlen mit Dezimalbezeichnung in plan- und stufenmäßiger Weise. Wiederholung der bisherigen Übungen zu den gemeinen Brüchen, Erweitern und Kürzen (nur leichte Kenner!), Sortenverwandlungen. Zusammenzählen,

2. **S.** Abziehen, Malnehmen und Teilen mit gleich- und ungleichnamigen Brüchen (bei den letzten nur leichte und häufig vorkommende Kenner!). Dezimalbrüche. Leichte Aufgaben aus der Schlußrechnung. Verwertung der weltkundlichen Stoffe.

In Mädchenklassen treten hauswirtschaftliche Berechnungen in den Vordergrund, und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Einrichtung und Erhaltung des Hausstandes, Kleidung und Wäsche, Küche und Vorratskammer, Gesundheitspflege und Haushaltungsbuch.

## 1. Klasse 3 Stunden.

Zehn Minuten einer jeden Rechenstunde dienen zur Lösung von Kopfrechenaufgaben aus den vier Grundrechnungen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Wichtig sind einfache Preisberechnungen im Anschluß an Malnehmen und Teilen.

Gründliche, aber planmäßige Wiederholung der gemeinen und der Dezimalbrüche, einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung, Zinsrechnung (Hauptgewicht ist auf Berechnung der Zinsen zu legen), Prozent- und Rabattrechnung, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung (einfache Aufgaben), Aufgaben aus der Arbeiterversicherung. Mädchen hauswirtschaftliche Aufgaben (vgl. 2. Klasse).

## Oberklasse 3 Stunden.

Zehn Minuten einer jeden Rechenstunde Kopfrechenaufgaben wie in 1. Klasse.

### **Knaben.**

Die Hauptaufgaben der Klasse bilden die eine größere Selbstständigkeit und Fertigkeit in der Lösung der Aufgaben beanspruchenden bürgerlichen Rechnungsarten:

einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung mit einfachen und zusammengesetzten Verhältnissen, Zinsrechnung mit Belehrungen über Kapital, Zinsen, Zinsfuß, Gläubiger, Schuldner (Berechnung der Zinsen, des Zinsfußes, des Kapitals, der Zeit), Rabatt und Diskonto (mit Auskunft über Schuldsumme, Rabatt, Barzahlung, Wechsel, Wechselsumme, Verfalltag, Diskont und Diskontieren), Gesellschafts- und Mischungsrechnung.

### **Mädchen.**

Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung, Prozent-, Gesellschafts- und Teilungsrechnung. Versicherungen (Feuer-, Kapital-, Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung). Steuern. Vielseitige Aufgaben aus der Hauswirtschaft. Anlegung eines einfachen Hauswirtschaftsbuches.

Anschauliche Entwicklung der einfachsten Gesetze für Flächen- und Körperberechnung. Flächen- und Körperberechnungen.

## **VII. Raumlehre.**

Der Unterricht in der Raumlehre gründet sich stets auf Anschauung. Daher wird vom vollkommensten Raumgebilde, dem Körper, ausgegangen.

Durch die Betrachtung eines Körpers können aber die gesamten Raumgebilde nicht zur Anschauung gebracht werden; es sind daher dem Schüler verschiedene Körper von verschiedener Größe, verschiedener Farbe, verschiedenem Stoffe und in verschiedenen Stellungen vorzuführen. Daneben ist auf das Auffinden gleicher oder verwandter Raumformen an Gegenständen des Lebens, sowie auf eine eingehende Vergleichung der verschiedenen Raumgebilde besonders Gewicht zu legen.

Was an den Raumgegenständen erkannt worden ist, wird sowohl sprachlich in einfacher, leicht faßlicher und bestimmter Form durch das Wort zum Ausdruck gebracht, als auch mit Griffel und Bleistift dargestellt.

Dem Messen hat stets das Schätzen des Raumgebildes voranzugehen.

Dem Messen folgt das **Berechnen** der betrachteten Raumgrößen. Der Lehrer gibt aber nicht nur die zum Berechnen nötigen Zahlenangaben, sondern läßt dieselben den Schüler auch, wenn irgend möglich, vor der Berechnung durch Messen selbst finden. Erst nach erlangter, voller Klarheit werden der Mannigfaltigkeit wegen auch Aufgaben mit bereits ermittelten Zahlenangaben herangezogen. Diese müssen kurz gefaßt nach Form und Inhalt möglichst einfach gehalten und den Bedürfnissen des Lebens angepaßt sein.

Auf **Übungsaufgaben**, **Aufbau** wie Rechenaufgaben, kann nicht genug Gewicht gelegt werden.

Der Unterricht in der Raumlehre ist selbstverständlich in **entwickelnder Lehrform** zu erteilen. Alle Raumgegenstände sind unter Heranziehung der einfachsten Schlüsse nur **anschaulich** zu behandeln, auf streng wissenschaftliche Beweisführung ist zu verzichten; nur an den leichtesten Stellen kann neben dem anschaulichen auch das wissenschaftliche Entwicklungsverfahren herangezogen werden.

## 2. Knabenklasse 2 Stunden.

Anschauungsunterricht. Durch Betrachtung und Vergleichung des Würfels, der gleichseitig rechtwinkligen und dreiseitigen Säule, der Rechtecksäule, des graden gleichseitig rechtwinkligen Spitzkants, der Walze und der Kugel erhalten die Schüler die einfachsten und nötigsten Form- und Raumvorstellungen.

Es kommen zur Behandlung: Punkt und Linie, die Winkel, das Dreieck und Viereck (Einteilung und Eigenschaften derselben, Übereinstimmung der Dreiecke). Auch wird der Gebrauch von Lineal, Zirkel, Winkelmesser und Metermaß, sowie das Schätzen, Messen und Berechnen einfacher räumlicher Figuren geübt. Reichliche Übungen im Berechnen.

## 1. Knabenklasse 2 Stunden.

1. Flächenberechnung der Dreiecke, Vierecke und unregelmäßigen Vierecke, der Pythagoräische Lehrsatz, der Kreis und das regelmäßige Vieleck.

2. Berechnung der regelmäßigen Vielecke und des Kreises.

3. Die Entstehung der Körper. Arten. Das Wichtigste über den Würfel, das Dreikant, die Walze, das Spitzkant, der Kegel und die Kugel. Zahlreiche Berechnungen.



## Oberklasse (Knaben) 2 Stunden.

Nach einer eingehenden Wiederholung der Flächenberechnungen

1. die Ausziehung der Quadratwurzel. Der Lehrsatz des Pythagoras und die aus demselben sich ergebenden Aufgaben.

2. die Linien, Stücke und Winkel des Kreises. Sätze und Gesetze über den Kreis. Bildung regelmäßiger Vielecke und deren Berechnung. Kreisberechnung. Berechnung des Kreisringes, des Kreisaus- und -abschnittes. Die Ellipse und das Oval nebst Berechnung derselben.

3. der Würfel und die Körpermaße. Das Dreikant, die Walze, das Spitzkant, der Kegel, das abgestumpfte Spitzkant, der abgestumpfte Kegel, der Keil, die tonnenförmigen Gefäße, die Kugel nebst der Berechnung dieser Körper.

## VIII. Schreiben.

Zweck des Schreibunterrichts ist, den Kindern eine einfache, aber deutliche, wohlgefällige, feste Handschrift zu geben und diese mit Sicherheit und Schnelligkeit anwenden zu lehren.

Geübt werden die deutsche Schreib- und die lateinische Schrift, die Satzzeichen, die arabischen und römischen Ziffern.

Der Text der Vorschriften besteht anfangs in Buchstaben, Buchstabenverbindungen und Wörtern, später in einzelnen Sätzen wertvollen Inhalts (Sprichwörtern, Sinnprüchen), kleinen Geschäftsaufsätzen und in Fremdwörtern, die im gewöhnlichen Leben häufig vorkommen.

Das Schreiben derselben Buchstaben und desselben Wortes muß auf das Notwendigste beschränkt werden und darf nie auf der Oberstufe vorkommen.

Die Buchstabenverbindungen, Wörter und Sätze werden mit Rücksicht auf die Rechtschreibung aus dem betr. Hefte der Sprachschule ausgewählt.

Jede neue Buchstabenform muß durch Anschauen des an die Tafel geschriebenen Buchstabens, durch Zergliederung desselben in seine einzelnen Bestandteile und durch Darlegung seiner Entstehung von den Kindern richtig aufgefaßt werden. Zuerst werden

die Buchstaben einzeln geübt, dann in Verbindung von Wörtern, später in Sätzen.

Jeder neu auftretende Buchstabe ist erst einzeln, dann in Verbindung mit bereits gelernten Buchstaben zu üben.

In allen Klassen ist auf eine richtige Körperhaltung, gleichmäßiges Halten der Feder und größte Sauberkeit in den Schreibheften zu halten.

Bei dem Schreiben liegen beide Unterarme in gleicher Länge auf der Tischplatte, die Schreibseite liegt mitten vor dem Oberkörper und bildet mit der Tischplatte einen nach rechts aufsteigenden Winkel von  $25^{\circ}$ .

Die Schreibhefte für die Unter- und Mittelstufe enthalten wagerechte Doppellinien für die Grundbuchstaben, je eine Linie für die Ober- und Unterlängen und Richtungslinien, welche die Doppellinien unter einem Winkel von  $65^{\circ}$  schneiden. Die Weite der Doppellinien beträgt für die Grundbuchstaben in Deutsch I 3 mm, in Deutsch II 2,4 mm, die Höhe der langen Buchstaben 15 und 12 mm. Bei der lateinischen Schrift beträgt die Höhe der Grundbuchstaben 4, die der langen Buchstaben 16 mm. Außerdem werden noch Hefte mit 15 einfachen Linien auf der Seite ohne Rand gebraucht.

Neben freiem Einzelschreiben wird durch die ganze Schule hindurch das Takttschreiben in natürlicher Stufenfolge betrieben.

Die Vorschriften werden in allen Klassen an der Wandtafel gegeben, alle Schüler einer Klasse schreiben stets dieselbe Vorschrift.

Die Schreibhefte müssen mindestens alle Vierteljahr einmal einen Vermerk der Verbesserung tragen.

Vorgeschriebene Unterrichtsmittel: Hutzagen, Schreibschule. Mühe, Stoffe für den Schreibunterricht.

## 5. Klasse 3 Stunden.

Heft: Deutsch I.

Die kleinen und großen deutschen Buchstaben werden in natürlicher Folge und in möglichst gedrängter Übersicht nochmals geübt, wobei der Lehrer auf die einzelnen Teile, aus denen der Buchstabe besteht, auf Größe und Druckverteilung, Richtung, Entfernung, Durchschnittspunkt bei Schleifen usw. hinzuweisen hat.

Takttschreiben, Ziffern, Namen.

#### 4. Klasse 3 Stunden.

Hefte: Deutsch I, II.

Die deutsche Buchstabenfolge in Wörtern und Sätzen.

Vor- und Zuname, Straße, Hausnummer, Bezeichnung der Schule.

Taktischreiben, anfangs langsam, bei zunehmender Gewandtheit etwas bewegter.

#### 3. Klasse 2 Stunden.

Hefte: Wageredhte Linien ohne Rand, Latein mit Richtungslinien.

Schwierigere Buchstabenformen werden besonders gründlich und wiederholt geübt.

Ein gewisser Abschluß im Schreiben der deutschen Schrift hinsichtlich des Verständnisses der Buchstabenformen und der Regeln über Druckverteilung, Entfernung usw.

Satzzeichen. Ziffern. Name, Wohnung, Klasse und Schule. Taktischreiben.

#### 2. Klasse 1 Stunde.

Hefte: Wageredhte Linien ohne Rand.

In den ersten Wochen des Schuljahres Prüfung der Richtigkeit aller Buchstabenformen der deutschen und lateinischen Buchstabenfolge, wobei Richtung, Größenverhältnis, Druckverteilung, Entfernung der einzelnen Buchstaben bezw. der einzelnen Wörter voneinander besprochen und erklärt wird; der Schüler hat die Kenntnis und das Verständnis alles Erforderlichen nachzuweisen.

Alle in den bisherigen Klassen eingeprägten Wortbilder sind in Sätzen zu verwerten.

Satzzeichen. Ziffern. Name, Wohnung, Klasse und Schule. Taktischreiben.

#### 1. Klasse 1 Stunde.

Hefte: Wageredhte Linien ohne Rand.

Alle Buchstaben werden noch einmal einzeln besprochen, in ihre Teile zerlegt und die allgemeinen Regeln über Größe, Entfernung, Druckverteilung, Richtung usw. wiederholt und, wo nötig, geübt. Dazu müssen 4—6 Stunden genügen. Es werden auch Übungen zur Erlangung größerer Freiheit und Beweglichkeit der Hand angestellt. Das Hauptaugenmerk ist darauf zu richten, daß auch beim Viel- und Schnellschreiben, wie es in den andern Un-

terrichtsfächern in dieser Klasse oft unvermeidlich ist, noch eine schöne, mindestens erträgliche Schrift entsteht. Vor allen Dingen ist, wie in allen früheren Klassen, so in dieser erst recht, auf die peinlichste Sauberkeit und Zuverlässigkeit mit aller Strenge und Ausdauer zu halten, auch der kleinste Fehler zu rügen und Unsauberkeit, Unvollständigkeit und Unrichtigkeit nicht zu dulden.

Zusammengesetzte Wörter, Vordrucke, Sätze aus der vaterländischen Geschichte, Geschäftsschilder u. dergl. bilden den Schreibstoff. Mit Rücksicht auf Rechtschreiben und Zeichensetzung werden auch mannigfache Satzgefüge und Sätze mit gerader Rede Anwendung finden.

### **Oberklasse 1 Stunde.**

Hefte: Wagerrechte Linien ohne Rand.

Außer den Übungen der vorhergehenden Klasse sind auch Übungen in der Anfertigung kleinerer Schrift anzustellen. Auch das schnelle, deutliche und schöne Schreiben von Briefen, kaufmännischen Vordrucken u. a. wird geübt. Mehrfach zusammengesetzte Wörter und Sätze. Sätze aus den einzelnen Unterrichtsfächern. Gelegentlich können auch die Schilder der hiesigen Geschäftsleute als Stoff für das Schreiben benutzt bzw. kann auf die häufigen Unrichtigkeiten derselben aufmerksam gemacht werden. Diejenigen Knaben, welche in der deutschen und der lateinischen Schrift Befriedigendes leisten, dürfen Rundschrift lernen.

## **IX. Erdkunde.**

Zweck des erdkundlichen Unterrichts ist möglichst genaue Kenntnis der Heimat und des Vaterlandes, übersichtliche Kenntnis der Erdteile und Weltmeere sowie der räumlichen und natürlichen Verhältnisse des Erdkörpers und deren Beziehung zum Menschenleben und etwas Bekanntschaft mit der Erde als Himmelskörper in ihrem Verhältnisse zu den übrigen Gestirnen.

In der Heimatskunde lernen die Kinder außer den natürlichen Verhältnissen von Stadt und Land Braunschweig die erdkundlichen Grundbegriffe kennen und üben sich im Kartenlesen. Der eigentliche Unterricht in der Erdkunde geht bei der Betrachtung eines größeren Länderraumes vom Ganzen aus und ordnet nach erlangter vorläufiger Übersicht in entwickelnder Weise alles durch einheitliche Naturverhältnisse Zusammengehörige zu einer

Landschaft, betrachtet diese allseitig, setzt alles dabei in Betracht kommende zueinander in Beziehung und hebt den Zusammenhang von Ursache und Wirkung so viel wie möglich hervor. Auf der obersten Stufe wird außerdem die innere Wechselwirkung zwischen der natürlichen Beschaffenheit eines Landes und seiner Natur und Kultur aufgesucht, auch sind mancherlei Vergleiche, am zweckmäßigsten mit der Heimat, anzustellen.

In allen Klassen ist auf viele lebendige Schilderungen Bedacht zu nehmen. Den natürlichen Verhältnissen gebührt stets der Vorrang.

Eine Überfülle von Namen und Einzelheiten ist sorgsam zu vermeiden. Die Kinder üben sich im Kartenlesen und werden möglichst oft zum Zeigen an der Wandkarte herangezogen. Stereoskopen, Münchener Bilderbogen, Lesestücke des Lesebuches u. a. tragen viel zur Belebung des Unterrichts bei.

#### **4. Klasse 3 Stunden Heimatskunde.**

1. **S.** Nach Erklärung der Begriffe Gesichtskreis und Himmelsgegenden wird die Lage bzw. Gestalt und Ausdehnung des Schulzimmers, des Schulhauses und -hofes, der Ausgänge des letzteren, der sich etwa anschließenden Gärten und Gebäude und der anstoßenden Straßen bestimmt, wobei alles nach und nach vom Lehrer gezeichnet wird. Indem nun von der Schule aus fortgeschritten wird, lernen die Kinder allmählich die Innenstadt mit ihren Hauptstraßen und -plätzen, öffentlichen Gebäuden, Denkmälern usw. kennen. Je größer die Entfernung derselben von der betr. Schule ist, desto allgemeiner werden diese Mitteilungen. Daran knüpfen sich dann die einfachsten Mitteilungen über Tätigkeiten und Berufsarten der Bürger, über Behörden u. a. Auch Sage und Geschichte finden gebührende Berücksichtigung. So entsteht nach und nach ein Plan der Innenstadt, auf welchem die Kinder sich zurechtfinden lernen.

In ähnlicher Weise wird die Außenstadt behandelt, wobei alles auf dem Stadtplane vom Lehrer zu zeichnen und zu zeigen ist. Die in das Freie zu unternehmenden Spaziergänge geben Stoff und Anlaß zu mancherlei Erörterungen (Verkehrsstraßen, erdkundliche Vorbegriffe, Boden, Himmel, Zeiten, Wind und Wetter, Pflanzen, Tiere.

Mögliche vielseitige Beobachtungen werden teils unter Anleitung des Lehrers, teils selbständig von den Schülern ausgeführt.

Gelegentlich werden aus den Einzelbeobachtungen allgemeine Ergebnisse abgeleitet.

Nun wird die weitere Umgegend von Braunschweig erschlossen. Die auf Spaziergängen angeschaute Wirklichkeit ist möglichst oft mit dem Kartenbilde zu vergleichen, auch müssen die Kinder allmählich die Entfernungen von Braunschweig kennen lernen. Gezeichnet werden: Innenstadt als Ausgangspunkt, umher die Außenstadt, dann die Höhen, Gewässer und Waldungen, Ortschaften u. a.

2. **S.** Nunmehr werden die Kreise Braunschweig und Wolfenbüttel überblickt und an diese schließen sich die übrigen Kreise an. Zur Behandlung kommen die Lage der letzteren zu Kreis und Stadt Braunschweig, die wichtigsten Berge, Flüsse und Ortschaften, die Entfernung der Städte von der Hauptstadt, die Hauptlandstraßen und die wichtigsten Eisenbahnlinien. Überall werden die Beschäftigungen, Sitten und Trachten der Bewohner, Geschichte und Sage in einfacher Weise berücksichtigt. Auch hier Zeichnen, Kartenlesen, Zeigen an der Wandkarte. Die betr. Lesestücke des Klassenlesebuchs sind sorgsam zu verwenden.

Da in dieser Klasse ein gesonderter Naturgeschichtsunterricht nicht erteilt wird, so ist im heimatskundlichen Unterricht recht oft Gelegenheit zu nehmen, die Kinder mit etlichen Pflanzen und Tieren der Heimat in ungezwungenster Weise bekannt zu machen. Das Lesebuch der Klasse ist hierbei ausreichend zu benutzen.

### 3. Klasse.

#### Von Ostern bis Weihnachten 3 Stunden.

1. **S.** Die natürlichen Verhältnisse Deutschlands in ihren Grundzügen (überall nur die allernotwendigsten Namen und Zahlen!): Lage, Bodenform, Bewässerung. Das deutsche Alpenland. Die schwäbisch-bayerische Hochebene. Die Stufenländer von Schwaben und Franken. Die oberrheinische Tiefebene. Das rheinische Schiefergebirge, das hessische Hügelland und das Weiserbergland. Fichtelgebirge, thüringisches Hügelland, Harz, sächsisches Bergland. Die Sudeten. Das deutsche Tiefland. Staatliche Übersicht: Königreich Preußen.

2. **S.** Königreich Preußen, die übrigen norddeutschen Staaten, die süddeutschen Staaten.

Ferner werden die wichtigsten Länder Europas nach ihren Namen und Hauptstädten auf der Landkarte eingeübt und die

fünf Erdteile und fünf Weltmeere nach ihren Namen und ihrer Lage eingeprägt.

Aus der allgemeinen Erd- und Himmelskunde: Gesichtskreis, Himmelsgegenenden. Die scheinbare Bewegung der Sonne. Der Mondwechsel. Der große und der kleine Bär. Der Polarstern. —

Im letzten Vierteljahre zuweilen Wiederholungen.

## **2. Klasse 2 Stunden.**

Deutschland, der Ausgangspunkt und ständige Maßstab, führt zur Betrachtung Europas: Alpenwelt, deutsche Nachbarländer, nicht deutsche Grenzländer im Westen und Osten, Nord- und Westeuropa.

Nach der Karte der Halbkugeln in einfachster Weise die übrigen Erdteile.

Aus der allgemeinen Erd- und Himmelskunde: Gestalt der Erde. Die Sonne. Einzelne Sternbilder. Die Planeten. Die Erde als Planet. Die Bewegungen der Erde. Der Mond.

## **1. Klasse 2 Stunden.**

### **a. Einjähriger Lehrgang.**

1. **A.** Die außereuropäischen Kulturländer, insbesondere die mit dem deutschen Vaterlande in Beziehung stehenden außereuropäischen Staaten und die deutschen Kolonien nebst den Schutzgebieten. Die wichtigsten und bei uns bekanntesten ausländischen Kulturpflanzen und Tiere.

2. **A.** Deutschland. Aus der allgemeinen Erd- und Himmelskunde: Wiederholungen, das Verhältnis zwischen Land und Wasser, das Meer, seine Eigenschaften und Bewegungen.

### **b. Zweijähriger Lehrgang.**

#### **1. Jahr.**

Deutschland. Braunschweigische Landeskunde.

#### **2. Jahr.**

Die fremden Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und Schutzgebiete. Allg. Erd- und Himmelskunde, vgl. einj. Lehrgang.

## **Oberklasse 2 Stunden.**

Europa. Die außereuropäischen Kulturländer. Zusammenfassende Wiederholungen und Übersichten.

## X. Naturkunde.

Die naturkundlichen Unterrichtsfächer (Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Naturlehre, Chemie (Knaben), Haushaltungskunde (Mädchen) sollen dem Schüler eine möglichst genaue Kenntniss der ihn umgebenden Naturkörper und der Naturerscheinungen übermitteln, ihn im richtigen Auffassen und Erkennen dieser Dinge und Erscheinungen üben und ihn befähigen, dieselben in ihrem allgemeinen Zusammenhange, die Natur als ein durch innere Kräfte bewegtes und belebtes Ganzes aufzufassen.

### A. Naturgeschichte.

Dieser Unterricht will nicht nur die heimische Natur und die wichtigsten ausländischen Naturkörper kennen lehren, sondern auch zeigen, wie sich die Liebe, Weisheit und Fürsorge Gottes in seinen Werken offenbart. Zugleich soll er Freude und Interesse an der Natur, sowie Sinn für ihre Schönheiten wecken und pflegen. Auf jeder Stufe sind diese Zwecke im Auge zu behalten; niemals darf der eine einem andern nachgesetzt oder untergeordnet werden.

Die bei dem Unterrichte zu behandelnden Naturkörper werden nicht willkürlich aus der Fülle des Naturlebens herausgegriffen, sondern tunlichst so betrachtet, wie sie in der Natur nebeneinander stehen und entstehen, miteinander sich ernähren und entwickeln, einander beschützen oder bekämpfen, mit- oder durcheinander vergehen. Indem diese Gemeinschaften neben- und miteinander auftreten, werden sie in ihren verschiedenen Lebensentwicklungen wiederholt betrachtet, so daß die Schüler ein Bild von dem Leben in der Natur, einen Begriff von den Lebensbedingungen, Lebensverrichtungen und Lebensgesetzen erhalten.

Die Stoffe folgen in jeder Klasse dem Gange der vier Jahreszeiten; die strenge zeitliche Trennung von Pflanzen- und Tierkunde unterbleibt. Auf die Beziehungen der Naturkörper zum menschlichen Leben ist großes Gewicht zu legen.

Der Unterricht geht stets von der Anschauung aus und führt die zu betrachtenden Körper entweder selbst oder in guten Nach- oder Abbildungen vor; auch Ausflüge in das Freie werden zuweilen, wo es angeht, unternommen.

In mannigfacher Weise wird die Selbstthätigkeit der Kinder in Anspruch genommen. Die Schüler müssen stets selbst suchen, sehen



und finden, auch selbst die Naturkörper beschreiben, vor allem aber die wichtigsten Lebenserscheinungen und die verschiedensten Entwicklungsstufen (Keimen, Knospen, Wachsen, Erblühen, Verwelken der Pflanzen, die Lebensstufen von Lurchen und Insekten, die Beschaffenheit, Bestandteile und Schichtungsverhältnisse des heimatischen Bodens) beobachten bezw. fördern.

Auf Nutzen und Schaden, auf Verwendung der besprochenen Naturkörper, auf Schutz der Tiere und Schonung nützlicher Pflanzen wird stets gebührende Rücksicht genommen.

Auch das Vorzeichnen einzelner Teile der Naturkörper an die Wandtafel durch den Lehrer und das Nachzeichnen derselben durch die Kinder ist dringend zu empfehlen.

Während auf der Mittelstufe bei der Betrachtung der Naturkörper mehr das in den Vordergrund gestellt wird, was äußerlich in die Erscheinung tritt, beachtet die Oberstufe vorzugsweise die wichtigsten innern Lebensvorgänge und Lebensgesetze, sowie das Leben in der Natur.

Was in einer jeden Klasse aus der allgemeinen Naturgeschichte zur Behandlung kommen soll, wird an geeigneten Stellen in besonderen Rückblicken und Schlußbetrachtungen zusammengefaßt.

Die wissenschaftliche Ordnung wird nur soweit berücksichtigt, wie durch den gleichartigen Bau die ähnliche Lebensweise der Naturkörper bedingt ist. Sie beschränkt sich daher vorwiegend auf die Zusammensetzung der wichtigsten natürlichen Gruppen, der Klassen und Ordnungen bei den Tieren, der Klassen und Familien bei den Pflanzen. Das Auffuchen und Merken der zum Einreihen in einen wissenschaftlichen Aufbau vielleicht wesentlichen, sonst aber ganz unwesentlichen Merkmale und Eigenschaften unterbleibt.

Zur Belebung des Unterrichts und zur Förderung einer sinnigen Naturbetrachtung muß sowohl der einzelne Naturkörper als auch die kleinere oder größere Gruppe vorerst oder doch hauptsächlich von allen den Seiten beleuchtet werden, welche sie dem Gefühlleben nahe rücken: Namenserklärung, Dichtung, Sage, Geschichte bei den Pflanzen; Ort und Auffuchung der Nahrung, Äußerung des Willens, Beschäftigungen, Umgang mit anderen Tieren, Naturtriebe, Verhalten zum Menschen, geistige Fähigkeiten u. a. bei den Tieren.

Der Zusammenhang mit dem Lesebuche ist besonders zu beachten.

### **B. Lehre vom Menschen.**

Dieser Unterricht soll zu einem möglichst klaren Verständnis der Lebensvorgänge führen und auf die Bedürfnisse des Lebens, insbesondere auf die Gesundheitslehre, Rücksicht nehmen. Der durch bloße Beschreibung zu gewinnende Anschauungsstoff ist zu begrenzen.

### **C. Naturlehre und Chemie.**

Zweck dieses Unterrichts ist Verständnis der gewöhnlicheren Naturerscheinungen, der gebräuchlichsten Maschinen und der diesen zu Grunde liegenden Kräfte und Gesetze, soweit solche sich leicht veranschaulichen lassen. Der Unterricht geht stets von dem Versuche, bezw. von der Erfahrung, der Beobachtung und der Anschauung aus; die Gesetze werden durch Zusammenstellung und Vergleichung verwandter Erscheinungen entwickelt. Auf die zweckdienliche Verwendung derselben im Leben wird stets Bedacht genommen.

### **D. Haushaltungskunde.**

Dieser Unterricht will den Schülerinnen der letzten Schuljahre ein Verständnis der wichtigsten in der Hauswirtschaft sich vollziehenden Vorgänge vermitteln und sie in den Stand setzen, ihren späteren Beruf verständig, zweckdienlich und vorteilhaft auszuüben.

## **5. Klasse 2 Stunden.**

### **Naturgeschichte.**

Einzelbetrachtungen einheimischer Pflanzen und Tiere bei sorgfältiger Berücksichtigung der Beziehungen der Einzelwesen zu Umgebung und Menschenleben. Die Reihenfolge der zu behandelnden Pflanzen und Tiere hat der Lehrer zu bestimmen.

Im Sommerhalbjahre Beschreibung von Pflanzen mit deutlich erkennbaren Werkzeugen.

Zur Auswahl: Schneeglöckchen, Schlüsselblume, Buschwindröschen, Veilchen oder Stiefmütterchen, Tulpe, Kirschbaum, Apfelbaum, Maiblume, Roßkastanie, Wiesen Schaumkraut, Erdbeere, Sumpfdotterblume, Hundsrose, Birke, Haselnuß, Kornblume, Roggen, Bohne oder Erbse, Sonnenblume, Löwenzahn, Kartoffel, Rottanne, Taubnessel, ein Pilz.

Die wichtigsten Grundbegriffe der Formenlehre sind an den behandelten Pflanzen zu entwickeln. — Einiges über die Einrichtungen der Pflanzenwerkzeuge.

Rückblicke und Zusammenfassung verwandter Pflanzen bei passender Gelegenheit. Beobachtung der Entwicklung einiger Pflanzen (Bohne, Erbse, Roggen).

Im Winterhalbjahre Beschreibung von Wirbeltieren, außerdem Maikäfer, ein Schmetterling, Biene.

Zur Auswahl: Ratze, Maus, Igel, Eichhörnchen, Maulwurf, Hund, Fuchs, Wiesel, Kuh, Pferd, Schaf oder Ziege, Schwein, Storch, Sperling, Taube, Huhn, Aukud, Schwalbe, Habicht, Gans oder Ente, Frosch, Eidechse, Kreuzotter, Hecht, Karpfen.

Die wichtigsten Begriffe, die sich auf den äußeren Bau beziehen, sind zu entwickeln. Überall ist auf die wichtigsten Werkzeuge des Tierkörpers und ihre Einrichtungen, sowie auf die Lebensweise der Tiere einzugehen und zu Beobachtungen des Tierlebens anzuregen.

Zusammenfassende Betrachtung der Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Lurche und Fische.

Das Lesebuch der Klasse ist angemessen zu benutzen.

## 2. Klasse 3 Stunden.

**Naturgeschichte, Menschenkunde, Naturlehre und Chemie.**

1. S. 1. Pflanzen- und Tierkunde. Die Reihenfolge der zu behandelnden Pflanzen richtet sich nach der Blütezeit der Pflanzen.

Vergleichung und Zusammenfassung der Pflanzen zu natürlichen Gruppen im Anschlusse an die bisher behandelten und an einige neu zu behandelnde Pflanzen.

Zu behandeln sind nach Auswahl: Liliengewächse, Hahnenfußgewächse, Kreuzblütler, Schmetterlingsblütler, Getreidepflanzen, Lippenblütler, Rätzenträger, Nadelhölzer.

Wind- und Insektenbestäubung. Die Beziehungen zwischen Bau und Lebensweise sind zu berücksichtigen, desgl. die Beziehungen zur Umgebung. Überall ist hinzuweisen auf die Bedeutung der Gruppe für den Menschen. Orts- und Lebensgemeinschaften.

Die in voriger Klasse nach Klassenmerkmalen zusammengestellten Säugetiere und Vögel werden jetzt mit Herbeiziehung anderer wichtiger Vertreter zu Ordnungen zusammengestellt.

Zur Behandlung kommen nach Auswahl: Flattertiere, Insektenfresser, Raubtiere, Nagetiere, Paarzeher, Unpaarzeher, Raubvögel, Singvögel, Tauben, Hühner, Stelzvögel, Schwimmvögel.

Erweiterte Betrachtung der Kriechtiere, Lurche und Fische.

Lebensweise und Entwicklung einiger Insekten (z. B. Hummel, Tag- und Nachtfalter, Goldschmied).

2. **Menschenkunde:** die Hauptteile des menschlichen Körpers, die wichtigsten Werkzeuge desselben und deren Pflege.

2. **S. 3. Naturlehre:**

Wärmelehre: Erregung und Verbreitung der Wärme. Ausdehnung der Körper durch Wärme. Wärmemesser. Strömungen in der Luft. Luftballon. Schmelzen, Sieden und Verdunsten. Erscheinungen im Dunstkreise. Der Dampf als bewegende Kraft. Dampfmaschine.

Gleichgewicht und Bewegung der Körper: Schwerkraft, Lot (Sehwage), Gewicht. Zweiarmiger Hebel, gleicharmige Wage, Schnellwage. Rollen, Wellrad, schiefe Ebene. Einfache Erscheinungen des Zusammenhangs. (Feste, flüssige und luftförmige Körper). Wassermasse. Miteinander in Verbindung stehende Gefäße und ihre Anwendung. Schwimmen. Spannkraft der Luft. Heronsball. Luftdruck. Wetterglas. Blasebalg. Heber. Saug- und Druckpumpe. Feuerspritze.

4. **Chemie:** Bedeutung eines chemischen Vorgangs. Einfache Verbrennungserscheinungen. Hauptbestandteile der Luft im Dunstkreise. Sauerstoff. Kohlenstoff. Kohlenäure. Das wichtigste über die Metalle Eisen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Silber, Gold, Natrium (Kochsalz). Kalk und seine Verwendung.

Bei den Mädchen fallen die Mitteilungen aus der Chemie aus. Dafür können die aus der Wärmelehre und aus der Mechanik zu behandelnden Stoffe etwas eingehender behandelt werden.

## 1. Klasse Knaben.

a. Einjähriger Lehrgang.

4 Stunden Naturgeschichte, Menschenkunde, Naturlehre und Chemie.

1. **S. 2 Stunden Pflanzenkunde, 2 Stunden Tierkunde und Lehre vom Menschen.**

1. **Pflanzenkunde:** Zu den in voriger Klasse behandelten Pflanzenfamilien kommen in Auswahl hinzu: Stein- und

Kernfrüchtler, Knabenkräuter, Gräser, Korbblütler, Doldengewächse, Sporenpflanzen (Farne, Moose, Algen, Pilze mit Einschluß der Bakterien, Flechten). Einheimische Giftpflanzen. Die ausländischen Kulturgewächse. Einiges vom innern Bau und Leben der Pflanzen (Saftstrom, insbesondere Verdunstung und Wasserleitung, Nahrung und Atmung). Beziehungen zur Umgebung (Wasserpflanzen, Wüstenpflanzen, Schmarotzerpflanzen, insektenfressende Pflanzen).

2. **Tierkunde:** Gliederfüßler (Insekten, Spinnen, Krustentiere), Würmer, Weichtiere (Schnecken- und Muscheln). Zusammenfassende Betrachtung des Tierreiches. An geeigneten Stellen sind erdgeschichtliche Erläuterungen zu geben: 1. In der Sandgrube: Lagerung der Schichten, Kies, Sandstein, Quarz und seine Arten. 2. Im Kalkbruch: Kalkstein, gebrannter Kalk, gelöschter Kalk, Marmor, Kreide. Gips. 3. Im Torfmoor: Entstehung des Torfes, Braunkohle und Steinkohle, Petroleum. 4. In der Ton- und Lehmgrube: Lehm, Ton, Schiefer. 5. Im Salzwerke: Kalisalz, Steinsalz, Kochsalz.

3. **Menschenkunde und Gesundheitslehre:** 1. Die aufrechte Haltung und das Gehen, die Arbeit. 2. Der Verdauungsvorgang, die Atmung, das Blut und die Blutleitung, die Ausscheidung durch Nieren und Haut, Nahrungs- und Genußmittel, Kleidung und Wohnung. 3. Die Haut als Werkzeug des Gefühls, das Werkzeug des Gesichtes und seine Pflege, das Werkzeug des Gehörs, die Nerven und ihre Pflege.

2. **S.** 4. 4 Stunden **Naturlehre:** 3. B.: Magnetismus, Elektrizität, Schall, Licht. 4. B.: einige schwierigere Erscheinungen der Mechanik und

5. **Chemie:** Sauerstoff (Wiederholung und Erweiterung). Vom Wasser. Wasserstoff. Kohlenstoffverbindungen. Die wichtigsten Kohlenwasserstoffverbindungen. Stickstoff, Schwefel, Phosphor. Chlor. Glas. Quarz. Kohlen-saurer Kalk. Gips. Ton. Eisen und Eisenerze, Hochofen. Gärungserscheinungen. Verwesung und Vermoderung.

b. **Zweijähriger Lehrgang.**

**5 Stunden Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde, Naturlehre und Chemie.**

**1. Jahr.**

**1. S.** 1. **Pflanzen- und Tierkunde:** Die Reihenfolge der Stoffe in beiden Gebieten richtet sich nach der Jahreszeit.

Zu den in Klasse 2 behandelten Pflanzenfamilien kommen hinzu Stein- und Kernfrüchtler, Knabenkräuter, Gräser, Korbblütler, Doldengewächse, Nachtschattengewächse, Sporenpflanzen (Farne, Moose, Algen, Pilze mit Einschluß der Bakterien, Flechten). Die Entwicklung einer Pflanze von der Keimung bis zum Absterben.

Gliederfüßler (Insekten, Spinnen, Tausendfüßler, Krustentiere), Würmer, Weichtiere (Schnecken und Muscheln). Die niedern Tiere (Pflanzentiere und Urtiere). Zusammenfassende Betrachtung des Tierreiches.

2. S. 2. Naturlehre: Magnetismus, Elektrizität, Mechanik.

## 2. Jahr.

1. S. 1. B. 1. Pflanzen- und Tierkunde: Die wichtigsten einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen mit Berücksichtigung der daraus gewonnenen Erzeugnisse. Pflanzenpflege und Pflanzenbau.

2. B. 2. Menschenkunde: Lehre vom Menschen mit eingehender Berücksichtigung der Gesundheitspflege; vgl. einjähr. Lehrgang.

2. S. 3. Naturlehre und Chemie: Schall und Licht. In der Chemie (4. B.) Erweiterung des Stoffes im einjährigen Lehrgange.

## 1. Klasse Mädchen.

### a. Einjähriger Lehrgang.

4 Stunden Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Naturlehre und Haushaltungskunde.

1. S. 2 Stunden Naturgeschichte und Menschenkunde, 2 Stunden Haushaltungskunde.

1. Naturgeschichte: Die Stoffe des einjährigen Lehrgangs der Knaben mit den gebotenen Verkürzungen.

2. Menschenkunde: Vgl. einj. Lehrgang der Knaben mit den gebotenen Verkürzungen.

3. Haushaltungskunde:

1. Die Luft. Zusammensetzung: Der Sauerstoff nebst seinen wohltätigen und verderblichen Wirkungen, Schutzmaßregeln im Hauswesen gegen die letzteren. Der Stickstoff und seine Bedeutung. Wie sich der Sauerstoff der Luft mit dem Kohlenstoffe des brennenden

Holzes zu Kohlensäure verbindet. Die wichtigsten Eigenschaften der Kohlensäure: Gären des Biers und des Brotteigs, Verwesfen und Verfaulen von Pflanzen- und Tierstoffen. Die Luft als Träger von Krankheitskeimen.

2. Das Wasser. Die Zusammenhangsformen desselben. Die Eigenschaften des reinen flüssigen Wassers. Die Stoffe, mit denen das Wasser meistens vermischt ist. Weiches, hartes Wasser, Mineralwasser. Wie alles Leben vom Wasser abhängt. Filtrieren. Wasserwerke. Der Wasserstoff. Entstehung und Anwendung von Ammoniak und Salmiakgeist.
  3. Die Heizung. Unterschiede der Wärme. Regelung der Zimmerwärme. Die angemessenste Wärme im Wohnzimmer. Heizung der Schlafzimmer. Heizungs- vorrichtungen (Herd, Ramin, Ofen, Sammelheizung). Heizstoffe. Das Anheizen. Entzündungswärme. Unterbrechung der Verbrennung. Stete Zuführung von Sauerstoff. Ableitung der entstandenen Verbrennungserzeugnisse. Der Rauch enthält die Verbrennungserzeugnisse des Feuers: Wasserdampf, Kohlenoxyd (tödliche Wirkung, Platten mit Kohlenplättchen, Schließen der Ofentür), Kohlensäure und Ruß.
  4. Die Beleuchtung. Natürliche und künstliche Beleuchtung. Stearinkerze. Petroleumlampe, Gasbeleuchtung nebst Behandlung derselben und Vorsichtsmaßregeln. Streichhölzer. Schwefel. Phosphor. Schweflige Säure. Schwefelsäure.
  5. Reinlichkeit und Entseuchung. Gefährlichkeit des Staubes. Reinigung des Körpers und der Wäsche. Soda und Seife. Die Entseuchungsmittel: Chlor, Karbolsäure, Hitze. Ansteckungsgefahr. Die städtische Reinigungs-Anstalt.
2. **S.** 2 Stunden Haushaltungskunde, 2 Stunden Naturlehre.
1. **Haushaltungskunde:**
    6. Der Bau gesunder Wohnungen. Kalk und Gips (Marmor). Quarz, Quarzsand und Sandstein. Ziegel. Glas. Eisen, Kupfer, Zinn, Blei. Asphalt.

7. Wichtige Gebrauchsgegenstände in der Wohnung. Entstehung, Bestandteile, Verwendung und Behandlung der Geschirre aus Eisen, Zinn, Kupfer, Nickel, Aluminium, Glas, Porzellan, Ton. Gesundheitsgefährliche Geschirre. Der Spucknapf. Mancherlei Bierat. und Schmuck aus Gold, Silber, Edelfstein.
8. Nahrungsmittel. Stärke, Gummi und Zucker als Fettbildner. Die Eiweißstoffe als Blutbildner. Ei, Milch, Butter, Käse, Fleisch, Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffel, Gemüse, Obst (Nahrungswert, Zubereitung, Erhaltung u. a.). Die Speisenzusätze Salz, Zucker, Essig, Gewürze. Die Getränke Wein, Bier, Brantwein.
9. Die Kleidung. Zweck derselben Wärmehaltigkeit. Verhalten der Kleidungsstücke gegen Ausdünstung, gegen den Wasserdampf der Luft und des Körpers. Farbe und Schnitt der Kleidungsstücke. Sommer- und Winterzeug. Der Wechsel der Leibwäsche. Reinigen und Lüften der Kleidung. Das Bett und die Bettwäsche. Fleckreinigungsmittel. Schuhwerk. Gefährliche Moden. Das Bleichen und Färben. Farbstoffe. Feinde der Kleidungsstoffe.

2. *Naturlehre*: die Stoffe des einjährigen Lehrgangs der Knaben mit Rücksicht auf den Gedankenkreis und die häusliche Beschäftigung der Mädchen mit den gebotenen Verkürzungen

#### b. Zweijähriger Lehrgang.

### 3 Stunden Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Naturlehre und Haushaltungskunde.

#### 1. Jahr.

3 Vierteljahre 1. Pflanzen-, Tier- und Menschenkunde:

Siehe zweijähr. Lehrgang der Knaben 1. und 2. Jahr mit den gebotenen Verkürzungen. Bei der Auswahl ist auf den Gedankenkreis und die häusliche Beschäftigung der Mädchen Rücksicht zu nehmen.

1 Vierteljahr 2. Haushaltungskunde:

vgl. einjährigen Lehrgang der Mädchen 1. Halbjahr.

#### 2. Jahr.

1. *S. Haushaltungskunde*:

vgl. einj. Lehrgang der Mädchen 1. u. 2. Halbjahr.



2. §. 3. Naturlehre:

Die wichtigsten Abschnitte aus Magnetismus, Elektrizität, Schall, Licht und Wärme.

**Oberklasse Knaben.**

**3 Stunden Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Naturlehre und Chemie.**

1. §. 1. Pflanzen- und Tierkunde, Lehre vom Menschen. Vom innern Bau und Leben des Pflanzen- und Tierkörpers; im Pflanzenkörper: Verdunstung und Wasserleitung, Wasseraufnahme, Ernährung, Atmung; im Tierkörper: Stoffwechsel (Atmung, Blutumlauf, Stoffaneignung, Stoffumwandlung und -ausscheidung).
2. §. 2. Belehrungen aus der unbelebten Chemie, einiges aus der Gesteinskunde und Erdgeschichte.
3. §. 3. Aus der Lehre von der Wärme.
4. §. 4. Die gesamte Naturkunde in Anwendung auf Gewerbe, Verkehr und Landwirtschaft.

**Oberklasse Mädchen.**

**2 Stunden Naturgeschichte, Lehre vom Menschen, Naturlehre und Haushaltungskunde.**

1. §. 1. Einiges über den innern Bau der Werkzeuge des Pflanzen- und des Tierkörpers. Aus den Lebensvorgängen bei Pflanze und Tier: Saftstrom, Blutumlauf, Stoffaneignung, Atmung.
2. §. 2. Die Lehre vom Menschen unter eingehender Berücksichtigung der Gesundheitslehre.
3. §. 3. Die Anfangsgründe der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper.
4. §. 4. Wiederholungen aus der Haushaltungskunde.

**XI. Singen.**

Der Gesangsunterricht will Lust und Liebe zum Gesange wecken und pflegen, auch die Kinder befähigen, außer den bekanntesten Choralmelodien Volks- und volkstümliche Lieder (Kinder-, Natur-, patriotische und religiöse Lieder) ein- und mehrstimmig richtig, wohlklingend und mit deutlicher Aussprache der

Worte aus dem Kopfe zu singen. Er beginnt bereits in dem Vorunterrichte der 6. Klasse.

Bei allem Singen ist auf gutes Auffassen, schönes Sprechen und völliges Beherrschen des Textes, sowie auf richtiges Atmen, edle Tonbildung, reines Anstimmen und richtiges Zeitmaß ein ebenso großer Wert zu legen wie auf sicheres Auswendiglernen und Einzelsingen. Als Mittel der Einübung gebraucht der Lehrer die Geige und seine Stimme.

## 6. Klasse.

Kleine Übungen und Liedchen im Umfange der Sekunde, Terz und Quarte, von g aufwärtssteigend bis c, dann kleine Übungen in der Quinte, Sexte und Oktave.

### Choräle:

1. **H.** Christus der ist mein Leben. Nr. 423.
2. **H.** Nun laßt uns Gott den Herren. Nr. 427.
3. **H.** Vom Himmel hoch, da komm' ich her. Nr. 33.
4. **H.** Seelenbräutigam. Nr. 271, B. 2.

## 5. Klasse.

Wiederholung der Kunstübungen. Übungen in der D-dur-Tonleiter und dem gebrochenen Dreiklang. —

### Choräle:

1. **H.** Es ist gewißlich an der Zeit. Nr. 420.
2. **H.** Lobe den Herren, den mächtigen. Nr. 396.
3. **H.** Liebster Jesu, wir sind hier. Nr. 13.
4. **H.** Mach's mit mir, Gott. Nr. 325.

### Einzulübende Lieder:

1. **H.** Vöglein im hohen Baum.
2. **H.** Wir Vögel haben's wahrlich gut.  
Weißt du, wie viel Sterne stehen.
3. **H.** Ihr Kinderlein, kommet.
4. **H.** O wie ist es kalt geworden.

Außerdem Lieder aus dem Lesebuche.

## 4. Klasse.

Fortsetzung der bisherigen Kunstübungen. Übungen in der D-, C-, E- und F-dur-Tonleiter und dem gebrochenen Dreiklang. —

**Choräle :**

1. **Ps.** Gott des Himmels und der Erden. Nr. 418, B. 2.  
Freu dich sehr, o meine Seele. Nr. 488.
2. **Ps.** O daß ich tausend Zungen hätte. Nr. 403.  
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. Nr. 8.
3. **Ps.** Nun freut euch, lieben Christen g'mein. Nr. 407.  
O Welt, ich muß dich lassen. Nr. 440.
4. **Ps.** Nun danket alle Gott. Nr. 398.  
Lobe den Herren, o meine Seele. Nr. 397.

**Einzulübende Lieder :**

1. **Ps.** Vögel singen, Blumen blühen.  
Ich gehe durch einen grasgrünen Wald.
2. **Ps.** Ich hatt' einen Kameraden. (Knaben.)  
Guten Abend, gu! Nacht. (Mädchen.)
3. **Ps.** Stille Nacht, heilige Nacht.  
Heil dir im Siegerfranz.
4. **Ps.** Singt Gottes Lob.  
Außerdem Lieder aus dem Lesebuche.

**5. Klasse.**

Übungen in der Durtonleiter von C, D, E, F und G. Vorübungen zu dem zweistimmigen Gesange. —

**Choräle :**

1. **Ps.** Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Nr. 134.  
Wie schön leucht't uns der Morgenstern. Nr. 130.
2. **Ps.** Ich dank' dir, Gott. Nr. 421.  
Dir, dir, Jehovah, will ich singen. Nr. 337.
3. **Ps.** Es ist das Heil uns kommen her. Nr. 405.  
Jesu, meines Lebens Leben. Nr. 80.
4. **Ps.** Jesus, meine Zuversicht. Nr. 525.  
Wie lieblich ist, o Herr, die Stätte. Nr. 17.

**Einzulübende Lieder :**

1. **Ps.** Hinanz in die Ferne. (Knaben.)  
Komm, stiller Abend. (Mädchen.)  
Hier sitz' ich auf Rasen.
2. **Ps.** Wie lieblich schallt.  
Deutschland, Deutschland über alles.
3. **Ps.** Wie könnt' ich ruhig schlafen.  
Ich hab' mich ergeben.

4. **3.** Heil dir im Siegerfranz.

Außerdem Lieder vorwiegend aus dem Lesebuche.

**2. Klasse.**

Übungen in den Durtonleitern. Vorübungen zu dem zweistimmigen Gesange.

**Choräle:**

1. **3.** Ich will dich lieben, meine Stärfe. Nr. 270.

Balet will ich dir geben. Nr. 29.

2. **3.** Wunderbarer König. Nr. 410.

Eins ist not. Nr. 242.

3. **3.** Ein' feste Burg ist unser Gott. Nr. 139.

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr. Nr. 311.

4. **3.** O Lamm Gottes, unschuldig. Nr. 87.

Wachet auf, ruft uns die Stimme. Nr. 533.

**Einzuübende Lieder:**

1. **3.** Der Mai ist gekommen. (Knaben.)

Alles still in süßer Ruh'. (Mädchen.)

2. **3.** Wohlauf noch getrunken.

Preisend mit viel schönen Reden. (Knaben.)

Harre, meine Seele. (Mädchen.)

3. **3.** Es braust ein Ruf.

Was blasen die Trompeten. (Knaben.)

Ich weiß nicht, was soll es. (Mädchen.)

Außerdem Lieder vorwiegend aus dem Lesebuche.

Im Anfange des Schuljahrs die Sonntagsliturgie.

**1. Klasse.**

Die Molltonleiter. Vorübungen zum dreistimmigen Gesange.

**Choräle:**

1. **3.** Wer nur den lieben Gott. A. Nr. 384.

Herzlich tut mich verlangen. Nr. 344.

2. **3.** O Gott, du frommer Gott. Nr. 328.

Jesu, meine Freude. Nr. 272.

3. **3.** Es woll' uns Gott genädig sein. Nr. 153.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen. Nr. 406.

4. **3.** Die Abendmahlsliturgie.

Lieder vorwiegend aus dem Lesebuche.

**Oberklasse**

mit der 1. Klasse vereinigt.

## XII. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht soll das Auge im richtigen Auffassen der Formen und ihrer Größenverhältnisse üben, die Hand zum genauen und sauberen Darstellen des Angesehenen bilden, den Sinn für das Schöne in Natur und Kunst wecken und pflegen und das Kind zu Ordnung, Sauberkeit, Sorgfalt und Ausdauer erziehen. Die Mädchen müssen außerdem durch den Zeichenunterricht befähigt werden, Nadelarbeiten mit um so größerem Verständnisse auszuführen.

Der Unterricht ist in der Regel Massenunterricht, kann aber auf der Oberstufe, wenn die Verhältnisse es bedingen, zum Gruppen- oder Einzelunterricht gestaltet werden.

Bei jeder Übung ist vom wirklichen Gegenstande auszugehen. Pflanzenformen werden nur geformt gezeichnet.

Auf eine leichte und sichere Darstellung der zum Verständnis gebrachten Form ist besonders zu achten. Befähigte Zeichner der Oberstufe dürfen ihre Zeichnungen mit Farbe anlegen.

Das Verändern und Erweitern der gemeinsamen Aufgabe, sowie das Zusammenstellen der Flächenformen zu Borden, Ecken, Füllungen und der Körper zu Gruppen (Stilleben) ist zu zeigen und unterrichtlich zu verwerten.

Das Zeichnen nach dem Gedächtnis ist besonders zu berücksichtigen.

Bei allem Zeichnen ist darauf zu achten, daß die Hauptsache die richtige Wiedergabe aller wesentlichen Verhältnisse ist, und daß nur durch strenge Schulung die Schüler zu einer gewissen Leichtigkeit und Schnelligkeit der Auffassung und Darstellung gebracht werden können.

Solange das Üben der Formen Selbstzweck ist, sind Hilfsmittel (Lineal, Zirkel, Meßstreifen u. dergl.) ausgeschlossen, alles Messen und Theilen geschieht nur nach Augenmaß. Auf der Oberstufe aber, wo gerade Linie und Kreis nur als Hilfslinien auftreten, ist der Gebrauch von Lineal und Zirkel gestattet.

Die Verbesserungen vor der ganzen Klasse verdienen den Vorzug vor den Einzelverbesserungen.

Das Austeilen und Zusammennehmen der Zeichenhefte usw., sowie alle Vorbereitungen zur Zeichenstunde müssen geordnet sein und dürfen nur wenige Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Die

während eines Schuljahrs angefertigten Zeichnungen werden bis zum Schlusse desselben von dem Zeichenlehrer aufbewahrt.

### Knaben.

### 3. Klasse 2 Stunden.

Die geradlinigen Grundformen werden nach Lebensformen geübt. Nach Besprechung des vorgezeigten Gegenstandes zeichnet der Lehrer die Zeichnung zur Erläuterung an der Wandtafel vor. Es wird den Kindern gezeigt, wie leere Flächen zweckmäßig mit Sternfiguren ausgefüllt werden und wie durch Reihungen einfache verzierte Gebilde entstehen. Bei der Besprechung der Gegenstände werden kurz behandelt die senkrechte, wagerechte und schräge Linie, der rechte, spitze und stumpfe Winkel, die Teilung der Linien und Flächen in 2, 4, 3 und 6 Teile und die Teilung des rechten Winkels in 2 und 3 Teile.

Flache Gegenstände aus der Umgebung des Kindes, deren Grundform bereits bekannt ist, werden aus dem Gedächtnis gezeichnet.

1. **S.** 1. Rechteck. Beisp. Fenster, Schiefertafel, Lineal, Spielfarte, Schreibheft, Kalenderblatt, Briefumschlag, Reißchiene, Fahne, Dominostein, Kreuz usw.
2. Quadrat. Beisp. Mühlenbrett, Schachbrett, Fliese. Verzierung einer Quadratfläche durch Einlegearbeit, Reihung zu einer Kette mit quadratischen Gliedern.
2. **S.** 3. Rechtwinkliges Dreieck. Beisp. Ungleichschenkliges und gleichschenkliges Winkeldreieck, Sehwage, Papierhut, Hausgiebel.
4. Gleichseitiges Dreieck. Beisp. Triangel. Verzierung einer Dreiecksfläche.
5. Sechseck. Beisp. Bienenzelle, Stern. Verzierung eines Sechsecks.
6. Achteck. Beisp. Garnwickler, Stern.

### 2. Klasse 2 Stunden.

Die krummlinigen Grundformen werden ebenfalls nach Lebensformen gezeichnet. Das Gedächtniszeichnen wird fortgesetzt.

1. **S.** 1. Bogen. Beisp. Blatt vom Gummibaum, Lorbeer, Rhododendron, Oleander, von der Weide und Fuchsie.
2. Kreis. Beisp. Holzteller, Scheibe, Rad, Zifferblatt, Fächer, Winkelmesser, Drachen.

Im Kreise werden nach bekannten Blüten einige 4, 8, 16 blättrige Körschen gezeichnet. Beisp. Stryinge, Leberblume, Wucherblume, Sonnenblume.

2. 5 blättrige Körschen. Beisp. Sumpfdotterblume, Rose, Hornkraut, Erdbeere, Fingerkraut.

Leichte Blätter. Beisp. Sauerklee, Stryinge, Alpenveilchen, Goldregen, Leberblume, Storchschnabel.

3. Ellipse. Beisp. Handspiegel, Bilderrahmen, Brillengläser. Blatt der Teichrose und Haselwurz.

4. Eiform. Beisp. Löffel, Eichel.

5. Freie runde Formen. Beisp. Eichel, Hufeisen, Tennisschläger.

6. Uhrfeder- und Schneckenlinie. Beisp. Uhrfeder, Schneckengehäuse.

## 1. Klasse 2 Stunden.

Im 1. Jahre Blätter, Blüten, Früchte, Schmetterlinge und andere geeignete Gegenstände in engem Anschluß an die Natur. Die Besprechung der Aufgabe ist eine gemeinsame, der Lehrer zeigt an der Wandtafel den Weg der Darstellung, die Schüler zeichnen nach dem Gegenstande, mit dem sie einzeln oder gruppenweise versehen sind. Beisp. Pfeilkraut, Akazie, Kastanie, wilder Wein, Rose, Efeu, Felsdorn, Platane, Zauberrübe, Schneeglöckchen, Wucherblume, Kornrade, Zitronenfalter, Perlmutterfalter, Schwalbenschwanz usw.

Die Naturformen werden dann zu Zieraten verwandelt. Vorlagen dienen hier, wie überall, nur als Anschauungsmittel.

Im 2. Jahre und in der Oberklasse Zeichnen nach dem körperlichen Gegenstand. Zunächst werden die Grundformen der Körper (Würfel, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel) als Vorübung in freier, aus der Ferne gesehener bzw. verkürzter Darstellung gezeichnet. An die behandelte Grundform schließen sich entsprechende Gebrauchsgegenstände, die anfangs nur im Umriss zu zeichnen sind. Nach Einführung in das Schattenzeichnen, wozu möglichst helle, einfarbige Muster zu benutzen sind, werden die Gegenstände in voller, deutlich hervortretender Wirkung wiedergegeben. Zeichnungen nach farbigen Gegenständen werden mit den entsprechenden Farbtönen übermalt. Als Vorbilder dienen

- a. Gebrauchsgegenstände. Beisp. Zigarrenkiste, Federkasten, Buch, Streichholzschachtel, Blumentopf, Trichter, Tasse, Bierglas, Littermaß, Flasche, Weinglas, Gießkanne u. a.
- b. Kunstgegenstände. Beisp. Gefäße, Vasen.
- c. Naturgegenstände. Ausgestopfte Vögel, Muscheln usw.

### **Mädchen.**

#### **3. Klasse 1 Stunde.**

Die geradlinigen Grundformen, siehe 3. Knabenklasse Nr. 1, 2, 3, 4.

#### **2. Klasse 1 Stunde.**

Siehe 3. Knabenklasse Nr. 5, 6 und 2. Knabenklasse Nr. 1, 2.

#### **1. Klasse 1 Stunde.**

Im 1. Jahre leichte Blätter, Ellipse und Eiform, siehe 2. Knabenklasse Nr. 3, 4, 5.

Im 2. Jahre Uhrfeder- und Schneckenlinie, Ranken, schwieriger Blattformen, Blüten usw.

#### **Oberklasse 1 Stunde.**

Zusammenstellen der Formen zu Borden, Ecken, Füllungen unter Berücksichtigung der praktischen Brauchbarkeit derselben zu Nadelarbeiten.

## **XIII. Turnen.**

Der Turnunterricht soll die leibliche Entwicklung fördern, die Kraft, Ausdauer und Gewandtheit des Körpers vermehren, besonders aber den Sinn für Anstand, Ordnung, Gehorsam und gemeinsames Wirken pflegen und Frische des Geistes, Entschlossenheit des Willens, Besonnenheit und Mut wecken und fördern.

Das Turnen umfaßt Ordnungsübungen, Freiübungen, Gerätübungen, Turnspiele. Das Turnen der Knaben ist in bezug auf Stoff und Methode ein anderes, als das der Mädchen.

Die Knaben müssen die hauptsächlichsten Ordnungs-, Frei- und Gerätübungen, sowie turnerische Spiele rasch, sicher und auf Dauer ausführen können, wobei alle sog. Kunst- und Kraftstücke ausgeschlossen sind.



Für Mädchen ist dieselbe Durchschnittsleistung zu fordern, jedoch mit besonderer Rücksichtnahme auf den weiblichen Körperbau und die allgemeine Schicklichkeit.

## Knaben.

### 3. Klasse 2 Stunden.

**Freiübungen.** Haltung im allgemeinen. Grundstellung, Schlußstellung, Schrittsstellungen auf Sohlen und Zehen. Fußwippen, Fußklappen, Fersenklappen in jenen Stellungen, Weinspreizen in einfachen Formen. Knieheben, Fersenheben. Kniewippen, Kumpf- Vor-, -Seitbeugen. Kumpfdrehen. Armheben und -senken in einfachen Formen. Armausbreiten, -drehen, -schwingen, -stoßen, -haspeln, Armdrehhalten. Kopf-Vor- und -Seitbeugen. -- Taktgang an und von Ort. Zehen- und Fersengang. Vor- und Nachstellgang. Dreitrittgang. Schrittwechselgang im  $\frac{2}{4}$ -Takt. Taktlaufen an und von Ort, 160 Tritte in einer Minute. Dauerlauf bis 5 Minuten. Wettlauf 50 Schritte hin und zurück. Hüpfen und Hinken in einfachen Formen.  $\frac{1}{4}$ -,  $\frac{1}{2}$ - und  $\frac{1}{8}$ -Drehungen. Einfache Übungsketten und zusammengelegte Übungen.

**Ordnungsübungen.** Stirn- und Flankenreihe. Ziehen in verschiedenen Bahnen. Bildung von Zweier-, Dreier- und Viererreihen durch Nebenreihen und leichte Aufzüge. Öffnen und Schließen der Reihen. Bildung des Reihenkörpers in einfachster Form. Das Umreihen von Paaren in den Flanken- und Stirnlinien.

**Gerätübungen.\*** Langes Schwungseil. Laufen, Hüpfen und Springen ohne und mit Armtätigkeit von einzelnen und Paaren in einfachen Formen.

**\*Sprungseiler.** Gründliche Übung des Ab- und Niederzugs. Hoch- und Weitspringen aus der Vorschrittstellung mit Angehen und Anlaufen. Springen mit Absprung beider Füße. Tiefspringen von Schwebestangen, Tiefsprungtritten, Schrägbrettern, mäßig hoch. (Matraken werden nicht benutzt!)

**Schwebebäume.** Auf- und Absteigen, Abspringen. Gehen vor- und rückwärts mit den Schrittarten dieser Stufe.

**Schrägbretter,** 0,5 Meter hoch. Hinaufgehen und -laufen und wieder herab ohne und mit bestimmter Schrittzahl. Drehungen. Abspringen von der Höhe aus verschiedenen Stellungen.

---

\* Die Hauptgeräte jeder Stufe sind mit einem \* bezeichnet.

\***Wagerechte Leitern.** Hüpfen in den Hang an Sprossen oder Holmen mit gleicher und ungleicher Griffart. Weinübungen im Hange. Leichte Griffwechsel. Schwingen im Hange. Hangeln an und von Ort mit leichten Griffarten.

\***Schräge und senkrechte Leitern.** Steigen ohne und mit Takt, vorlings auf und ab, bei Griffen an Holmen und Sprossen. Hangeln im Liegehangstande. Streckhang. Beugehang.

\***Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue.** (Es soll recht fleißig geklettert werden!) Streckhang, Beugehang mit Kletterschluß an einer Stange im Wechsel mit Arm- und Wein- tätigkeiten. Auf- und Abklettern ohne und mit Takt. Spann- kletterschluß an 2 Stangen.

\***Reck.** Seitliegestütz. Liegehang vorlings, rücklings und seitlings mit Hangeln, Hangzucken, Armwippen, Griffwechseln usw. Seitstreckhang, Querstreckhang mit verschiedenen Griffen. Beuge- hang.

**Spiele.** Rabe und Maus. Haschen. Rauerhaschen. Has- chen mit Hinken. Geier und Henne. Blindesuh. Jakob, wo bist du? Seilziehen.

## 1. Klasse 2 Stunden.

**Freiübungen.** Festes, straffes Stehen. Zwangstellung. Schrittstellungswechsel. Hochstellung. Fußwippen in den Schritt- stellungen. Beinspreizen mit Schwung. Kniewippen zur Hoch- stellung sowie in den Schrittstellungen. Anknien. Anfersen. Bein- schwingen. Schrägvor- und Rückbeugen des Rumpfes. Rumpf- schwingen. Armkreisen, -schnellen, -schwingen, -stoßen. Taktgehen an und von Ort im Wechsel vor-, seit-, rückwärts. Haltmachen auf genauen Befehl. Gehen mit Niederhüpfen, Knieheben, Fersen- heben. Schrittwechselgang in  $\frac{3}{4}$ -Takt. Kniewippgang. Dauerlauf bis 8 Minuten. Wettlaufbahn 100 Schritte. Hüpfen aus einer Stellung in die andere. Galopp hüpfen.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{8}$  Drehungen aus der Grund- oder Schrittstellung. Drehungen während des Gehens. Zusammengesetzte Freiübungen.

**Ordnungsübungen.** Linie. Säule. Reihen und Rot- tenverhältnis. Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten mit bestimmter Schrittzahl. Ziehen der Stirnsäule. Umreihungen der Viererreihen. Das Umkreisen einzelner. Die Umreihungen ein- fachster Art.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Schwenkungen. Einfache Reihungen der Rei-

hen. Gehen des Vierecks. Reigenaufzüge. Bildung des Reihenkörpers durch Reihen und Schwenken.

Gerätübungen. Langes Schwungseil. Durchlaufen mit Drehungen. Durchhinken. Durchlaufen rückwärts, Springen über das geschwungene Seil in vielfacher Art und Verbindung mit dem Durchlaufen.

\*Sprungpfeiler. (Springen ist fleißig zu üben!) Ziel ist im Hochspringen mit Absprung links wie rechts 0,60 bis 0,70 Meter, im Weitspringen 2 Meter, im Tieffspringen 1 bis 1,50 Meter. Springen mit Angehen oder Anlaufen, aus dem Stande mit Drehungen, seitwärts, rückwärts. Springen auf und über feste Gegenstände. Tieffspringen von den Tieffsprungtritten aus dem Hockstande, dem Stande auf einem Beine, mit Drehen.

\*Schwebebäume. Schwebegehen mit Dauerstehen, Schrittwechselgang. Knie- und Ferseheben. Gehen rückwärts, seitwärts in verschiedener Art. Schwebegehen auf den schrägen Bäumen. Schwebegehen einzelner allein.

\*Schrägbretter. 0,70 bis 1 Meter hoch. Hinauflaufen und Abspringen seitwärts, vorwärts, schrägvorwärts ohne und mit Drehungen. Abspringen mit Armtätigkeiten. Übung eines guten Niedersprungs.

\*Stäbe. (Holz- oder Eisenstäbe 0,90 bis 1 Meter lang.) Die Übungen schließen sich an die Freiübungen an. Auf- und Abnehmen. Überführen von rechts nach links. Die leichten Hebe- und Schwingarten. Rückwärts überheben. Stoßen. Drehen.

Wagerechte Leitern. Sprung in verschiedenen Hang. Griffwechsel. Hangeln mit verschiedenen Griffen und Beinhaltungen im Takt und mit guter Haltung.

\*Schräge und senkrechte Leitern. Auf- und Absteigen im Takte mit verschiedenen Griffen. Aufsteigen. Auf- und Absteigen an der Unterseite. Streckhang mit verschiedenen Griffen und Griffwechseln. Hangeln an und von Ort. Hangzucken an Ort.

\*Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue. Auf- und Abklettern an einer Stange im strengen Takte, an 2 Stangen im Spannkletterschluß. Griff an 2 Stangen und Klettern mit Kletterschluß an einer Stange. Wettklettern.

\*Reck. Streckhang mit Beintätigkeiten. Schwingen im Streckhange. Hangeln im Seit- und Querstreckhange. Hangzucken

in diesen Hängen. Beugehang auf Dauer. Seitstütz mit Beintätigkeiten.

**\*Bock.** Am hüfthohen lang- oder breitgestellten Bock sind die Vorübungen aus dem Stande und mit Anlauf zu üben. Grätschsprung über den Bock. Auf regelrechten Ab- und Niedersprung ist sehr zu achten.

**Rundlauf.** (Für die Knaben ist derselbe mehr Nebengerät.) Aus dem Gangstande seitlings Übungen im Gehen und Laufen an und von Ort. Dasselbe aus dem Gangstande vorlings. Gehen und Laufen mit Griff nur einer Hand oder mit Unterarmhang.

**Wippe.** (Nebengerät.) Wippen im Querstreckhange mit verschiedenen Griffen in leichten Formen.

**Spiele.** Der Plumphang geht herum. Hinkspiele. Schwarzer Mann. Mauerbrechen. Die Jagd. Schiebe- und Ziehkämpfe. Ballspiele. Burgball. Drittenabschlagen.

## **1. Klasse und Oberklasse je 2 Stunden.**

**Freiübungen.** Die Stellungen, welche bislang geübt sind, werden zu Ausgangsstellungen für andere Übungen genommen. Quergrätsch- und Spreizstellung. Fußwippen in Verbindung mit anderen Tätigkeiten. Schräg- und Bogenspreizen. Knieheben und Beinstrecken und -stoßen. Auslage. Ausfall. Rumpfbeugen und Schwingen in verschiedenen Stellungen und in Verbindung mit Armübungen. Armstoßen mit Armdrehen. Stoßwerfen. Armhauen. Wiegegang. Gehen mit Spreizen, Knie- und Fersenheben. Laufen mit denselben Abänderungen. Dauerlauf bis 12 Minuten, 500 Meter in 3 bis 4 Minuten. Wettlauf 100 Meter. Hüpfen mit Knieheben, Anfersen, Grätschen, Beinkreuzen. Drehungen in und zu einer Schrittstellung, mit Vor-, Seit- oder Rückspreizen. Drehungen während des Gehens und Laufens. Schritzwirbeln. Die Freiübungen werden hier vielfach als Verbindungen ein und derselben Glieder und verschiedener Glieder geübt.

**Ordnungsübungen.** Verbindung des Ziehens, Reihens, Schwenkens im Laufe. Gegenzüge der Reihen und Rotten im Reihenkörper. Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten im Wechsel während der Bewegung des Reihenkörpers. Das Schwenken in ganzer Ausdehnung. Staffeln. Bewegung des Reihenkörpers in verschiedenen Bahnen. Reihungen mit Kreisen.

Übungen, bei welchen jeder einzelne einer geöffneten Reihe eine Bewegungsfigur beschreibt. Kette. Acht. Leichte Reigen.

Gerätübungen. \*Sprungpfeiler. Tiefsprungtritte. (Hier gilt es, die Springregeln zum festen Eigentume der Schüler zu machen. Das Sprungbrett mag, um die Absprungsstelle genau zu bezeichnen, zuweilen benutzt werden.) Ziel: Hochsprung nahezu 1 Meter. Weitsprung 2,50 bis 3 Meter. Hochweitspringen. Tiefspringen mit Arm- und Beintätigkeiten, sowie mit Drehungen, schrägvornwärts und seitwärts.

\*Schrägbretter. Sprünge auf das Brett, Niederspringen seitwärts. Sturmspringen. Arm- und Beintätigkeiten während des Fluges.

\*Stäbe. (Eisenstäbe 0,90 bis 1 Meter lang.) Griffe am Stabe. Hintenführen mit einem gebogenen oder gestreckten Arme, mit beiden Armen. Rück- und Vorwärtsüberführen im Wechsel wie in verschiedenen Arten. Stabübungen mit Stellungswechseln und Gangarten.

Wagerechte Leitern. Vor- und Rückschwingen im Hange. Hangeln mit den schwereren Griffarten. Hangeln im Beugehange. Hangzucken an und von Ort. Hangeln in Liegehängen. Drehhangeln. Das Hangeln ist vor- und rückwärts zu üben.

\*Schräge und senkrechte Leitern. An der Oberseite: Steigen auf und ab in schwierigeren Formen. Umsteigen und Abwärtshangeln. Hüpfsteigen. Liegestützen abwärts.

An der Unterseite: Hangeln auf und ab mit verschiedenen Griffen an Holmen und Sprossen. Umsteigen. Armwippen. Hangzucken von Ort. Übungen im Hange. Schwingen usw. zwischen zwei Leitern.

\*Senkrechte Kletterstangen und Klettertaue. Aufklettern und Abhangeln. Vor- und Rückschwingen im Hange an 2 Stangen. Klettern und Umkreisen. Wanderklettern. Spannklesterschluß von außen. Wanderhangeln. Sturzhang und Überschlagn zwischen 2 Stangen. Wettklettern 3 mal auf- und abwärts an Stangen oder Tauen.

\*Reck. Ziel ist, daß ein jeder Schüler einen erträglichen Wettauf- und -umschwung rechts und links, sowie einen Selgeaumschwung am brusthohen Reck ausführen kann.

Am brusthohen Reck: Seitstütz, Seitstütz, Absitzen in verschiedener Art. Spreiz- und Selgeabschwung. Seitliegehang. Sturzhang. Reck. Selgeaumschwung.

Am sprunghohen Reck: Armwippen im Seit- und Querhange. Schwingen. Hangzucken. Hangwechsel.

Am kopf- oder reichshohen Reck. Querliegehang. Seitliegehang in verschiedenen Formen. Kniehangwechsel. Vor- und Rück-schwingen im Kniehange. Wellaufschwung. Leichte Abschwünge.

\*Bock. Grätschsprung am hüft- und brusthohen Bocke sicher. Sprung mit  $\frac{1}{4}$  Drehung zum Seitfuß auf einem Schenkel. Am breitgestellten Bocke: Spreizauf- und -absetzen. Sprünge zum Anien. Weitspringen über den hüft hohen Bock. Drehsprünge.

\*Barren. Vorsicht bei schwachen Knaben! Der Querstütz soll überhaupt auf dieser Stufe nur von kurzer Dauer sein. Querstütz. Innenquerfuß vor und hinter einer Hand. Querstütz mit Vorspreizen, Knieheben usw. Querstütz mit Vorschwingung zum Reitsitz vor einer Hand oder vor beiden Händen, zum Außenquerfuß. Leichte Sitzwechsel mit und ohne Zwischenschwingung. Liegestütz vorlings und rücklings. Unterarmstütz. Vorsichtiges Schwingen im Querstütz. Kehre. Stütz- und Sitzarten aus dem Seitstande.

Rundlauf. (Nebengerät.) Gehen und Laufen vor- und rückwärts, mit Griff einer Hand oder aus dem Unterarmhangstande. Seitwärtslaufen mit Spreizen und Weinkreuzen. Hüpf-laufen. Sprunglaufen.

Wippe. (Nebengerät.) Wippen mit schwereren Griffarten im Querhange. Wippen mit Ferseheben, Knieheben, Grätschen, Rumpfdrehen; Wippen mit Griffwechseln.

Spiele. Zieh-, Schieb- und Ringkämpfe. Räuber und Soldaten. Bärenschlagen. Fuchs ins Loch. Ballspiele. Grenzball. Sautreiben. Kaiserball.

## Mädchen.

### 3. Klasse 2 Stunden.

Freiübungen. Haltung im allgemeinen. Grundstellung. Schlußstellung. Schrittstellungen auf Sohlen und Zehen. Fußwippen, Fußklappen usw. in jenen Stellungen. Weinspreizen aus der Grundstellung zu derselben oder zu einer Schrittstellung, Kniewippen. Rumpf-, Vor-, Seitbeugen. Armheben in einfachen Formen mit gestreckten und auch gerundeten Armen. Armausbreiten, -drehen, -schwingen, -haspeln. Kopfbeugen und -Drehen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort im Takt mit Betonen einzelner Tritte durch Schlagen usw. Zehen- und Ferseengang. Ge-

hen mit Zwischentritten. Gehen mit Niederhüpfen. Nachstellgang. Schrittwechselgang in  $\frac{2}{4}$  Takt. Laufen im Takt an und von Ort. Hinken. Hopsergang. Galopp hüpfen seitwärts.  $\frac{1}{4}$  Drehungen mit Spreizen und Hüpfen, auch während des Gehens an Ort. Einfache Fassungen. Die rhythmisch-vereinbarten Gang- und Hüpfarten müssen schließlich nach Befehl in Aufeinanderfolge dargestellt werden können. Einfache Übungsketten und zusammengesetzte Übungen.

**Ordnungsübungen.** Bilden und Richten der Stirn- und Flankenreihen. Kreisreihen. Ziehen in verschiedenen Bahnen. Bildung von Zweier-, Dreier- und Viererreihen in einfachster Form. Öffnen und Schließen der Reihen in verschiedenen Richtungen. Das Reiten ohne und mit Kreisen einfachster Art ist hauptsächlich nur von Zweierreihen auszuführen. Umkreisen des einzelnen der Paare. Das Vor- und Hinterreiten. Kleine Reigenschreitungen mit Gesangbegleitung.

**Gerätübungen.\*** \*Langes Schwingseil. Laufen und Springen bei verschiedenen Schwingen mit Zuordnung von Armtätigkeiten. Wechsel der Lauf- und Hüpfübungen dieser Klasse vor-, seit-, rückwärts. Einzelne und mehrere üben.

**Reiten.** Vor- und Rückspringen mit Übersteigen und Hüpfen an Ort in leichter Form. Hüpfen von Ort. Hüpfen mit Durchschlagen. Alles im Takte zu üben!

**Schwebebäume.** Auf-, Absteigen, Abspringen. Gehen mit verschiedenen Fuß- und Beinhaltungen, wie in den Schrittarten dieser Klasse zur Erzielung eines sichern Ganges.

**Schrägbretter.** 0,40 Meter hoch. Hinaufgehen und -laufen, sowie herab mit Armtätigkeiten; von einzelnen und mehreren. Drehungen. Abspringen von der Höhe.

**\*Wagerechte Leitern.** Hüpfen in den Gang an Sprossen und Holmen. Einfache Beiniübungen im Gange. Hangeln ohne und mit Schwingen. Griffwechseln.

**Schräge und senkrechte Leitern.** Vielsache Übungen im Hangstande. Streckhang. Steigen auf und ab. Vorsicht.

**Senkrechte Stangen.** Übungen im Hangstande. (Griff an 2 Stangen.) Streckhang. Auf- und Niederhüpfformen mit Beiniübungen.

**\*Rundlauf.** Gehen und Laufen an und von Ort. Gang-, Schritt- und Hüpfarten dieser Stufe. Verschiedene Griffe.

**Kleiner Ball.** Werfen und Fangen in verschiedenen einfachen Formen mit einfachen Griffen. Dasselbe in verschiedenen Stellungen und zum Gehen an und von Ort.

**Spiele.** Haschen. Eifermännchen. Gänsebieb. Rauerhaschen. Ringschlagen. Geier und Henne. Blindfuß im Kreise. Jakobine, wo bist du? Haschen mit Hinken, Hopfen, Schottisch. Wanderball.

## 2. Klasse 2 Stunden.

**Freiübungen.** Schrittstellungswechsel usw. Fußwippen, Fußklappen usw. eines jeden Beines und Spreizhalte des andern. Spreizen zu Spreizstellungen. Bogenspreizen. Kniewippen in den Schrittstellungen. Niederknien. Rumpfbeugen nach verschiedenen Richtungen. Rumpfdrehen. Armheben mit sanfter Rundung. Verbindungen der Armübungen. Gehen mit Kreuzen. Die Schrittarten voriger Klasse rückwärts. Schlaggang. Gehen mit Dauerstehen. Schrittwechselgang im  $\frac{3}{4}$  Takt. Veränderungen des Schrittwechselgangs. Kniewippgang. Wiegegang. Hüpfen mit Kniewippen. Wechselhüpfen. Galopp hüpfen in verschiedenen Richtungen. Schrittwechsel- und Schottischhüpfen.  $\frac{1}{4}$  Drehungen. Drehungen während des Gehens von Ort. Schritzwirbeln. Die Fassungen der Paare in Stirn- und Flankenstellung werden erweitert und bei den Armübungen häufig benutzt. Schrittwechselgang und Schottischhüpfen bilden am Schlusse des Lehrganges die Grundübungen, mit welchem die übrigen Schritt-, Hüpf- und Laufarten im Wechsel auftreten.

**Ordnungsübungen.** Bildung des Reihenkörpers, hauptsächlich aus Viererreihen. Linie. Säule. Reihen. Rotten. Öffnen und Schließen der Reihen und Rotten mit bestimmter Schrittzahl. Das Reihen mit Kreisen von einzelnen und Paaren. Umreihungen von Flanken- und Stirnreihen. Umkreisen mit verschiedenen Stellungen mit Gang- und Hüpfarten.  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  Schwenkungen. Verschlingungen des Ziehens zur Schleife, Acht usw. Gehen im Viereck und Kreuz. Einfache Kettenformen. Aufzüge zum Reigen und Freiübungen. Reigenwechsel. Schritt- und Hüpfreigen. Niederreigen.

**Gerätübungen.** \*Langes Schwungseil. Durchlaufen mit verschiedenen Lauf- und Hüpfarten von einzelnen und mehreren. Durchlaufen und Ordnen zu verschiedenen Stellungen. Springen im Seil mit Hin- und Herdrehen. Sprung mit Drehungen und Herauslaufen. Der Augenblick im Seil.





Reifen. Seitsschwingen. Dasselbe im Wechsel mit Durchschlagen und Hüpfen. Durchschlagen mit Hüpfen und Drehen. Laufen. Galopp hüpfen seitwärts.

\*Schwebebäume. Vor- und Rückwärtsgehen in verschiedenen Ordnungen. Gehen auf schrägen Bäumen. Gehen mit den Schritarten dieser Stufe. Zuordnung von Fassungen und Armhaltungen. Schwebelaufen. Schwebegehen einzelner.

Schrägbretter. 0,50 bis 0,60 Meter hoch. Laufen mit und ohne bestimmte Schrittzahl, mit und ohne Fassungen, Armhaltungen, Drehungen. Sturmspringen mäßig! Sprünge auf das Brett.

\*Stäbe. (Holzstäbe 0,90 bis 1 Meter lang. Die Übungen schließen sich an die Freiübungen, besonders an die Gangarten an.) Die verschiedenen Hebearten, Seitsschwingen, Rückwärtsheben in der Vorlingshaltung und Verbindung derselben. Heben, Beugen, Strecken aus der Rücklingshaltung. Kreisen des Armes in verschiedenen Formen.

\*Wagerechte Leitern. Hang und Niedersprung im schnellen Wechsel mit gleichen Griffen und Griffwechseln. Hangeln mit verschiedenen Griffarten und Beinhaltenungen. Drehen im Hange. Schwingen im Hange. Hangeln mit Schwingen besonders.

Schräge und senkrechte Leitern. Hangeln im Hangstande. Streckhang auf Dauer. Griffwechseln im Hange. Hangeln an Ort und versuchsweise von Ort. Auf- und Absteigen.

Senkrechte Stangen. Hangstand und Auf- und Abhangeln an einer Stange oder an zwei Stangen, Hangzucken. Streckhang auf Dauer und mit Beintätigkeiten. Hüpfen in Streck- und Beugehang. Schwingen und Hangeln an Ort im Streckhange.

\*Rundlauf. Rückwärtslaufen und Gehen im Wechsel. Die Schritt-, Lauf- und Hüpfarten dieser Klasse. Hüpflaufen. Springlaufen. Verschiedene Griffe.

Wippe. Hüpfen in den Querstreckhang mit leichten Griffen. Wippen in diesem Hange mit Bein- und Fußhaltungen. Hang, rück- und seitlings. Wippen in diesem Hange.

Kleiner Ball. Werfen und Fangen zu den Hüpf- und Gangarten in dieser Klasse. Händeklappen zwischen Wurf und Fang. Werfen und Fangen zum Rück- und Seitwärtsgehen und zum Drehen. Werfen und Fangen von Gegnerinnen.

Spiele. Tag und Nacht. Der Plumpsack geht rum. Räumerchen vermieten. Ringen in Spielformen z. B. Seilziehen,

Schweben- und Schiebekämpfe. Schwarzer Mann. Kollball. Fußball.

## 1. Klasse und Oberklasse je 2 Stunden.

**Freiübungen.** (Hier vielfach in zusammengesetzten Formen und als Folgen zu betreiben.) Tanzstellung. Schritt- und Spreizstellungen, sowie Stellungswechsel, Weinspreizen, Fußwippen, Kniewippen, Rumpfwiegen usw. mit Armübungen. Grus-schwingen. Tanzfassung, Veränderungen aller bisher geübten Gangarten. Schrittwechsel und Wiegegang vor- und rückwärts. Wiegegang an und von Ort mit Armübungen. Dauerlaufen. Schottischhüpfen seitwärts und rückwärts. Wiegehüpfen, Doppelschottisch, Schwenkhüpfen. Stellungswechsel durch Drehungen. Kreuzwirbeln mit halber und ganzer Drehung. (Alle diese Übungen in rhythmischer Verbindung. Der Wiegegang tritt als Grundübung auf.)

**Ordnungsübungen.** Reihungen mit Kreisen und Schlingeln. Reihungen geteilter Ordnung. (Reihenkörpergefüge.) Kette im Gegenzug der Säule. Kette mit Abänderungen. Aufzüge in mannigfaltiger Form. Schwenken im ganzen Umfange. Schwenken mit-, zu-, von- und durcheinander. Reigenwechsel in verschiedenen Stellungen und Gruppierungen an und von Ort, im Umzuge sowie der Hin- und Herbewegung. Grundzüge der Tanzreigen. 1 Reigen mit Gesangbegleitung. 1 Tanzreigen.

**Gerätübungen.** Langes Schwungseil. Das Laufen, Hüpfen und Springen einzelner und mehrerer wird in vielfachen Formen weitergeübt mit Zugrundelegung der Schritt- und Hüpfarten. Springen über das Seil mit Drehungen. Lauf und Hüpfen in Verbindung.

**Reifen.** Schrittwechsel, Wiegelaufen, Schottisch und Wiegehüpfen, Doppelschottisch, Schwenkhüpfen im Seil. Doppeldurchschlag. Griffwechsel. Lauf und Hüpfen von Paaren.

**Schwebebäume.** Gehen auf den voreinandergestellten, schräggestellten oder erhöhten Bäumen. Schwierige Formen des Gehens von Paaren unter Anwendung der Gang- und Hüpfarten dieser Stufe. Gehen ohne Fassung.

**Schrägbretter.** 0,80 Meter hoch. Laufen mit bestimmter Schrittzahl. (Geübte nur 2 Schritte.) Tieffspringen schräg vorn, mit Drehungen, in die Weite usw.

\***Stäbe.** Verschiedene Hebe-, Beuge- und Streckübungen von Paaren in der Stirnstellung mit einem Stabe. Stabübungen mit Stellungswechseln in Gangarten von Ort in mannigfaltigen Formverbindungen.

\***Wagerechte Leitern.** Hangeln mit verschiedenen Griffen. Hangzucken, Hangeln mit Drehungen, flüchtigen Fassungen, Platzwechseln zweier. Beugehang auf Dauer. Armwippen. (Vollendete Darstellung mit schöner Haltung ist wichtig!)

**Schräge und senkrechte Leitern.** Hangeln auf- und abwärts in den verschiedenen Formen. Auf- und Absteigen.

**Senkrechte Stangen.** Hangeln zum Spannhange. Auf- und Abhängeln mit Schwingen. Beugehang mit Beintätigkeiten. Wanderhängeln. Armwippen.

\***Rundlauf.** Schottischlaufen, Wiegelaufen, Wiegehüpfen, Doppelschottisch usw. mit verschiedenen Griffarten. Laufen, Hüpfen, Schweben mit Zwischenübungen. Sprunglaufen mit Hang nur einer Hand. Widergleiche Übungen.

\***Wippe.** Wippen im Quer- oder Seitenhange mit verschiedenen Beinübungen während des Fluges. Niederwippen zum Hochstande auf einem Beine. Wippen mit Rumpfdrehen.

**Kleiner Ball.** Werfen und Fangen zu den Schritt- und Hüpfarten dieser Stufe. Werfen und Fangen getrennt durch Armübungen. Fangen mit Zwang-Drehhalten der Hände. Werfen und Fangen von Gegnerinnen in wechselnden oder in einandergreifenden Tätigkeiten.

**Spiele.** Wie gefällt dir dein Nachbar? Hach! Hach! (Müller von hinten oder „Fanchon“). Fuchs ins Loch. Guten Tag, Frau Nachbarin. Schiebe- und Ziehspiele. Barentreiben.

## XIV. Nadelarbeiten.

Die Schülerinnen sollen in stufenmäßig geordneten Übungen die für eine einfache Haushaltung notwendigen Nadelarbeiten (Stricken, Stopfen, Nähen, Flicken und Zeichnen von Waschgegenständen) mit Verständnis, Sicherheit, Gewandtheit und Geschmack selbständig ausführen lernen und dadurch zur Häuslichkeit, Ordnung und Sauberkeit erzogen werden.

Der Unterricht in den Nadelarbeiten wird in der Weise betrieben, daß alle Schülerinnen der Klasse möglichst ein und die-

selbe Arbeit gleichzeitig vornehmen. Die Lehrerin macht eine jede neue Übung erst vor, nennt die einzelnen Teile derselben, läßt diese Teile nennen und dann die neue Übung nachmachen. Zu der einfachen mündlichen Erklärung kommt noch die Darstellung seitens der Lehrerin an der Wandtafel, und, soweit tunlich, auch das Nachzeichnen seitens der Mädchen. Bei der nunmehr folgenden Einübung des Gelernten sieht und hilft die Lehrerin nach, zeigt die Fehler und läßt sie erkennen und berichtigen.

Die Arbeiten der einzelnen Klassen sind genau nach den vorgeschriebenen Mustern und Maßen zur Ausführung zu bringen.

Die Arbeiten werden während des Schuljahrs von den Nadelarbeitslehrerinnen aufbewahrt.

Über die in einer jeden Klasse während des Schuljahrs ausgeführten Nadelarbeiten führt die erste Nadelarbeitslehrerin ein genaues Verzeichnis.

Am Ende des Schuljahrs dürfen die angefertigten Gebrauchsgegenstände auf Rechnung der Bürgerschulkasse zum Selbstkostenpreise verkauft werden; die übrigen Nadelarbeiten erhalten die Schülerinnen alsdann als Geschenk.

Bei einem Schulwechsel von einer unteren Bürgerschule zu einer anderen werden die angefangenen Nadelarbeiten ebenso ausgeliefert wie die Personalakten.

### 5. Klasse 3 Stunden.

**Aufgabe:** Stricken eines Beutels mit 72 Anschlagmaschen und eines Beinlings mit 96 Anschlagmaschen.

**Stoffe:** Für den Beutel 2 Geb. Estremadura Nr. 3 und 4 Stricknadeln Nr. 50.

Für den Strumpf braunes baumwollenes Garn und 5 Nadeln Nr. 50.

1. **3.** Besprechen des Stoffes. Vorübungen zum Stricken. Erlernen und Üben der schlichten Masche am **a n g e f a n g e n e n** Beutel (5 Touren). Erlernen der krausen Masche.

2. **3.** Üben der krausen Masche und 2 Maschen schlicht, 2 Maschen kraus im Wechsel.

3. **3.** 2 Maschen schlicht, 2 Maschen kraus weiter üben, dann 3 Touren schlicht und das Abmaschen. Maschenanschlag zum Strumpf. Rand. Anfang des ersten schlichten Teiles.

4. **3.** Der erste schlichte Teil beendet. 12 Abnehmen im Beinling.

**Das erste Paar Strümpfe** (96 Anschlagmaschen).

Der Rand: 32 Touren. Zunehmen der Nahtmasche. Der erste schlichte Teil: 64 Touren. 12 Abnehmen im Beinling mit 11 Zwischenräumen von je 6 Touren. (Abnehmen: Vor der Naht 2 Maschen schlicht zusammenstricken, eine Masche schlicht, Nahtmasche, eine Masche schlicht, abheben, abstricken, überziehen.) Der zweite schlichte Teil: 24 Touren. Der große Hacken mit 18 Seitennähtchen. (Die dritte und vierte Masche vom Rande immer kraus stricken.) Der kleine Hacken, auf der krausen Seite beginnend, die neunte und zehnte Masche nach der Naht kraus zusammenstricken, auf der schlichten Seite die neunte und zehnte Masche abheben, abstricken, überziehen. Im Zwickel wird 1 Tour über jedes Abnehmen gestrickt, bis 24 Maschen auf jeder Hackennadel sind, 2 Touren bis zu 18 Maschen. Der dritte schlichte Teil: 48 Touren. Spitze: Sternabnehmen, bei welchem am Anfang 7 Maschen zwischengestrickt und ebensoviel Touren übergestrickt werden.

**4. Klasse 3 Stunden.**

Aufgabe: Das in der vorigen Klasse angefangene Paar Strümpfe wird vollendet.

Stoffe: Ebenso wie in Klasse 5 zum Beinling.

1. **3.** Der zweite schlichte Teil im Beinling. Der große und kleine Hacken. Der Zwickel.

2. **3.** Der dritte schlichte Teil. Die Spitze. Der Rand am zweiten Strumpfe und Anfang des ersten schlichten Teiles.

3. **3.** Der erste schlichte Teil beendet. Die Abnehmen und der zweite schlichte Teil.

4. **3.** Der Füllling.

**Der Hackenstrumpf** (104 Anschlagmaschen).

Hackenrand: 4 Touren schlicht. Löchertour umschlagen, abheben, abstricken, überziehen. 5 Touren schlicht. Rand: 35 Touren. Der erste schlichte Teil: 70 Touren. 13 Abnehmen mit 12 Zwischenräumen von je 6 Touren. Der zweite schlichte Teil: 26 Touren. Der große Hacken: 19 Seitennähtchen. Der kleine Hacken: die 11. und 12. Masche zusammenstricken. Zwickel: 1 Tour über jedes Abnehmen stricken, bis 26 Maschen auf jeder Hackennadel sind, 2 Touren bis zu 20 Maschen. Der dritte schlichte Teil: 52 Touren. Spitze: Sternabnehmen, bei welchem am Anfang 8 Maschen zwischengestrickt und ebensoviel Touren übergestrickt werden.

### 3. Klasse 3 Stunden.

**Aufgabe:** Ein Strumpf mit 104 Anschlagmaschen und ein Stramintuch.

**Pausenarbeit:** Nach Beendigung des Strumpfes, damit das Stramintuch gemeinsam begonnen werden kann, Stricken eines Stopfläppchens für Klasse 2. (61 Anschlagmaschen, 10 Nadeln schlicht; 48 Nadeln, 1 Nadel schlicht und 1 Nadel kraus, in der Mitte wird eine Nahtmasche und auf der krausen Nadel an jeder Seite mit der Randmasche 5 Maschen schlicht gestrickt. 10 Nadeln schlicht, dann abmaschen.)

**Stoffe:** Für den Strumpf wie in Klasse 4.

Für das Strickläppchen Estremadura Nr. 3 und 2 Stricknadeln.

Für das Stramintuch 40 cm Stramin, rote Gobelinwolle und eine Straminnadel.

1. **B.** Derackenrand. Der Rand. Der erste schlichte Teil.
2. **B.** Die Abnehmen im Bein. Der zweite schlichte Teil.
3. **B.** Der Fußling.
4. **B.** Stramintuch: Vorstich, Steppstich, Hinterstich, überwendlicher Stich, Saumstich, Kreuzstich, Kreuzstichkante, großes Alphabet, kleines Alphabet, Name, Zahlen und Jahreszahl.

### 2. Klasse 3 Stunden.

Nähen am Nähtuche; ferner wird das Stopfen des Gestrickten an dem in der dritten Klasse gearbeiteten Musterstückchen geübt (2 einfache Gitterstopfen). Die aus dieser Klasse nicht versetzten Mädchen nähen im zweiten Jahre ein einfaches Mädchenhemd von Baumwolle nach der Größe des betreffenden Mädchens.

#### Das Nähtuch.

Nachdem das Leinen (40 cm lang, 80 cm breit) in drei Teile zerschnitten ist, werden die beiden Stücke mit der Webekante nochmals geteilt. In das eine Stück mit der Webekante kommt der Steppsaum und die einfache Steppnaht. Das andere Stück mit der Webekante erhält die englische Naht und einen überwendlichen Saum. Beide Webekanten werden durch Überwendlingsnaht verbunden. An dem dritten Stücke sind die beiden Schrägstichsäume. Der vierte Streifen erhält den einfachen Hohlsaum und eine Doppelnah, sodann wird er mit dem großen übriggebliebenen Stücke

durch eine Doppelnaht verbunden. Dieses große Stück bekommt einen Hohlraum und die schräge Doppelnaht.

1. **3.** Zuschneiden und Einrichten des Nähtuches. Hohlsteppen. Einrichten des Steppsaumes. Einrichten des überwendlichen Saumes. Nähen der englischen Naht. Steppsaum. Zusammenheften der Webefanten. Einrichten der beiden Schrägstichsäume. Einrichten des ersten Hohlraumess.

2. **3.** Steppen der geraden Doppelnähte. Nähen der Hohlräume. Steppen der schrägen Doppelnaht. Zusammennähen der Webefanten durch Überwendlingsnaht. Überwendlicher Saum. Nähen eines Schrägstichsaumes.

3. **3.** Nähen des zweiten Schrägstichsaumes. Nachnähen der Doppelnähte. Überwendlingsnähte.

4. **3.** Eine Seite des Tuches säumen. An der andern Seite: rechts Band aufsteppen, links nachnähen mit Saumstich. Übung des Knopflochstiches, dann Knopflöcher, Anhänger, Annähen von Knöpfen, Zwiernöfen. (Übung des Languettenstiches und verschiedener Zierstiche.)

### 1. Klasse 4 Stunden.

#### a. Einjähriger Lehrgang.

1.—3. **3.** Ein Mädchenhemd mit halblangen Reilen. Stofflänge des Leinens 2,50 m. Stoffbreite des Leinens 82 bis 84 cm.

Ein Fließtuch in mittelstarkem Leinen aus einer Stoffbreite (bei 84 cm Breite) 2 Tücher, die 18 cm breit sind, und die Stopfe in russischem Leinen (18 cm ins Geviert).

Zuschneiden und Einrichten des Frauenhemdes. Die beiden überwendlichen Nähte. Der Halsauschnitt. Das Nähen der Ärmel, Abschneiden der Reile. Zusammenheften des Rumpfes und das Einheften der Ärmel in den Rumpf.

Das Steppen und Nachnähen der Doppelnähte. Arbeiten der Brustfalte, des Saumes und des Queerer.

4. **3.** Ein Fließtuch mit Stopfe.

#### b. Zweijähriger Lehrgang.

1. **Jahr:** Vergl. einjähriger Lehrgang.

2. **Jahr:** 1.—3. **3.** Ein Mädchenhemd wie im 1. Jahre.

4. **3.** Ein Stüdtuch nach Vorschrift.

### **Oberklasse 4 Stunden.**

1.—3. **3.** Eine Nachtjacke und eine Küchenschürze von farbigem baumwollenem Stoffe genau nach Mustern. Zeichnen, Zuschneiden, Nähen.

Stoff zu der Nachtjacke: 2 m lang, 0,78 m breit, Stoff zu der Küchenschürze: 1,45 m lang, 1,20 m breit.

Im Monat Dezember Flicken und Stopfen in gemustertem Stoffe. Größe des Flicklappens 17 cm  $\square$ . Das Stopfen eines Dreiecks wird in eingesehtem Flicken ausgeführt.

4. **3.** Anstricken schwarzer baumwollener Strümpfe. Übungen im Namensticken an mitgebrachten Gebrauchsgegenständen.





